SCHULPROGRAMM

Albert-Schweitzer-Realschule
Remscheid-Lennep

Die Gestaltung unserer Arbeit ergibt sich aus unserem Leitbild und den daraus resultierenden Schwerpunkten.

Inhalt

Leitbild 1
Arbeitsergebnisse der Schülervertretung zum Thema „Leitbild“ 2
Steuerung der Schulentwicklungsarbeit 3
Pädagogischer Ganztag 3
Konferenzen „Gemeinsames Lernen“ 3
Bildung in den MINT-Fächern 5
Mintfreundliche Schule 6
MINTeinander 6
Wettbewerb Mathematik 9
Bildung im Bereich Fremdsprachen 10
Internetteamwettbewerb Französisch 11
DELF 12
Frankreich Austausch mit dem Collège Sainte Geneviève in Asnières-sur-Seine 13
Interdisziplinäres ETwinning-Projekt: « Carnet de Guerre » - Kriegstagebuch 15
Kulturelle Bildung 17
Schwerpunkt: Lesen 18
Lesen im Unterricht 18
Lesen in der Schule und Kooperation 18
Lesescouts 19
Teilnahme an der Aktion zum Welttag des Buches 19
Vorlesewettbewerb 19
Zeitungsprojekt des RGA 19
Lesungen und Schreibworkshop mit Autor 19
Schreibworkshop 20
Schulbibliothek 21
Theater 22
Musik 24
Gesunde Schule/Sport 26
Skifreizeit 27
Sportwettbewerbe 28
Kooperation 29
Kooperationspartner der Albert-Schweitzer-Schule 29
BiLL - Bildungschancen eröffnen 30

Kommunikationsstrukturen 32

Homepage 33

Schulcloud 34

Gebundener Ganztag 35

Ganztagskonzept ..... **Fehler! Textmarke nicht definiert.**

Aufgabenfelder des außerschulischen Kooperationspartners Hastener Turnverein 1871 e.V. Remscheid im Ganztag 46

Fördern und Fordern – Erziehung zu selbstständigem Arbeiten 48

Lernzeiten 49

Lernpläne 50

Selbstlernzentrum 51

Erziehung zu sozialer Verantwortung 54

Schulsanitätsdienst 55

Schülervertretung (SV) an der Albert-Schweitzer Realschule 55

Projekt: Soziale Kompetenz in der Schule erlernen 58

Projekt Schülerhelfer 59

Schwerpunkt: Helfer im Ganztag 60

Schwerpunkt: Arbeit in der Bibliothek 60

Schwerpunkt: Arbeit im Café 61

Schwerpunkt: Arbeit im Kiosk 62

Schwerpunkt: Arbeit im Schulshop 63

Bildung für nachhaltige Entwicklung - Die Albert-Schweitzer-Schule ist Fairtrade-School 64

Sponsorenlauf 64

Unterstützung des Caritas Baby Hospitals Bethlehem 65

Arbeitsgemeinschaft Geschichte „Buchenwald“ 65

Zukunftschule NRW 66

Arbeiten für einen guten Zweck 66

Soziales Kompetenztraining (Klasse 5/6): 67

Sporthelfer 67

Feste und besondere Veranstaltungen 69

Schulfeste 70

Abschlussfeier 71

Gottesdienste 72

Inklusion 73

Inklusionskonzept der Albert-Schweitzer-Realschule 74

Integrationskonzept der ASRS durch Sprachsensibilität und Deutsch als Zielsprache für neu zugewanderte Kinder und Jugendliche 79

Die Albert-Schweitzer-Realschule ist DSD-Schule 80

Beratung und Schulsozialarbeit 82

Schulsozialarbeit 83

Beratung 84

Medienerziehung 88

Aktuelles Medienkonzept 88

Berufsorientierung 96

Curriculum zur Berufsorientierung an der ASRS 97

Ausbildungskoordination 101

LEITBILD

Jeder Mensch geht uns als Mensch etwas an. (Albert Schweitzer)

Dieser Satz bedeutet für unsere schulische Arbeit:

Kinder und Jugendliche sind wachsende Persönlichkeiten, die sich mit ihren unterschiedlichen Fähigkeiten und Begabungen an unserer Schule entwickeln dürfen.

Dabei sind uns vor allem folgende Elemente wichtig:

Respektvoller Umgang miteinander

Wir respektieren uns gegenseitig, akzeptieren dabei aber nicht alle Verhaltensweisen.

Wir dulden keine Demütigungen, keine Herabsetzungen, keine Gewalt.

Bereitschaft zu Anstrengung und Leistung

Alle am Schulleben Beteiligten sollen das leisten, wozu sie in der Lage sind, und ihre Möglichkeiten ausschöpfen.

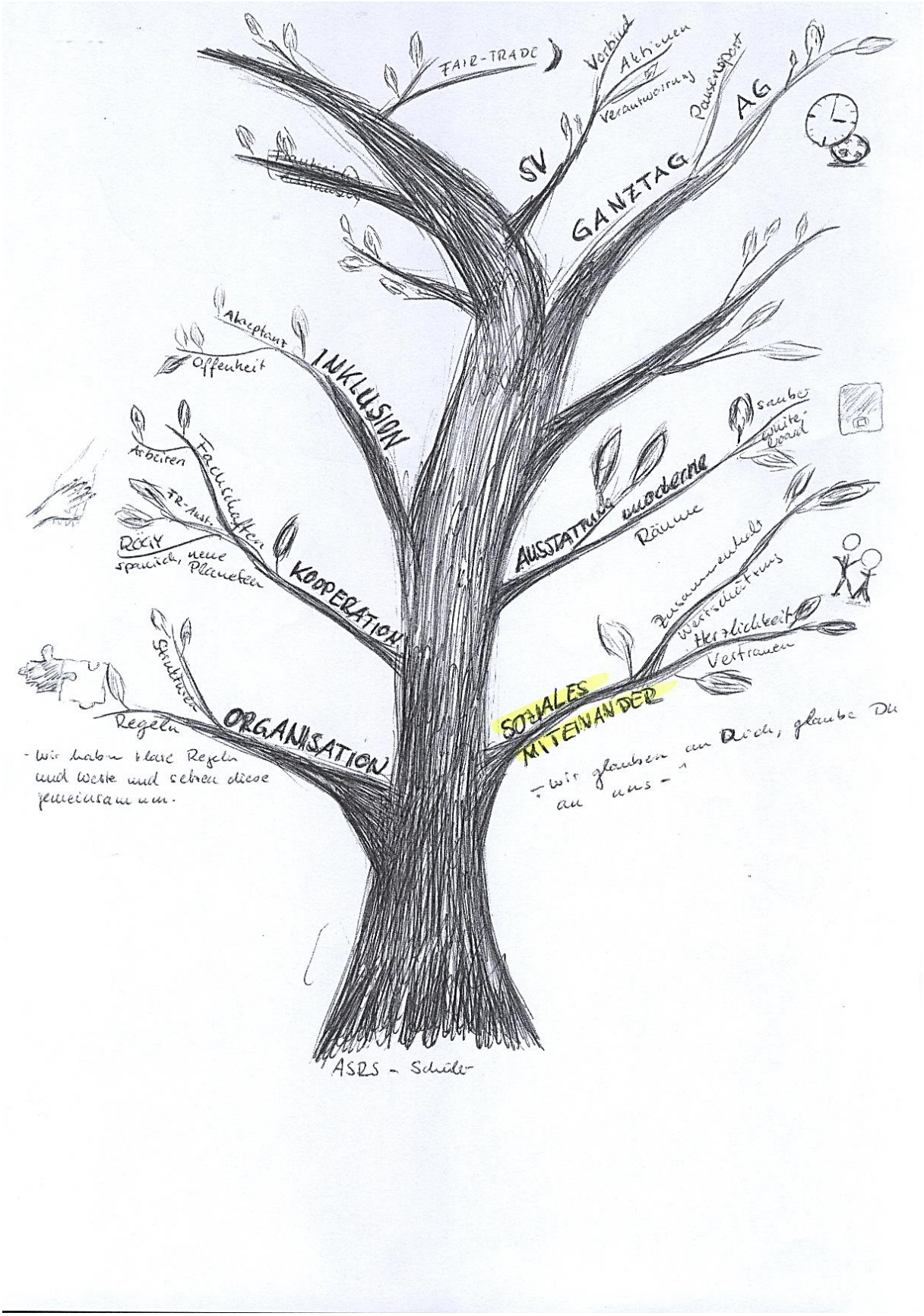
Wir streben eine Allgemeinbildung an, die es unseren Schüler/innen ermöglicht, Zusammenhänge zu verstehen und zu beurteilen.

Unsere Schüler/innen bekommen Methoden und Werkzeuge an die Hand, die ihnen ein lebenslanges Lernen ermöglichen und sie zu kreativen Problemlösungsansätzen befähigen.

Verantwortung für sich selbst, für andere und für die Welt

Wir verstehen unsere Ganztagsschule als einen Ort und Lebensraum, an dem soziale Verantwortung auf allen genannten Ebenen und in vielfältiger Form gelernt und eingeübt wird.

Arbeitsergebnisse der Schülervertretung zum Thema „Leitbild“



Steuerung der Schulentwicklungsarbeit

Arbeitsgruppe „Quo vadis“

Die Arbeitsgruppe „Quo vadis“ steuert die Schulentwicklung, indem sie

- Arbeitsvorhaben festlegt
- einzelne Themen diskutiert
- Beschlussvorlagen für die entsprechenden Gremien formuliert

Weitere Informationen finden Sie hier.

Pädagogischer Ganztag

Ein pädagogischer Ganztag als Fortbildungsinstrument für das gesamte Kollegium wird an unserer Schule mindestens einmal pro Schuljahr durchgeführt.

Pädagogische Ganztage stehen immer unter einem bestimmten Thema und werden entweder schulintern in einer Arbeitsgruppe vorbereitet oder unter Anleitung einer außerschulischen Fachkraft durchgeführt.

Konferenzen „Gemeinsames Lernen“

Am Ende eines jeden Schuljahres findet die sog. „große IL-Konferenz“ statt, an der die Sonderpädagogen und die Klassenleitungen der Klassen des gemeinsamen Lernens teilnehmen.

In diesem Rahmen wird das IL-Konzept der Albert-Schweitzer-Realschule auf den Prüfstand gestellt und evaluiert. Erweiterungen und Änderungen werden gemeinsam besprochen und beschlossen und das Konzept wird anschließend auf den neuesten Stand gebracht.

Zusätzlich gibt es unterjährig zwei IL-Konferenzen, die als Klassenkonferenzen tagen und in denen es speziell und ausschließlich um die Kinder mit ausgewiesenem sonderpädagogischen Unterstützungsbedarf in der jeweiligen Klasse geht. Hier werden Fördermaßnahmen abgestimmt, diskutiert und beschlossen, aber auch Fortschritte der einzelnen Kinder dokumentiert und Änderungen der Bedarfe festgehalten.

Quo vadis? Albert-Schweitzer-Realschule

Die Arbeitsgruppe „Quo vadis“ wurde im Schuljahr 2016/17 eingerichtet, um Entwicklungsprozesse an unserer Schule anzustoßen und voranzutreiben.

Die Arbeitsgruppe trifft sich zwei- bis dreimal im Schuljahr. Das jeweilige Thema wird durch die Schulleitung festgelegt, die Einladung zu den einzelnen Sitzungen erfolgt durch Aushang. Grundsätzlich handelt es sich um eine offene Gruppe, d.h. jeder, der an einem Arbeitsvorhaben interessiert ist, kann sich an der Arbeit beteiligen.

In der Arbeitsgruppe werden die jeweiligen Themen diskutiert, die Diskussion sollte möglichst zu einer Beschlussvorlage für die jeweiligen Gremien führen. In jedem Fall informiert ein Teilnehmer/ eine Teilnehmerin die Kolleginnen und Kollegen in der nächsten Lehrerkonferenz über die Ergebnisse der Arbeitssitzung.

In einer konstituierenden Sitzung wurden unter der Fragestellung

WAS WOLLEN/MÜSSEN WIR NEU INITIIEREN, VERSTÄRKEN, VERÄNDERN, ABSCHAFFEN, UM UNSERE SCHULE KURZFRISTIG ODER LANGFRISTIG ZU VERBESSERN?

Themen und Arbeitsvorhaben für die nächsten Schuljahre festgelegt. Die teilnehmenden Kolleginnen und Kollegen sahen vor allem folgende Arbeitsschwerpunkte als wichtig an:

Fordern und fördern

Schwerpunkte: Lernzeiten; Förderung der Leistungsbereitschaft

Außerunterrichtliche Aktivitäten

Schwerpunkt: Projekttage

Ganztagsgestaltung und –organisation

Schwerpunkte: Rhythmisierung; Mittagspause; Arbeitsgemeinschaften; zusätzliche Lernzeiten

Organisation

Schwerpunkte: Lehrerraum/Klassenraum; Nutzung von Fachräumen; Unterrichtszeiten

Neuerarbeitung bzw. Aktualisierung des Schulprogramms

Zum Schwerpunkt „Fordern und Fördern“ wurde im Schuljahr 2016/17 eine ganztägige schulinterne Fortbildung durchgeführt, in der die Grundlagen der Lernzeiten diskutiert und überarbeitet wurden. Außerdem wurde die Einführung der Lernpläne beschlossen.

Ein weiterer pädagogischer Ganztag widmete sich im Schuljahr 2017/18 den Planungen zur Überarbeitung des Schulprogramms.

Zuständigkeit: Herr Bergemann

Bildung in den MINT-Fächern

Mintfreundliche Schule

Unsere Schule unterstützt und fördert Schülerinnen und Schüler im Mintbereich außer durch Erfüllung der vorgeschriebenen Stundenzahl auch durch besondere Projekte in den einzelnen Fächern wie z.B. der Zusammenarbeit mit dem Röntgenmuseum oder der Forscher-AG.

Projekt „Auf zu neuen Planeten“

Im Rahmen der Bildungslandschaft Lennep haben unsere Schülerinnen und Schüler seit dem Schuljahr 2018/2019 die Möglichkeit, an dem naturwissenschaftlichen Projekt „Auf zu neuen Planeten“ teilzunehmen.

Mathematikwettbewerb

An der Albert-Schweitzer-Realschule wird jährlich ein Mathematikwettbewerb in der 6. Jahrgangsstufe durchgeführt.

MINTeinander

MINTeinander ist ein Projekt, bei dem es darum geht, die unterschiedlichen Naturwissenschaften einerseits und Schulen des Primarbereichs und der Sekundarstufe I andererseits miteinander zu vernetzen.

Unsere Schule ist Teil eines solchen Netzwerkes.

Mintfreundliche Schule

Zurzeit werden die Mintfächer Mathematik, Informatik, Chemie, Biologie, Physik und Informatik im erforderlichen Umfang unterrichtet. Darüber hinaus haben die einzelnen Fächer Schwerpunkte, die die Schüler und Schülerinnen inner- oder außerschulisch mit dem Mintbereich in Kontakt bringen:

- Der Unterricht wird ergänzt durch Zusammenarbeit mit ansässigen Firmen wie Telecom, Barmag Oerlikon, BZI, Bayer Forschungszentrum
- Es werden eine Modellbau-AG, eine Lego-Roboter-AG und eine Forscher-AG angeboten.
- Besuche in diversen Museen und der Kinder-Uni Wuppertal werden organisiert (Röntgenmusem, Phänomenta, Tuchmuseum, Naturschule Grund, Aquazoo Duisburg).
- Es findet eine Teilnahme an verschiedenen Wettbewerben statt (Wahrscheinlichkeitstag in Klasse 5, Känguru in Klasse 6)
- Beim Girls‘ Day bzw. Boys‘ Day können Schülerinnen und Schüler mehr über Mintberufe erfahren.
- Informatik-Grundausbildung im 6. Schuljahr
- Die Ausstattung in den Naturwissenschaften wird laufend ergänzt.
- Teilnahme an der Kooperation Bildungslandschaft Lennep
- Zehntklässler nehmen am Röntgenlabor teil.

Ziele

- Erhaltung des Fächerangebots trotz wachsenden Lehrermangels
- Aufnahme ins Schulprogramm: Mintfreundliche Schule
- Benennung eines Verantwortlichen für die Mintfreundliche Schule
- eventuell Einführung des WPF-Fachs Naturwissenschaften ergänzend zu WPF Biologie

Zuständigkeit: Herr Bergemann, Fachvorsitzende der MINT-Fächer

MINTeinander

MINT bedeutet:

M: Mathematik
I: Informatik
N: Naturwissenschaften (Biologie, Chemie, Physik)
T: Technik

In diesem Projekt werden alle Naturwissenschaften miteinander verknüpft. Die „Deutsche Telekom Stiftung stellte Unterrichtsmaterialien und Experimentierkästen zur Verfügung, die in allen Schulformen ausprobiert und für schultauglich getestet werden konnten.

Das heißt:
- in der Grundschule
- in der Sekundarstufe I

Vor fünf Jahren begann die Zusammenarbeit mit der Stiftung. Es gab eine Fortbildung zu dem Thema Magnetismus, an der zwei Kollegen unserer Schule teilnahmen. Unsere Schule erhielt Experimentierkästen und Unterrichtsmaterialien zu diesem Thema, die von der Universität Münster entwickelt wurden. In dieser ersten Fortbildung wurden beide Kollegen dazu ausgebildet, diese Materialien im Unterricht in der Jahrgangsstufe 5/6 sachgerecht einzusetzen und zu testen. Mit den Kästen „Magnetismus“ experimentieren heute noch die Schülerinnen und Schüler sehr gerne.

Vor drei Jahren erfolgte eine zweite Fortbildung zum Thema Schweben und Sinken, an der ebenfalls eine Kollegin und ein Kollege unserer Schule teilnahmen. In Münster wurden zu dem oben genannten Thema Experimentierkästen vorgestellt, die sich mit dem Thema Wasser beschäftigten. Diese sollten im Unterricht der Jahrgangsstufe 7/8 ausprobiert und getestet werden.

Damit eine Zusammenarbeit und ein Austausch über die Tauglichkeit in den verschiedenen Jahrgangsstufen und in den verschiedenen Schulformen erfolgen sollten, wurden bei der zweiten Fortbildung Verbünde (MINTeinander - Schulen) gegründet. Ansprechpartner ist Herr Lademann vom Röntgengymnasium Lennep.

Ein Zusammenschluss erfolgte mit folgenden Lenneper Schulen:

- Grundschule Hackenberg
- Albert-Einstein-Schule
- Hauptschule Hackenberg
- Albert-Schweitzer-Realschule
- Röntgen-Gymnasium

MINTeinander – Handlungsfelder

Hier sind beispielhaft alle naturwissenschaftlichen Fächer (Chemie, Biologie, Physik, Informatik, Technik und Mathematik) miteinander verbunden. Das sind die Handlungsfelder in unserer Schule, die miteinander verknüpft werden können (und zwar MINTeinander in allen Naturwissenschaften):

<u>Handlungsfeld:</u>

Technik:	**Dampfmaschine mit Turbine**
- Technik:	Werkstück in Eigenarbeit herstellen
- Physik:	Mechanik
- Chemie:	Zusammensetzung Brennpaste / Experimente
- Mathematik:	Berechnung (Kraft / Arbeit / Leistung)
- Biologie:	Luft / Erleichterungen im Beruf
- Informatik:	Recherche: Kraftwerke

Handlungsfeld:

Physik: **Elektrische Schaltungen**

- Technik: Werkstück in Eigenarbeit herstellen
- Physik: Schaltungen (Reihe und Parallel)
- Chemie: Zusammensetzung der Batterie
- Mathematik: Berechnung (V / A / Ohm)
- Biologie: Schädigungen durch den elektrischen Strom
- Informatik: Größe der Widerstände herausfinden

Handlungsfeld:

Biologie: **Sinnesorgane**

- Technik: Bau eines Modells
- Physik: Auge (Optik)
- Chemie: Augenpflege
- Mathematik: Dioptrien
- Biologie: Schädigungen / Sehhilfen
- Informatik: Berechnungen an Linsen

Handlungsfeld:

Chemie: **Metalle**

- Technik: Löten
- Physik: Elektrische Leitfähigkeit
- Chemie: Herstellung von Metallen
- Mathematik: Berechnung der Dichte von Metallen
- Biologie: Mineralien im Körper
- Informatik: Recherche Hochofenprozess

Weitere Arbeitsschritte

Zukünftig sollen alle Schulen im Verbund intensiver zusammenarbeiten. Der Austausch soll durch jährliche Treffen erfolgen.

Nächste Arbeitsschritte

Da unsere Schule keine Experimentierkästen (Schweben und Sinken) bekommen hat, wird ein Austausch mit der Grundschule Hackenberg erfolgen. Frau Strohmenger ist Ansprechpartnerin an der Grundschule für dieses Vorhaben. Die Grundschule besitzt die Materialien zum Thema Sinken und Schweben. Dort können unsere Schülerinnen und Schüler die Materialien ausprobieren und sachgerecht benutzen. Der zeitliche Rahmen bezieht sich auf das Schuljahr 2018 / 2019.

Zuständigkeit: Herr Horstkorte

Längerfristige Vorhaben

Längerfristig ist geplant, das Fach MINT im WP-Bereich an unserer Schule anzubieten.
Die Voraussetzungen dafür sind gegeben. Wir haben die entsprechenden Fachräume (Chemie, Technik, Physik, Biologie), auch Fachlehrer bezüglich dieser Fächer sind vorhanden und können dieses Vorhaben verwirklichen.

Zuständigkeit: Fachvorsitzende aller betroffenen Fächer, Schulleitung

Wettbewerb Mathematik

An der Albert-Schweitzer-Realschule findet einmal im Schuljahr für die 6. Jahrgangsstufe der Känguru-Wettbewerb statt.
Die Fachkonferenz Mathematik hat sich bewusst für diese Jahrgangsstufe entschieden, da die Schülerinnen und Schüler so alle zwei Jahre eine „zentrale mathematische Überprüfung“ durchlaufen. Die Schülerinnen und Schüler erhalten durch den Känguru-Wettbewerb schon einmal einen Einblick in mathematische Aufgaben, die zentral -und nicht wie in Klassenarbeiten von den Kolleginnen und Kollegen der Albert-Schweitzer-Realschule- gestellt werden, zu bearbeiten. Dies dient u. a. schon als Vorerfahrung/Vorbereitung für die Lernstandserhebung in Klasse 8 und für die Zentrale Abschlussprüfung in Klasse 10.

Der Känguru-Wettbewerb ist ein Multiple-Choice-Wettbewerb an dem in etwa 11.000 deutsche Schulen teilnehmen. Der Wettbewerb findet für alle Schülerinnen und Schüler am selben Tag statt und soll „[…] die Freude an der Beschäftigung mit Mathematik wecken und festigen […]“ (vgl. www.mathe-kaenguru.de).
Für die Bearbeitung des Einzelwettbewerbes haben die Schülerinnen und Schüler der 6. Klasse 75 Minuten Zeit, 24 Aufgaben zu bearbeiten. Alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer erhalten eine Urkunde mit erreichter Punktzahl sowie eine kleine Aufmerksamkeit wie beispielsweise ein Pentomino-Puzzle. Die drei besten Schülerinnen und Schüler der Schule werden zusätzlich geehrt.

Zuständigkeit: Frau Khalaf

Bildung im Bereich Fremdsprachen

Neben dem Fach Englisch hat an unserer Schule auch das Fach Französisch einen hohen Stellenwert. In jedem Schuljahr wählen ungefähr 25% unserer Schüler/innen Französisch als Schwerpunktfach ab Klasse 7.

Im Zuge der Bildungslandschaft Lennep (BiLL) nehmen darüber hinaus geeignete Schüler/innen unserer Schule am Spanischunterricht des Röntgen - Gymnasiums teil.

DELF

Seit dem Schuljahr 2007/08 wird den Schülerinnen und Schülern der Albert-Schweitzer-Realschule im Sinne der individuellen Förderung als eine Möglichkeit der Begabtenförderung angeboten, sich über den regulären Unterricht hinaus zu fordern und mit dem DELF (*Diplôme d'Etudes en Langue Française*) ein international anerkanntes Sprachendiplom in Französisch zu erwerben.

Frankreichaustausch

Die Albert-Schweitzer-Realschule bietet ihren Schülerinnen und Schülern die Gelegenheit, in der Jahrgangsstufe 8 bzw. 9 am Schüleraustausch mit unserer Partnerschule Institution Sainte-Geneviève in Asnières-sur-Seine bei Paris teilzunehmen. Der Austausch wird seit drei Jahren in Kooperation mit dem Röntgen-Gymnasium durchgeführt.

Internetwettbewerb Französisch

Seit 2010 nehmen Schülerinnen und Schüler unserer Schule jährlich am Internetteamwettbewerb des Institut Français in Düsseldorf teil.

eTwinning-Projekte

Nachdem im Jahr 2014 an unserer Schule erstmals ein interdisziplinäres eTwinning-Projekt stattfand, in dem sich junge Deutsche und junge Franzosen mit dem 1. Weltkrieg beschäftigten, sind in Zukunft weitere Projekte geplant.

Internetteamwettbewerb Französisch

Um unsere Realschülerinnen und Realschüler schon sehr früh spielerisch mit der Kultur und Sprache unseres Nachbarlandes Frankreich in Kontakt zu bringen, beteiligt sich der Fachbereich Französisch regelmäßig an dem alljährlich stattfindenden Internetteamwettbewerb, der seitens des **Institut Français** in **Düsseldorf** sowie des **Klett Verlags in Berlin** organisiert und durchgeführt wird.

Dieser findet in Erinnerung an die Unterzeichnung des deutsch-französischen Freundschaftsvertrages, des sogenannten Élyséevertrages, durch Konrad Adenauer und Charles de Gaulle vom 22. Januar 1963 zentral in mehreren Bundesländern statt.

In der Zeit von 7:30 Uhr – 13:30 Uhr findet sich dann ein Team aus meist jüngeren Schülerinnen und Schülern der Jahrgangsstufe 7 im Computerraum unserer Schule ein und setzt sich mit insgesamt 10 Frageblöcken aus den unterschiedlichsten Bereichen auseinander. Dabei kann es sich um Fragen aus den **Bereichen Sport, Umweltschutz, Kulinarischem, Film, Musik, Landeskunde** oder eben auch um **geschichtliches Hintergrundwissen beider Nationen** handeln.

Hierzu teilt die Lehrkraft, Frau Rouxel, die sich dieser Aufgabe angenommen hat, die Schülerinnen und Schüler in Kleingruppen zu jeweils 4 Kindern ein und händigt diesen, je nach Interessenlage, die entsprechenden Fragenblöcke aus. Auf diesen Handouts befinden sich meist Links, die den Schülerinnen und Schüler bei der Internetrecherche weiterhelfen sollen. Sobald eine Gruppe glaubt, die entsprechenden Antworten gefunden zu haben, wendet sich diese an die betreuenden Lehrkräfte, die dann die Ergebnisse wiederum kontrollieren, bevor sie zentral über das Netz zum Institut Français nach Düsseldorf geschickt werden.

Ganz besonderen Spaß bereitet unseren Schülerinnen und Schülern dabei auch, dass wir kurz vor dem eigentlichen Abgabetermin die Ergebnisse aller Arbeitsgruppen Revue passieren lassen. Somit ergeben die einzelnen Puzzleteile ein buntes Ganzes und ganz nebenbei sind alle ein wesentliches Stück weiser geworden.

Unsere Schule beteiligt sich seit Januar 2010 durchaus erfolgreich an diesem Wettbewerb. So bekamen unsere Schülergruppen beispielsweise die Gelegenheit zur **Preisverleihung in den Düsseldorfer Landtag** oder auch zu einem **Konzert** des nun berühmten **Sängers Stromaë ins ZAKK** nach Düsseldorf eingeladen zu werden.

Ausblick auf zukünftige Aktivitäten:

Damit die französische Sprache – gerade auch in der Schulform Realschule – auch zukünftig bestehen kann, sind wir bemüht unsere Schülerinnen und Schüler auf vielen verschiedenen Ebenen zu stimulieren und sie somit auch mit der notwendigen Motivation zum Erlernen der 2. Fremdsprache bis zur 10. Klasse führen zu können. Aus diesem Grund werden wir uns natürlich auch weiterhin an diesem tollen Wettbewerb beteiligen.

Zuständigkeit: Frau Rouxel

DELF

Seit dem Schuljahr 2007/08 wird den Schülerinnen und Schülern der Albert-Schweitzer-Realschule im Sinne der individuellen Förderung als eine Möglichkeit der Begabtenförderung angeboten, sich über den regulären Unterricht hinaus zu fordern und mit dem DELF (*Diplôme d'Etudes en Langue Française*) ein international anerkanntes Sprachendiplom in Französisch zu erwerben.

Während die basalen Sprachkenntnisse und Kompetenzen dem regulären Französischunterricht erwachsen, werden die interessierten Schülerinnen und Schüler im Rahmen einer Arbeitsgemeinschaft intensiv auf die vom *Institut Français* durchgeführte schriftliche und mündliche Prüfung vorbereitet.

Potenzielle Teilnehmer sind vorrangig Schülerinnen und Schüler der Französischkurse 8fs und 10fs, während sich die meisten Schülerinnen und Schüler des Französischkurses 9fs erfahrungsgemäß eher zwischen den Prüfungsniveaus befinden und darüber hinaus zum Teil auch an der Arbeitsgemeinschaft zur Vorbereitung auf den Frankreichaustausch teilnehmen. Die Arbeitsgemeinschaft in der Jahrgangsstufe 8 läuft als eine der angebotenen Pflicht-AGs im Rahmen des gebundenen Ganztags, wohingegen die Arbeitsgemeinschaft in der Jahrgangsstufe 10 als ein zusätzliches Angebot erscheint, dessen Wahl auf freiwilliger Basis erfolgt. (Aufgrund mangelnder Lehrerstunden wird die freiwillige AG DELF in der Jahrgangsstufe 10 im Schuljahr 2018/19 leider nicht angeboten.)

Je nach Lernjahr, Leistungsstand und persönlicher Motivation werden die Schülerinnen und Schüler der Arbeitsgemeinschaft(en) binnendifferenziert auf die verschiedenen Prüfungsniveaus A1, A2 oder B1 vorbereitet. Dabei werden jeweils sukzessive alle vier relevanten Teilbereiche der Prüfungen berücksichtigt: 1. *Compréhension de l'oral* (Hörverstehen), 2. *Compréhension des écrits* (Leseverstehen), 3. *Production écrite* (schriftliche Textproduktion) und 4. *Production orale* (mündliche Prüfung). Mithilfe eines Online-Einstufungstests, unterschiedlichster Materialien, Partnerübungen und Rollenspiele werden die prüfungsrelevanten Inhalte und Formate intensiv eingeübt und zum Abschluss der Übungsphasen jeweils mindestens eine mündliche und eine schriftliche Prüfung simuliert.

Im Oktober bzw. November eines jeden Schuljahres erfolgt die gemeinsame Anmeldung über das Onlineportal *DELF scolaire* des *Institut Français*. Die schriftlichen Prüfungen finden in der Regel an einem Samstag Ende Januar an den einzelnen Schulen statt. Um jedoch die Aufsicht bei drei unterschiedlichen Prüfungsniveaus, die allesamt gleichzeitig geprüft werden müssen, möglichst wenig personalintensiv zu gestalten, hat sich in Bezug auf die schriftliche DELF-Prüfung im Laufe der Jahre eine sehr effektive Kooperation verschiedener Remscheider Schulen (Albert-Schweitzer-Realschule, Berufskolleg Wirtschaft und Verwaltung, Albert-Einstein-Gesamtschule, Sophie-Scholl-Gesamtschule, Röntgen-Gymnasium) herausgebildet. So sind die für DELF verantwortlichen Kolleginnen und Kollegen der genannten Schulen mit ihren Prüflingen in den letzten drei Jahren auf Einladung in die ASRS gekommen und wir konnten gemeinsam die Prüfungen mehrerer Niveaus gleichzeitig durchführen, ohne zusätzlich unbeteiligte Kolleginnen und Kollegen damit beauftragen zu müssen. Ein durchaus positiver Nebeneffekt ist dabei auch der regelmäßige Austausch mit den Kollegen der anderen Schulen. Die mündlichen Prüfungen finden üblicherweise an einem Samstag im Februar oder März in Düsseldorf (im letzten Jahr in Wuppertal) statt. Um die Schülerinnen und Schüler nach bestmöglicher Vorbereitung im entscheidenden Moment vor der eher angstbesetzten mündlichen Prüfung nicht allein zu lassen und bei Bedarf auch noch zu beruhigen, erfolgt die Fahrt dorthin immer gemeinsam.

Die Prüfungsergebnisse erfahren die Schülerinnen und Schüler um die Osterferien herum vorab durch eine *Attestation de réussite* (Erfolgsbescheinigung), bevor sie im Rahmen der Bestenehrung am letzten

Tag des Schuljahres ihre Diplome überreicht bekommen. Ihre besondere Leistung wird grundsätzlich auch auf der Homepage mit einem Gruppenfoto und namentlicher Nennung der einzelnen Schülerinnen und Schüler gewürdigt. Als zusätzliche Anerkennung bekommen Schulvereinsmitglieder die Hälfte des Anmeldebeitrages für die Prüfung vom Schulverein zurückerstattet.

Schuljahr	Niveau A1	Niveau A2	Niveau B1
2007/08	13	3	
2008/09	17		
2009/10	10	12	
2010/11	10	8	4
2011/12	14	3	1
2012/13	9		
2013/14	13	6	
2014/15	20	1	1
2015/16	16	4	
2016/17	13	1	
2017/18	21	3	1

(Die Erfolgsquote beträgt jeweils 100 %.)

In Zukunft soll unbedingt weiterhin daran gearbeitet werden, so viele Schülerinnen und Schüler wie möglich dazu zu motivieren, sich der zusätzlichen Herausforderung einer nicht schulischen Prüfung zu stellen, da diese Erfahrung sie nicht nur fachlich bzw. sprachlich, sondern vor allem auch in ihrer Persönlichkeit weiterbringt und sie insgesamt zufrieden, stolz und reifer macht. – Während die Zahlen der DELF-Kandidaten der Jahrgangsstufe 8, die verpflichtend eine AG wählen müssen, sich in den letzten Jahren erfreulicherweise sehr stabilisiert haben, gilt es in Zukunft, die Französischschülerinnen und -schüler der Jahrgangsstufe 10 vermehrt dafür zu begeistern, sich freiwillig und zusätzlich einer weiteren Prüfung zu unterziehen. Dazu muss in jedem Falle über weitere sinnvolle Anreize nachgedacht werden.

Zuständigkeit: Frau Retzlaff

Frankreich Austausch mit dem Collège Sainte Geneviève in Asnières-sur-Seine

In Kooperation mit dem Röntgen-Gymnasium

Im Zuge der zukunftsorientierten Kooperation (BiLL=Bildungslandschaft Lennep) unserer Schule mit dem Röntgen-Gymnasium haben sich die Fachschaften beider Schulformen in den vergangenen drei Jahren deutlich angenähert. Primär lag der Fachschaft Französisch der ASRS sehr daran, den **Übergang zum ortsansässigen Gymnasium so sanft wie möglich zu gestalten**.

Im Zuge unserer weiteren Gespräche kristallisierten sich dann alsbald zahlreiche **Synergiemöglichkeiten** heraus – darunter auch jene, die für die 2. Fremdsprache ein unschätzbarer Gewinn waren, denn seit nunmehr knapp 3 Jahren konnten so pro Schuljahr bis zu 16 Schülerinnen und Schüler der ASRS diese tolle Erfahrung eines Austausches mit Gleichaltrigen machen. Bevor die gemischte Schülergruppe zur eigentlichen Studienfahrt nach Asnières-sur-Seine aufbricht, werden sie **kulturell** mit dem notwendigen **geschichtlichen Wissen** versorgt und auch **sprachlich auf Alltagssituationen** vor Ort ein wenig **vorbereitet.**

Darüber hinaus erhalten sie natürlich auch die Kontaktdaten ihrer Austauschpartner/-innen und können bei Bedarf von der Fachlehrerin bei der ersten Kontaktaufnahme unterstützt werden. In Zeiten von WhatsApp, Facebook oder snapchat funktioniert das heutzutage quasi schon ganz von alleine. Bislang hatten unsere Schülerinnen und Schüler stets großes Glück, denn ihre französischen Austauschpartner kamen meist zuerst nach Lennep. So konnte man sich auf sicherem Terrain schon einmal beschnuppern und wusste, mit wem man es dann dort vor Ort zu tun haben würde. Sowohl der Aufenthalt hier in Deutschland als auch dann der Gegenbesuch ist eine einmalige Gelegenheit, das jeweilige Partnerland aus einer ganz anderen Perspektive heraus kennenzulernen, als man das beispielsweise als Tourist erfährt.

Vor Ort in Paris unternehmen die **Austausch-Beauftragten** – Frau Rouxel und Frau Schott – **zahlreiche Tagesausflüge** mit den Schülerinnen und Schülern: feste Programmpunkte bislang waren dann beispielsweise der Besuch von **Versailles, Notre Dame**, **Sacré Coeur**, aber auch in die **unterirdischen Katakomben Paris'** ging es schon oder auch in das **Völkerkundemuseum des Jardin des Plantes**, wo wir Skelette von Dinosauriern oder auch Walen bestaunen durften. Besonders beeindruckend fanden die jungen Lernenden auch immer die Tour auf dem Batobus – eine Schiffsfahrt auf der Seine, verbunden mit der Möglichkeit die einzelnen Sehenswürdigkeiten per Fuß zu erwandern.
Die Abende und Wochenenden gehören dabei aber den französischen Gastfamilien und am letzten Tag unseres Besuches erfahren die Schülerinnen und Schüler dann auch, wie es in der französischen Gastschule im Unterricht so abläuft. Alles in allem stellt dieser Austausch für unsere Schülerinnen und Schüler eine einzigartige Möglichkeit dar, die 2. Fremdsprache im außerunterrichtlichen Lernraum zu erfahren … und das zu einem bislang sehr erschwinglichen Preis!

Ausblick auf zukünftige Aktivitäten:

Kontakte dieser Art zwischen zwei Schulen innerhalb Europas langfristig zu erhalten und weiter auszubauen ist unser erklärtes Ziel. Jetzt gilt es, Kontinuität bei der Betreuung auf beiden Seiten sicherzustellen. Hier an der ASRS haben sich Frau Rouxel und Frau Schott dies zur Aufgabe gemacht. An den anderen beiden Schulen wird es in den kommenden Jahren zu einem altersbedingten Wechsel kommen, wobei der Austausch den Schulleitungen aller drei Schulformen eine Herzensangelegenheit ist.

Zuständigkeit: Frau Rouxel, Frau Schott

Interdisziplinäres ETwinning-Projekt: « Carnet de Guerre » - Kriegstagebuch

- Zur Erinnerung an den Ausbruch des 1. Weltkrieges vor 100 Jahren -

Der Gedanke zur Teilnahme an einem etwinning-Projekt war zunächst aus der Not heraus geboren worden, Schülerinnen und Schülern der Jahrgangsstufe 9 die Möglichkeit bieten zu wollen, einmal über den Tellerrand hinausschauen und auch die erlernte 2. Fremdsprache ausprobieren zu können. Dass daraus ein Projekt entstehen sollte, dass alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer in vielfacher Hinsicht bereichern sollte, konnte zu Beginn niemand wissen.

Aber was eigentlich ist ein eTwinning-Projekt? Das **eTwinning**-Programm ist eine Initiative der Europäischen Kommission, das Schulen aus Europa über das Internet miteinander vernetzt. Registrierte Lehrkräfte können mit dem eTwinning-Programm Partnerschaften mit Schulen im Ausland aufbauen und gemeinsame pädagogische Projekte entwickeln. Die Zusammenarbeit findet hauptsächlich über das eTwinning-Portal (www.etwinning.de) statt, das von der Europäischen Kommission in allen 23 Amtssprachen der Europäischen Union bereitgestellt wird. Die Plattform ermöglicht es Teilnehmern, Projektpartner zu finden, miteinander zu kommunizieren und zusammenzuarbeiten.
[Quelle: https://de.wikipedia.org/wiki/ETwinning]

Also machte sich Frau Rouxel auf die Suche nach möglichen Kooperationspartnern, die sie in Person von **Mme Anne-Claire Gautheron** vom **Collège Henry Berger** in der Nähe von **Dijon** über die Onlineplattform www.etwinning.com fand.

Anlässlich des 100. Jahrestages des Ausbruchs des 1. Weltkrieges fanden überall in Frankreich Ausschreibungen rund um dieses Thema statt. Nachdem **Frau Rouxel** auch **Frau Kadlec** als angehende Geschichtslehrerin gewinnen konnte, traf sich unsere Gruppe vor den Herbstferien zum ersten Mal, um zunächst herauszufinden, was sich hinter dem Titel **"Carnet de Guerre"** überhaupt eigentlich verbarg.

In Anlehnung an die Vorgehensweise unserer französischen Partner bestand das Ziel darin, eine Art digitales Kriegstagebuch anzufertigen, das gespickt war mit fiktiven Tagebucheinträgen eines deutschen Soldaten aus dem Bergischen Land, Gedichten zeitgenössischer Autoren (die größtenteils von unseren Schülerinnen und Schülern übersetzt wurden), Zeichnungen von den Kriegsschauplätzen, Postkarten (Materialien aus lokalen Archiven und eigenen Neugestaltungen) etc. etc. Hierzu wurden die Schülerinnen und Schüler in einzelne Arbeitskreise, sogenannte "ateliers“, eingeteilt und trafen sich in regelmäßigen Abständen freiwillig, um so gemeinsam unser Kriegstagebuch zu erstellen.

Um auch den Fortgang des Projektes unserer französischen Partnerinnen und Partner beurteilen zu können und auch, um ganz einfach mal miteinander sprechen zu können, fanden mehrere Videokonferenzen statt. Am Ende der mehr als 10 Monate dauernden Kooperation konnten wir dann stolz unser Kriegstagebuch vorstellen .

Dieses fand übrigens auch Interesse bei Journalisten des Pädagogischen Dienstes:

https://www.kmk-pad.org/fileadmin/Dateien/download/VEROEFFENTLICHUNGEN/PADaktuell02_14_web.pdf

Ausblick auf zukünftige Aktivitäten:

Natürlich lassen sich diese ETwinning-Projekte auch auf andere Fremdsprachen und weitere Disziplinen ausweiten. So kann man sich auch einfach auf die Suche nach einer Partnerschule im englischsprachigen Ausland machen – das können und dürfen auch ruhig Schulen sein, die sich vielleicht in weniger favorisierten Teilen unserer Welt befinden. So wird sich beispielsweise eine Englischklasse der Jahrgangsstufe 9 im kommenden Schuljahr auf die Suche nach einer Partnerschule in Palästina oder Afrika machen, um sich beispielsweise über ganz Alltägliches in englischer Sprache auszutauschen. Hier geht es nicht um die korrekte Anwendung des erlernten Schulenglischs, sondern darum, den Gebrauch der über fünf Jahre erlernten Fremdsprache überhaupt einmal zu wagen und evtl. sogar Positives damit zu verknüpfen.

Zuständigkeit: Frau Rouxel

Kulturelle Bildung

Lesen

Ein besonderer Schwerpunkt liegt an unserer Schule auf der Bildung im Bereich Lesen, denn wir sind davon überzeugt, dass eine ausgeprägte Lesekompetenz unabdingbare Grundvoraussetzung für die Teilhabe am gesellschaftlichen, politischen und kulturellen Leben ist.

- Schulbibliothek
- Arbeitsgemeinschaft Lesescouts
- Vorlesewettbewerb
- Autorenlesungen

Musik

Musik ist ein wesentlicher Bestandteil unseres gesellschaftlichen Lebens.

Sie tritt in gezielter Form an uns heran, wie z.B. bei Konzertbesuchen oder beim Abspielen von Tonträgern, aber auch ungefragt bei der Musikberieselung im öffentlichen Leben.

Das Fach Musik forciert die bewusste Hinwendung zur Musik, die kritische Auseinandersetzung und den kreativen Umgang mit dem Reich der Töne und Klänge.

Theater

Neben dem Unterricht in den Kern- und Nebenfächern ist das ästhetische Lernen der kulturellen Bildung ein wesentlicher Bestandteil der Bildung. Für die Schule bedeutet das, möglichst viele Kinder und Jugendliche mit Kultur in verschiedensten Bereichen in Berührung kommen zu lassen. Über die Fächer Musik, Kunst, Textilunterricht hinaus, findet ein vielfältiges künstlerisch-kulturelles Bildungsangebot in den Arbeitsgemeinschaften statt, wie z.B. in der Theater-AG.

Schwerpunkt: Lesen

Ein besonderer Schwerpunkt liegt an unserer Schule auf der Förderung der Lesekultur, da wir eine ausgeprägte Lesekompetenz als unabdingbare Voraussetzung für die Teilhabe am politischen, gesellschaftlichen und kulturellen Leben sehen.

Lesen im Unterricht

Im Deutschunterricht werden systematisch Lesestrategien und Methoden zur Texterschließung vermittelt.

Der schulinterne Lehrplan, der eng am Kernlehrplan orientiert ist, sieht eine vielschichtige Behandlung von literarischen und Sachtexten vor. So sind z.B. eine kurze Lyrikreihe und die Besprechung einer Lektüre bzw. Ganzschrift in jeder Jahrgangsstufe verpflichtend. In den Jahrgangsstufen 7-9 arbeiten wir jeweils mit einer Lesewerkstatt, wobei sich jede Schülerin und jeder Schüler aus einem breiten Angebot von mehreren Büchern eines zur Bearbeitung auswählt. So wird den unterschiedlichen Interessen und Lesegewohnheiten von Jungen und Mädchen, von geübten und ungeübten Lesern Rechnung getragen. In der Erprobungsstufe hat die Fachschaft Deutsch die Arbeit mit dem Leseförderprogramm Antolin beschlossen, jeder Schüler und jede Schülerin erhält einen Zugang und die Leseleistung fließt über die sonstigen Leistungen in die Endnote mit ein.

Außerdem geben wir unseren Schülerinnen und Schülern Übungsaufgaben bzw. Materialien an die Hand, mit deren Hilfe sie ihre Lesekompetenz und ihr Textverständnis gezielt trainieren können. Dies erfolgt über den normalen Deutschunterricht hinaus gezielt in den Lernzeitstunden, wo auch geeignete Fördermaterialien bereitgehalten werden. Die Fachschaft Deutsch verfügt über eine Vielzahl von Materialien, die zu diesem Zweck geeignet sind.

Lesen in der Schule und Kooperation

Erste und wichtigste Voraussetzung für eine wachsende Lesekompetenz ist der Spaß am Lesen um des Lesens willen. Nach wie vor besteht die dringende Notwendigkeit, Schüler primär zum Lesen zu motivieren, d.h. ihr Interesse an und ihre Lust und Neugierde auf Texte und Bücher zu wecken.

Unsere Bemühungen zielen auf die ganz individuelle Leseförderung eines jeden Schülers: Zu Beginn der Klasse 5 werden alle Schülerinnen und Schüler in die **Nutzung der Schulbücherei** eingeführt und erhalten einen Benutzerausweis. Der Bestand wird ständig erweitert, dabei werden Schülerwünsche berücksichtigt. Außerdem hängen Lesetipps von Schülern für Schüler in sehr ansprechender Form auf Plakaten in der Schulbücherei aus. Die Schulbücherei soll in möglichst vielen Bereichen genutzt werden, z. B. sind im Fach Deutsch Buchvorstellungen in allen Jahrgangsstufen vorgesehen, außerdem kann das große Angebot an Sachbüchern in allen Fächern zur Vorbereitung von Referaten genutzt werden. Eigens gekennzeichnete Bücher stehen für die Arbeit mit **Antolin** bereit. Diese Methode zur Leseförderung ist den meisten Schülerinnen und Schülern bereits aus der Grundschule vertraut und wird an der ASRS in der Erprobungsstufe fortgesetzt.

Lesescouts

Mit der Einrichtung einer Arbeitsgemeinschaft Lesescouts im Schuljahr 2017/18engagieren sich Schülerinnen und Schüler aus den Jahrgangsstufen 7 und 8 für das Lesen. Sie entdecken ungewöhnliche Lese-Orte und spannende Bücher für Mädchen und für Jungen und geben ihre Begeisterung für das Lesen im Rahmen von Lese-Events weiter. Im vergangenen Schuljahr organisierten sie am bundesweiten Vorlesetag eine Leserallye für Fünftklässler und zum Schuljahresabschluss eine Ratekrimi-Lesung, bei der die Zuhörer und Zuhörerinnen eingebunden wurden und mitentscheiden durften, wie der Krimi weitergehen sollte.

Teilnahme an der Aktion zum Welttag des Buches

Alle Klassen 5 nehmen an der Aktion der Stiftung Lesen „**Ich schenk dir eine Geschichte“** teil. Zum Welttag des Buches bekommt jedes Kind ein eigens zu diesem Zweck von bekannten Kinderbuchautoren geschriebenes Buch geschenkt. Bei Interesse beuchen die Klassen mit ihrem jeweiligen Deutschlehrer die ortsansässige Buchhandlung und holen ihre Bücher selbst dort ab. Bei dieser Gelegenheit werden ihnen auch Neuerscheinungen vorgestellt und sie können an einem Lesequiz teilnehmen und etwas gewinnen.

Vorlesewettbewerb

Der **Vorlesewettbewerb der Klassen 6** ist an der ASRS ein besonderes Ereignis mit einem bunten Rahmenprogramm. Der Vorlesewettbewerb des Deutschen Buchhandels wird jährlich vom Börsenverein des Deutschen Buchhandels in Zusammenarbeit mit Buchhandlungen, Bibliotheken und Schulen durchgeführt.

Vor allen sechsten Klassen und den Juroren findet, eingebettet in ein kleines von Schülern gestaltetes kulturelles Rahmenprogramm, der Vorlesewettbewerb statt, bei dem die vorher ermittelten Klassensieger aus ihren Büchern vorlesen. Zwei Schülermoderatoren führen dabei durch das Programm.

Zuerst stellt der Leser das selbst ausgesuchte Buch vor, um dann ca. 2. Minuten daraus vorzulesen. Nachdem alle Leser der Klassen ihre Lesekünste präsentiert haben, bekommen in einer zweiten Runde die besten drei Leser einen Fremdtext vorgelegt, aus dem sie einen kurzen Abschnitt vorlesen müssen.

Zeitungsprojekt des RGA

Schülerinnen und Schülern der Klassen 8 lesen im Rahmen des Deutschunterrichts drei Wochen lang eine regionale Tageszeitung (Remscheider Generalanzeiger), untersuchen Artikel und schreiben selbst Reportagen. Ziel ist es dabei, möglichst viele Texte von Schülerinnen und Schülern im RGA zu veröffentlichen.

Lesungen und Schreibworkshop mit Autor

Ein weiterer wichtiger Bestandteil der Leseförderung ist das Durchführen von Lesungen. Literatur zum Anfassen, das Gelesene von demjenigen präsentiert zu bekommen, der es geschrieben hat, ihn alles rund um das Buch, dessen Inhalt und das Schriftstellerdasein fragen zu können, dieses Zusammenspiel

ergibt für Schülerinnen und Schülern einen besonderen Zugang zur Literatur und ein attraktives Durchbrechen der alltäglichen Form des Unterrichts.

Kinder- und Jugendbuchverlage bieten zu einigen Kinder- und Jugendbüchern Unterrichtsmaterialien an, die in jedem Schuljahr in der Lesewerkstatt im Fach Deutsch eingesetzt werden können. Darüber hinaus bieten sie die Möglichkeit an, Autoren an Schulen zu vermitteln.

An der Albert-Schweitzer Realschule nutzen wir immer wieder diese Möglichkeit der Literaturannäherung für die unterschiedlichsten Altersstufen. So konnten wir Frau Celik bei uns begrüßen, die aus ihrem Buch „Seidenhaar“ vor Schülerinnen und Schülern der Jahrgangsstufen 7 und 8 vorlas und mit ihnen über Vorurteile und Identitätsbildung diskutierte.

In Zusammenarbeit mit den Lütteraten (http://www.luetteraten.de/) und der Akademie der Kulturellen Bildung in Remscheid gewannen wir die junge deutsche Schriftstellerin Olga Grjasnowa für eine Lesung an unserer Schule. Sie las den Zehntklässlern aus ihrem Buch „Gott ist nicht schüchtern“ vor. Ihre eindrucksvolle und bildhafte Sprache und ihre ungewöhnlichen Geschichten von Menschen in Grenzsituationen beeindruckten die Schülerinnen und Schüler sehr.

Schreibworkshop

Wieviel Arbeit kostet das Schreiben eines Buches? Die Schülerinnen und Schüler der achten Klassen hatten über die Vermittlung der Lütteraten die Möglichkeit, an einem dreitägigen Schreibworkshop eines professionellen Autors teilzunehmen und das Schreiben für ein breites Publikum von der praktischen Seite zu erproben. Unter der Leitung von Rajvinder Singh, eines freiberuflich tätigen deutschsprachigen Autors indischer Herkunft und ehemaligen Stadtschreibers der Stadt Remscheid (2004), wurden 14 schreibwütige Schülerinnen und Schüler der achten Klassen an das professionelle Schreiben herangeführt und lernten gemeinsam eine Erzählung zu entwickeln und sie auszugestalten.

Ausblick auf zukünftige Aktivitäten

Um eine nachhaltige Wirkung zu erzielen, ist es wichtig, dass die Lese-Events regelmäßig und dauerhaft stattfinden. Daher sollen die Aktionen der Arbeitsgemeinschaft „Lesescouts“ zum bundesweiten Vorlesetag am dritten Freitag im November und in der letzten Schulwoche vor den Sommerferien fest etabliert werden. Darüber hinaus plant das Bibliotheksteam, einmal jährlich eine Autorenlesung gerade auch für Schülerinnen und Schüler der höheren Jahrgänge zu organisieren.

Für den Sommer 2019 ist eine Schullesung im Rahmen der Interkulturellen Lesereihe in Kooperation mit den „Lütteraten – Freunde und Förderer der Stadtteilbibliothek Lüttringhausen e.V.“ - geplant.

Des Weiteren soll die Leseförderung auch noch stärker in den Fachunterricht aller weiteren Fächer integriert werden. Die Fachschaft Deutsch wird hierzu einen Vorschlag entwickeln, wie z.B. die Arbeit mit dem Lesefächer zum Üben der 5-Schritt-Lesemethode, der den Fachschaften der naturwissenschaftlichen und gesellschaftswissenschaftlichen Fächer vorgestellt wird.

Zuständigkeit: Fachkollegen Deutsch, Frau Schott

Schulbibliothek

In Zusammenhang mit der Umgestaltung der Albert-Schweitzer-Schule zu einer Ganztagsschule galt es, den Schülerinnen und Schülern gerade auch im Bereich der Mittagspause (montags, dienstags und donnerstags) ein umfassendes Freizeitangebot zu bieten. Darüber hinaus bestand innerhalb des Fachbereichs Deutsch weitestgehend Konsens, dass die Schulbücherei auch über **gezielte Leseförderung** (ANTOLIN / sonstige Leistungen) genutzt werden sollte.

Derzeit wird die BIB, wie sie von allen nur liebevoll genannt wird, von Frau Rouxel geleitet – Unterstützung findet diese durch Frau Moritz-Greif und Frau Schott. Aber ohne weitere helfende Hände würde hier absolut nichts funktionieren; deshalb erhalten sie regelmäßige Unterstützung von **„Büchereimüttern“** (vier an der Zahl) und jeweils zwei Schülerinnen und Schülern, die ihren Dienst im Rahmen einer **Pflicht-AG** dort versehen.
Neben dem **Umgang mit der Ausleihe-Software Perpustakaan**, dem **Erfassen neuer Buchtitel** sowie einer **verpflichtenden Buchempfehlung** lernen die Schülerinnen und Schüler auch, **Verantwortung zu übernehmen** und als **Vorbilder** gegenüber ihren Mitschülerinnen und Mitschülern zu agieren. Darüber hinaus müssen sie natürlich, wie auch in ihrem künftigen beruflichen Umfeld, **Teamgeist** und **Kooperationsfähigkeit** unter Beweis stellen.
Zukünftig wird das ebenfalls in den Räumlichkeiten der BIB ansässige **Selbstlernzentrum** (Leitung: Frau Moritz-Greif) den Schülerinnen und Schülern zunehmend als Raum des Lernens zur Verfügung stehen. Hier haben unsere Schülerinnen und Schüler Zugriff auf einen unterrichtsbegleitenden Präsenzbestand. Neben altersgerechten Titeln aus dem Bereich der Belletristik verfügt die BIB auch über ein großes Angebot an Sachbüchern, die fächerübergreifend in allen Fächern zur Vorbereitung von Referaten etc. genutzt werden können und sollen (Besuch der BIB nur zu den ausgewiesenen Zeiten bzw. nach Rücksprache mit Frau Rouxel).
In jüngster Zeit haben wir unseren Bestand auch gerade im Hinblick auf die **Integration** der sogenannten **„Seiteneinsteiger“** (geflüchtete Schülerinnen und Schüler) dahingehend erweitert, dass wir auch diesen Kindern **geeignete Bücher zur Alphabetisierung** mit an die Hand geben können. Außerdem sind wir dank großzügiger Spenden seitens des Schulvereins seit kurzem auch in der Lage, interessierten Schülerinnen und Schülern zum **Anfertigen von Referaten** o. ä. nach Vorlage eines entsprechenden Rechercheauftrages sowie ihres Benutzerausweises **Tablets** zur Verfügung zu stellen, sodass sie ihre Mittagspause umso effizienter nutzen können.

Ausblick auf zukünftige Aktivitäten:

Neben der Arbeitsgemeinschaft „Lesescouts“ von Frau Schott, in der Schülerinnen und Schüler ab der Jahrgangsstufe 8 am **Tag des Buches** und einem weiteren Tag Lesungen für ihre Mitschülerinnen und -schüler der Jahrgangsstufe 5 organisieren, möchten wir versuchen, einmal jährlich eine **Autorenlesung** gerade auch für Schülerinnen und Schüler der höheren Jahrgänge zu organisieren.

Bereits jetzt können unsere Schülerinnen und Schüler der Jahrgänge 5 und 6 über die eigens gekennzeichneten Buchtitel ihr Wissen über **Antolin** erfragen. Ihre Leseleistung fließt über die sonstigen Leistungen in ihre Deutschnote mit ein (siehe auch Konferenzbeschluss der Fachschaft Deutsch). Darüber hinaus ist geplant, kleine Preise wie Radiergummis oder auch

Bleistifte oder Lineale über externe Sponsoren zu organisieren, um den Anreiz so konkreter zu gestalten.

Zuständigkeit: Frau Rouxel, Frau Schott, Frau Moritz-Greif

Theater

Theater-AG

In der einmal wöchentlich stattfindenden Theater-AG der Klassen 6 versuchen wir mit theaterpädagogischen Methoden in einem kreativen Raum ohne Notenzwang die Motivation und die Eigenkreativität der interessierten Schülerinnen und Schüler freizusetzen und zu fördern. Das Theaterspiel soll die Fantasie, die Wahrnehmung und die Kommunikationsfähigkeit weiterentwickeln, das Selbstbewusstsein stärken und einer eventuellen Schulmüdigkeit entgegenwirken. Zudem verfolgt die Theaterpädagogik den ganzheitlichen Lernansatz, das bedeutet das Lernen mit allen Sinnen.
Die AG-Leiterin an der ASRS ist geschulte Theaterpädagogin und setzt, um die Kinder und Jugendlichen an das szenische Spiel heranzuführen, verschiedene spielerische Übungen mit der Stimme und dem Körper sowie auch Emotionsübungen, meistens in Verbindung mit Musik, ein, um ein vielseitiges Handeln und Reagieren zu ermöglichen und das Rollenspektrum der Schülerinnen und Schüler zu erweitern. Außerdem entwickeln wir Ideen zu Themen, die der Fantasie und/oder der Realität der Kinder entsprechen, schreiben Texte selbst und versuchen diese szenisch umzusetzen.
Die Schülerinnen und Schüler lernen dabei, sich gegenseitig zu unterstützen und aufeinander zu achten und Verantwortung füreinander zu übernehmen. Darüber hinaus arbeiten sie beim Bühnenbau mit, beschaffen Requisiten und üben eventuell auch eine Choreographie zu einer Musik ihrer Wahl ein.
Sie gestalten den Weg von den Anfängen bis zur Aufführung eines Theaterstücks gemeinsam mit der Spielleitung. Am Ende stehen Übungen für die Bühnenpräsenz, denn immer bildet eine Aufführung im Forum vor Schülerinnen und Schüler derselben Jahrgangsstufe den krönenden Abschluss des Schuljahres.

Synergien mit anderen Arbeitsgemeinschaften

In den letzten drei Jahren sind in der Zusammenarbeit mit der Tanz-AG, der Veranstaltungs-AG und dem Technikkurs gute Ergebnisse entstanden. So konnten wir das orientalische Märchen „Aladin und die Wunderlampe“ auf die Bühne bringen und das Stück „Fatma und Franzi“ zum Thema Ausländerfeindlichkeit und Integration. In diesem Jahr entstand ein Mädchentheaterstück „Hinter geschlossenen Türen“, das von den Sorgen und Nöten erzählt, die Mädchen auf der Toilette bereden.

DaZ-Theater

In der Didaktik für Deutsch als Zweitsprache ist man sich einig, dass über die strukturelle Erarbeitung von Lerninhalten hinaus ein handlungsorientierter Kontext geschaffen werden sollte, der den Spracherwerb unterstützt, vertieft und erweitert. Die Methoden der Theaterpädagogik (Rollenspiele, Szenarien, Improvisation, Stand- und Statuenbilder, Biographisches Theater) bieten diese ganzheitliche Ergänzung an, da sie auf eine prozessorientierte Erweiterung von Wortschatz, Strukturverständnis und die Entwicklung einer individuellen Sprachkompetenz durch Schlüsselqualifikationen ausgerichtet sind.
Theaterpädagogik ist vorteilhaft für den Sprachlernprozess und die Entwicklung des Lerners, da der ganzheitliche Ansatz, das Lernen mit Kopf, Herz und Körper, den Sprachlernprozess nachhaltig

begünstigt. Denn neben dem kognitiven Input erhalten die affektiven und physischen Kompetenzen der Lerner einen maßgeblichen Stellenwert.
Da der theaterpädagogische Unterrichtsansatz die gesamte Persönlichkeit des Lerners fordert, sind seine Sinneswahrnehmungen, sein Wissen und sein Interesse Basis für Motivation und Zugewinn sprachlich-kommunikativer Ausdrucksfähigkeit, die in authentischen Situationen angewendet und erprobt werden. Eine an der Realität orientierte Sprachförderung ist der Kernpunkt des theaterpädagogisch ausgerichteten Unterrichts.
Die genannten theaterpädagogischen Methoden sind variabel einsetz- und kombinierbar. Sie können jederzeit erweitert werden und setzen eine offene Unterrichtsgestaltung voraus, die sich an dem Spracherwerbs- und Bildungsstand der Lernenden, aber auch an ihrer Begeisterung für das Theaterspielen orientiert.
Um eine Nachhaltigkeit zu erzeugen, wird eine vertrauenswürdige Atmosphäre, die die Möglichkeit der kreativen Auslebung bietet, benötigt. Ebenso wichtig sind ein Raum (wofür das Forum die bestmögliche Variante darstellt) und ein kontinuierlicher Platz im Stundenplan, der zwei Zeitstunden pro Woche umfasst, ein Konzept dafür liegt vor.
Die Lust an der Verwandlung und die Freude des gemeinsamen Spielens sind der Motor für das Theaterspiel im Fremdsprachenunterricht. Die genannten theaterpädagogischen Methoden sind handlungsorientiert und auf die ganzheitliche Erweiterung des DaZ-Unterrichts ausgerichtet. Doch dass es Unterricht ist, vergessen die Spielerinnen und Spieler schnell und spielen Theater – auf Deutsch, d.h. in einer Sprache, die nicht länger eine Fremdsprache für sie ist.
Ist eine gemischte Gruppe von DaZ-Lernern und Regelschülern vorhanden, findet eine Bereicherung für alle Beteiligten durch den interkulturellen Austausch im Miteinander statt, der das Verständnis füreinander und die beidseitige Weltoffenheit fördert. Auch diese Form des Theaterspiels kann an unserer Schule praktiziert werden.

Theater im Unterricht

Theatermethoden können vielfältig in den unterschiedlichsten Fächern, auch z.B. in Physik, zur Ergänzung und Veranschaulichung der Unterrichtsinhalte eingesetzt werden, denn sie schulen die Handlungs- und Wahrnehmungsfähigkeit der Schülerinnen und Schüler und bringen Erleben und Lernen in Zusammenklang. Sie ermöglichen ein nachhaltiges und effektives Lernen mit allen Sinnen und eignen sich hervorragend zur Wissensvermittlung. In der Albert-Schweitzer-Realschule setzen wir zumeist im Fremdsprachen- und im Deutschunterricht Theatermethoden, wie z.B. das Statuen- und Standbild oder auch die Rollenspiele ein. Unterschiedliche szenische Methoden, vom Puppenspiel über die Erzählvariante bis hin zum Rollenspiel, haben wir erst kürzlich eingesetzt, als aus der schriftlichen Lesetagebucharbeit zu dem Jugendbuch „Der gelbe Vogel“ von Myron Levoy ein vielseitiges Theaterspiel entstanden ist, das wir auch einem Publikum erfolgreich präsentieren konnten.

Außerschulische Lernorte/Kooperationen

Bereits in Klasse 5 wird der Unterrichtsinhalt „Märchen“ mit einem Theaterbesuch des gesamten Jahrgangs im Remscheider Teo-Otto-Theater oder auch beim Remscheider WTT (Westdeutsches Tourneetheater), verknüpft. Der Besuch wird vorbereitet, indem geklärt wird, was genau ein Theater ist, wer dort arbeitet und wie man sich im Theater verhält. In Nachgesprächen wird dann das Erlebte reflektiert und auch ein Vergleich mit der Textvorlage vorgenommen.
Diese Theaterbesuche finden auch in anderen Jahrgängen statt, dann aber häufig eher im Klassenverband. Erst kürzlich konnten wir mit zwei Klassen 8 und einer Klasse 7 im WTT das Theaterstück „Die weiße Rose lebt“ besuchen. Hier fand das Reflexionsgespräch, zusammen mit dem

Regisseur des Stücks, bereits im Theater statt. Die Schülerinnen und Schüler machten von der Möglichkeit Fragen zu stellen regen Gebrauch.
Beim Klassenzimmertheater kommt die Schauspielerin oder der Schauspieler in die Schule und spielt im Klassenraum den Schülern und Schülerinnen ein Stück vor. Das Theaterstück ist inhaltlich und konzeptionell auf die räumliche Situation zugeschnitten. Im Anschluss wird gemeinsam über das Geschehene diskutiert.
In Zusammenarbeit mit Bayer Kultur konnten wir bereits das Klassenzimmertheaterstück „Gina Lonka“ für Klasse 7/8 an die Schule holen. Es handelt von einem Mädchen, das bei einer Castingshow mitmacht. Die Jugendlichen erfuhren in einem anregenden Gespräch viel über die Idee zu dem Stück sowie über den Beruf der Schauspielerin.
Beim WTT in Remscheid ist es auch möglich, begleitend zum Unterricht mit Schülerinnen und Schülern einen fast dreistündigen Theaterworkshop zu besuchen, bei dem sie auf einer professionellen Bühne, nach einem Warm-up, in die unterschiedlichsten Rollen schlüpfen und einen eigenen Zugang zu einem Theaterstück, das sie vorher im Deutschunterricht gelesen haben, entwickeln.
Mit einer Klasse 10 hatten wir die Möglichkeit, dieses Angebot wahrzunehmen, und arbeiteten nach der Lektüre von Max Frischs „Andorra“ eine Szene im Theater aus. Die Schülerinnen und Schüler machten sich das Drama zu eigen, interpretierten es in ihrer Sprache und katapultierten es in einer frischen Art und Weise in die Gegenwart.
Solche Angebote können sowohl bei den Wuppertaler Bühnen als auch bei den Solinger Bühnen gebucht werden, hier werden sie noch durch eine Führung durch das Theater erweitert, so dass die Schülerinnen und Schüler die unterschiedlichen Berufe im Theater kennen lernen und sehen, wie hinter den Kulissen gearbeitet wird. Kooperationen bestehen bereits. Da wir seit kurzer Zeit auch Kulturscoutschule sind, besteht für einige unserer Schüler bei diesen Bühnen sogar ein kostenfreier Zugang zu diesem Angebot.

Zuständigkeit: Frau Bulut

Musik

Ein Schwerpunkt im Bereich Musik liegt auf dem schulpraktischen Musizieren. Hierbei stehen die musikpädagogische Begleitung von Schülerinnen und Schülern in der Vorbereitung für Auftritte bei Schulfeiern sowie die musikalische Gestaltung solcher Feiern im Vordergrund.

Das geschieht in guter Tradition an der ASRS nicht nur solistisch, sondern auch in Ensembles wie z.B. eigens für solche Anlässe zusammengestellten Bands oder Chören, die durch die Fachlehrer für Musik betreut werden.

Darüber hinaus pflegt unsere Schule die musikalisch- kulturelle Zusammenarbeit mit außerschulischen Einrichtungen wie z.B. den Bergischen Symphonikern. Wir besuchen deren Schulkonzerte oder nehmen an Programmen wie z.B. „Solist in der Schule“ teil, bei dem ein Musiker in die Schule kommt und das Werk, das er im Konzert solistisch vorträgt, Schülern vorstellt.

Arbeitsschritte und Ziele

Erfolgreich durchgeführt wird alljährlich die musikalische Gestaltung unserer Schulfeiern, wie z.B. die Abschlussfeier der Zehntklässler, die Gestaltung der Schulgottesdienste und der Besuch der Schulkonzerte der Bergischen Symphoniker.

Nächste Arbeitsschritte liegen in der Verstärkung der Chorarbeit im regulären Musikunterricht, zu der wir extra ein neues Liederbuch angeschafft haben.

Weitere Ziele sind die Intensivierung des musikalischen Interesses der Schülerinnen und Schüler auch über den „Remscheider Tellerrand“ hinaus. Hier ist zu nennen der Besuch von musikalischen Veranstaltungen, die in Remscheid weniger geboten werden, etwa aus dem Bereich Oper, Operette und Musical, oder der Besuch von Wirkungsstätten bekannter Musiker, beispielsweise des Beethovenhauses in Bonn.

Im Hinblick auf das Programm „Kein Abschluss ohne Anschluss“ (KAOA) steht als nächstes Ziel die Erkundung des Berufsfeldes Musik an.

Zuständigkeit: Herr Adam, Herr Kierdorf

Gesunde Schule/Sport

Neben dem regulären Unterricht genießt der Sport an unserer Schule besonders im Bereich der Mittagspause und in den Arbeitsgemeinschaften einen hohen Stellenwert.

In jeder Mittagspause gibt es mehrere Sportangebote, an denen alle Schüler/innen teilnehmen können. Auch im AG-Bereich wird in jedem Jahrgang mindestens ein Sportangebot gemacht. Dabei können unsere Schüler/innen auch Sportarten ausprobieren, die sonst im Schulsport eher unüblich sind. Dazu gehören zum Beispiel Bogenschießen, Tennis, Rollkunstlauf, Yoga und Mountainbike.

Skifreizeit

An der Albert-Schweitzer-Realschule wird nicht nur Wert auf den Fachunterricht gelegt, sondern den Schülerinnen und Schülern wird auch Gelegenheit gegeben, außerschulische Erfahrungen im sportlichen sowie im sozialen Bereich zu sammeln.

Seit 2004 besteht in Kooperation mit der Hauptschule Hackenberg ein Skiprojekt, das den Schülern beider Schulen die Möglichkeit gibt, auf einer gemeinsamen Fahrt das Skifahren zu erlernen.

Sportwettbewerbe

Schon seit vielen Jahren nimmt die Albert-Schweitzer-Realschule mit zahlreichen Sportmannschaften an verschiedenen Wettbewerben des Landessportfestes der Schulen teil.

Skifreizeit

Der außerunterrichtliche Schulsport bietet vielfältige Chancen einer Öffnung der Schule zur Zusammenarbeit mit Nachbarschulen und eignet sich besonders, Schülerinnen und Schüler an die Übernahme von Verantwortung heranzuführen.

Seit 2004 bietet die ASRS gemeinsam mit der Hauptschule Hackenberg ein überaus erfolgreiches Skiprojekt für Schülerinnen und Schüler der Jahrgangsstufen 8-10 an. Die interessierten Schüler erhalten die Gelegenheit, in Deutschland, Österreich oder Südtirol erste Erfahrungen auf dem Snowboard oder Skiern zu machen, bzw. werden bei vorhandenem Können weiter gefördert. Ihnen wird so die Möglichkeit geboten, Formen des Sporttreibens kennenzulernen, die sie im Unterricht aus zeitlichen und räumlichen Gründen nicht betreiben können.

Dabei steht nicht nur der sportliche Aspekt im Vordergrund, sondern auch der soziale Bereich. Die Schülerinnen und Schüler lernen nicht nur von den Lehrern in ihrer Funktion als Ski- und Snowboardlehrer, sondern sie lernen auch schulformübergreifend viel voneinander und miteinander, indem sie als Helfer und Betreuer in den Lerngruppen eingesetzt werden.

Darüber hinaus wird der Inhaltsbereich „Gleiten, Fahren, Rollen“ des Kernlehrplans Sport vertiefend abgedeckt und die Schüler können während der Skifahrt ihre Erfahrungen und ihr Können in diesem Inhaltsfeld vertiefen und ausbauen.

Nächste Arbeitsschritte

Es ist geplant, das Skiprojekt dahingehend auszuweiten, dass Schülerinnen und Schüler des Röntgen-Gymnasiums im Rahmen der Bildungslandschaft Lennep teilnehmen können.

Längerfristig

Es ist angedacht, diese besonderen pädagogischen Möglichkeiten allen Schülerinnen und Schülern in ihrer Schullaufbahn anzubieten, indem man mit einer gesamten Jahrgangsstufe der eigenen Schule solche Schulfahrten mit sportlichem Schwerpunkt durchführt.

Zuständigkeit: Frau Engstfeld, Frau Wasserfuhr, Herr Mordmüller

Sportwettbewerbe

Schon seit vielen Jahren nimmt die Albert-Schweitzer-Schule mit zahlreichen Sportmannschaften an verschiedenen Wettbewerben des „Landessportfestes der Schulen“ teil.

Dieses Sportfest wird zuerst auf städtischer Ebene durchgeführt und es wird ein Stadtmeister in den Sportarten und Altersklassen wird ermittelt. Danach folgen je nach Sportart noch Zwischenrunden, ehe es dann zu den Regierungsbezirksmeisterschaften geht. Danach nehmen die Sieger an den Landesfinalmeisterschaften teil und die Landesmeister treten beim Bundesfinale an.

Bundesweit nehmen ca. 800.000 Teilnehmerinnen und Teilnehmer am größten Schulsportwettbewerb „Jugend trainiert für Olympia“ teil. Die Albert-Schweitzer-Schule stellt bislang immer wieder mehrere Mädchen- und Jungenmannschaften in der Sportart Fußball. Aber auch in den Ballsportarten Basketball und Handball meldeten wir in den vergangenen drei Jahren vereinzelte Mannschaften. Außerdem nahmen gleich sechs Mannschaften unserer Schule am Leichtathletik-Wettkampf der jüngsten Altersklasse teil.

Die sportlichen Wettkämpfe ermöglichen den Schülerinnen und Schülern, bereits im schulischen Rahmen Wettkampferfahrung zu sammeln. Außerdem sollen den Sportlern positive Werte wie Fairness, Teamgeist und Einsatzfreude vermittelt werden. Durch die Schulsportmannschaften und den Sportunterricht können die Schülerinnen und Schüler aber auch Sportarten neu kennen lernen und dies als Sprungbrett nutzen, diese Sportart regelmäßig im Verein auszuüben. Die Schülerinnen und Schüler sollen zu einem lebenslangen Sporttreiben animiert und motiviert werden.

Ziel ist es, in den nächsten Jahren in möglichst vielen Sportarten Schulmannschaften zu melden. Hierfür soll eine Umfrage durchgeführt werden, in der die Schülerinnen und Schüler angeben können, welche Sportart sie schon im Verein ausüben und welche sie ggf. gerne in einer Schülermannschaft ausüben möchten.
In folgenden Sportarten finden in Remscheid die Stadtmeisterschaften statt:

- Badminton
- Basketball
- Beach-Volleyball
- Fußball
- Geräteturnen
- Handball
- Hockey (Feld)
- Judo
- Leichtathletik
- Schwimmen
- Tennis
- Tischtennis
- Triathlon
- Volleyball

Kooperation

Die Albert-Schweitzer-Realschule kooperiert mit unterschiedlichen außerschulischen Partnern, um ein breites Spektrum Lebenswirklichkeit in die Schule zu holen.
Unsere Schülerinnen und Schüler, aber auch die Lehrkräfte und das pädagogische Personal wollen vielfältige Begegnungen, die Perspektiven und Wege aufzeigen, die aus dem System Schule herausführen und durch Aufarbeitung im Unterricht für die Weiterentwicklung aller an Schule Beteiligten nutzbar gemacht werden.

Kooperationspartner der Albert-Schweitzer-Schule

- **Hastener Turnverein**
  - Träger im gebunden Ganztag
- **Sparkasse**
  - Sponsor der Schülerbibliothek
- **H_2O**
  - Sponsor Lernbegleiter und Ehrung der Besten
- **Schulten Gebäudereinigung**
  - Sponsor Lernbegleiter und Ehrung der Besten
- **Wirtschaftsjunioren Remscheid**
  - company lessons
- **OBI Remscheid**
  - Durchführung von Bewerbertrainings
- **Zdi Best**
  - Robotik Kurse für Schülerinnen und Schüler, Projekt Bau eines 3D-Druckers
- **Röntgenlabor im Röntgenmuseum**
  - Durchführung von Schülerprojekten im Fach Physik
- **Ärztliche Kinderschutzambulanz Bergisch Land**
  - Partner für Sponsorenmittel der ASRS
- **Caritas Baby Hospital in Bethlehem**
  - Partner für Sponsorenmittel der ASRS

„BiLL“

BiLL steht für die „Bildungslandschaft Lennep“. Die drei weiterführenden Schulen in Lennep

- Gemeinschaftshauptschule Hackenberg
- Albert-Schweitzer-Realschule und
- Röntgen-Gymnasium

vernetzen ihre Bildungsarbeit eng miteinander, um den Schülerinnen und Schülern neue Bildungschancen zu eröffnen.

BiLL - Bildungschancen eröffnen

Ziele

In der Bildungslandschaft Lennep haben sich das Röntgen-Gymnasium, die Albert-Schweitzer-Realschule und die Gemeinschaftshauptschule Hackenberg zu einer engen Zusammenarbeit unter dem Motto „Bildungslandschaft Lennep – Chancen eröffnen“ zusammengeschlossen, um allen Schülerinnen und Schülern einen möglichst guten Abschluss zu ermöglichen. Ein Beirat, bestehend aus Vertretern des Schulträgers, der Stiftungen, der Arbeitgeber, der Bergischen Universität und den drei Schulen, tagt zwei Mal im Schuljahr und berät die Schulen hinsichtlich der weiteren Entwicklung.

Maßnahmen

Spanisch als gemeinsames Unterrichtsprojekt hat in diesem Schuljahr seinen vollen Umfang erreicht. Die ersten Schülerinnen und Schüler der Haupt- und Realschule haben einen mittleren Schulabschluss mit der Fremdsprache Spanisch erreicht und können Spanisch als fortgeführte Fremdsprache in einer Oberstufe belegen. Der gemeinsame Unterricht wird in diesem Schuljahr durch die Bergische Universität Wuppertal evaluiert.

Eine **gemeinsame Beratung** wird in den Bereichen der Übergänge von der Grund- zur weiterführenden Schule, während der Erprobungsstufe und beim Übergang von der SI in die SII weitergeführt. Hierzu sind feste Anlässe, Termine und Beratungsformen bereits etabliert.
Die Beschulung von **Seiteneinsteigern** wird als gemeinsame Aufgabe in BiLL angenommen. Insbesondere die frühe, individuell geeignete Förderung wird durch intensive Beratung und „Schnupperzeiten“ mit anschließenden Schulwechseln in das jeweils am besten geeignete System umgesetzt. Das gemeinsame Projekt **“Kulturscouts”** wird seit diesem Schuljahr unter dem Aspekt der bildenden Kunst umgesetzt.

Ein gemeinsamer **Schüleraustauch** der Realschule und des Röntgen-Gymnasiums nach **Frankreich** wurde in diesem Schuljahr erfolgreich durchgeführt.

In den **„company lessons“** geben Vertreter der Wirtschaftsjunioren interessierten Schülerinnen und Schülern aller drei Schulen Einblicke in das Berufsleben. Experten erklären in authentischer Weise Hintergründe aus ihrem beruflichen Erfahrungsbereich.

Gemeinsam mit allen Grundschulen und fast allen Kindertageseinrichtungen des Stadtteils wurden im Rahmen des Projekts **„MINTeinander“** erste Elemente eines gemeinsamen Spiralcurriculums für Naturwissenschaften installiert. Orientierung, Motivation und Selbstvertrauen der Kinder und Jugendlichen im Umgang mit naturwissenschaftlichen Fragen hat durch dieses Projekt eine wesentliche Stärkung erfahren.

Nächste Arbeitsschritte

In diesem Schuljahr werden ein gemeinsames Experimentierpraktikum zu ionisierender Strahlung und der Tag der Materialprüfung im Deutschen Röntgenmuseum angeboten. Schülerinnen und Schüler der Albert-Schweitzer-Realschule und des Röntgen-Gymnasiums nehmen gemeinsam an einer Lehrwerkstatt teil.
Gemeinsame Konzepte und Angebote im naturwissenschaftlichen Bereich sollen mit Unterstützung des Deutschen Röntgenmuseums etabliert und weiterentwickelt werden. Um die Übergänge besser zu unterstützen, sollen sich die Fachkonferenzen der Schulen über die Fachkonferenzvorsitzenden besser vernetzen.

Zuständigkeit: Herr Bergemann (Schulleiter Albert-Schweitzer-Schule), Herr Benkert (Komm. Schulleiter Röntgen-Gymnasium), Frau Simon (Schulleiterin Hauptschule Hackenberg), Fachkollegen Naturwissenschaften, Fachkollegen Französisch

Kommunikationsstrukturen

Für eine gelungene Kommunikation aller am Schulleben Beteiligten und zur Information über unser Schulleben nach außen nutzen wir außer persönlichen Kontakten unterschiedliche Medien:

Schulcloud

Seit dem Schuljahr 2018/2019 nutzt die Albert-Schweitzer-Realschule eine schulcloud als Kommunikationsmittel. In der schulcloud finden die registrierten Nutzer Aktuelles wie Einladungen zu Konferenzen und wichtige Informationen bezüglich ihrer Fächer. Ebenfalls sind in der schulcloud sämtliche Listen und Schulformulare hinterlegt. Sämtliche Konzepte unserer Schule können hier eingesehen werden. Weitere Informationen erhalten Sie hier.

Homepage: http://www.asrs.de/

Die Homepage ist in den letzten Jahren zum wichtigsten Informationsmedium über unsere Arbeit geworden und präsentiert unsere Aktivitäten zeitnah für die Schulgemeinde und interessierte Außenstehende.

Lernbegleiter

Alle Schülerinnen und Schüler erwerben in jedem Schuljahr den für unsere Schule individuell gestalteten Lernbegleiter, in dem u.a. die Lerninhalte und Wochenpläne notiert werden, und der ein wichtiges Kommunikationsmittel zwischen Elternhaus und Schule darstellt.

Schulflyer

Der Schulflyer informiert über die Rahmenbedingungen des Unterrichts an unserer Schule und über die vielfältigen Elemente unseres Schullebens.

Homepage

Im Zuge zunehmend aufkommender Konkurrenz auch auf dem Bildungsmarkt ist es der Redaktion ein großes Anliegen, all unsere vielfältigen Aktivitäten rund um das Thema Bildung und Schulleben so transparent wie möglich nach außen zu transportieren.
Deshalb sind die Fachschaftsvorsitzenden dazu angehalten, möglichst zeitnah von Ereignissen wie Unterrichtsgängen, Wettbewerben, sportlichen Ereignissen etc. zu berichten. Dies dient nicht nur der Außendarstellung, sondern auch der Wertschätzung aller Kollegen/Innen sowie der SuS der ASRS und letztlich auch der Information aller Eltern. Darüber hinaus repräsentieren die Inhalte unserer Homepage das tatsächliche Profil unserer Schule sowie die pädagogisch-didaktische Zielsetzung des Kollegiums.

Ob und wann ein Beitrag zur Veröffentlichung kommt, entscheidet das Redaktionsteam bzw. Herr Bergemann und Frau Rouxel, da die Beiträge auch im Kontext zu sehen und darzustellen sind und entsprechend technisch umgesetzt werden müssen.
Darüber hinaus finden Sie auf unserer Homepage www.asrs.de auch die virtuelle Lernplattform „Fronter“, die uns die gemeinsame Kommunikation innerhalb der Fachbereiche erleichtert bzw. uns auch die Ablage vielfältiger Dokumente und Vorlagen ermöglicht. Ihr persönliches Passwort erhalten die Kolleginnen und Kollegen von Frau Benkert, unserer 1. Konrektorin, die „Fronter“ betreut.
[Impressum und Redaktion Herr Bergemann / Frau Rouxel]

Ausblick auf zukünftige Aktivitäten:

Um unsere Homepage gerade auch für unsere Zielgruppe – Eltern und Schülerinnen und Schüler der ASRS – in Zukunft noch attraktiver zu machen, werden wir zu Beginn des Schuljahres 2018/19 das Design entsprechend anpassen. Mit der dann sogenannten „responsive“ Oberfläche passen sich unsere Inhalte automatisch den Endgeräten unserer Nutzer an – seien es Smartphones, Tablets oder eben auch Computerbildschirme.
Der Zugang zu aktuellen Terminen, Berichten oder sonstigen wichtigen Infos wird somit viel leichter zu handhaben sein.

Zuständigkeit: Für das Impressum zeichnen auch weiterhin Herr Bergemann sowie Frau Rouxel verantwortlich. Das neue Design stammt von unserem Medienbeauftragten Herrn Ucurum.

Schulcloud

Die schnelle und effiziente Kommunikation ist nicht nur im privaten Bereich bedeutsam, sondern auch in der Schule. Deshalb nutzen wir in der Bildungslandschaft Lennep die schul.cloud, einen DSGVO-konformen Messenger mit integrierter Dateiablage.

Die datenschutzkonforme und elegante Lösung für Kommunikation zwischen allen am Schulleben beteiligten Personen unterstützt unsere Arbeit auf unterschiedlichen Ebenen des schulischen Lebens. So ist es uns möglich, einzelne Konversationen mit Lehrkräften nicht nur unserer Schule zu führen, sondern auch mit den Lehrkräften unserer Kooperationsschulen (GHS Hackenberg und Röntgen-Gymnasium). Dies ist besonders sinnvoll bei Projekten, die wir im Rahmen des Zusammenschlusses umsetzen (Datenaustausch über Lernende bei Schulwechsel, Frankreich-Austausch, Deutsches Sprachdiplom, Spanisch-Kooperationsunterricht usw.). Außerdem ist eine Kommunikation zwischen mehreren Beteiligten parallel möglich. Die Versendung von Vertretungsmaterialen erfolgt so schnell und unkompliziert.

Durch die Bildung von „Channels“ entstehen Arbeitsgruppen zu bestimmten Inhalten. Zudem gestalten die Fachschaften ihre eigenen Fachräume, die diese auch als Dateiablage nutzen. Hier werden alle wichtigen Informationen hinterlegt wie Einladungen zu Dienstbesprechungen, Fachkonferenzen, Klassenarbeitsvorschläge mit Bewertungsbögen, Informationen zu Fortbildungen, unterstützende Unterrichtsmaterialien usw. Alle Channels können ganz individuell genutzt werden – ob als offizielle Fachgruppe oder eine kleine interne Arbeitsgruppe oder als Austausch-Channel über einzelne Lerngruppen.

Die Schulleitung hat einen eigenen Channel, in dem die Mitgliedschaft aller am Schulleben beteiligten Personen obligatorisch ist, da hier alles Wichtige kommuniziert wird. Auch die Einladungen zu Lehrerkonferenzen und die Protokolle dieser werden in diesem Channel abgelegt.

Durch die persönliche Dateiablage sind alle wichtigen Dateien bei vorhandener Internetverbindung abrufbar. So können gesicherte Lerninhalte aus dem Unterricht als Dokument abgespeichert und zu Hause erneut abgerufen werden. Vorbereitete und in der Cloud abgelegte Präsentation sind am Arbeitsplatz sofort verfügbar.

Die Kalenderfunktion der schul.cloud eröffnet viele Möglichkeiten der Koordination und organsiert die Termine des Schulalltags. Eingetragene Termine erinnern an Veranstaltungen, Konferenzen, Pädagogische Tage usw. Auch hier kann man zwischen schulischen, privaten und Channel-Terminen unterscheiden.

Zuständigkeit: Herr Cosgunoglu

Gebundener Ganztag

Seit dem Schuljahr 2009/10 arbeitet die Albert-Schweitzer-Realschule im gebundenen Ganztag. Das bedeutet, dass an drei Unterrichtstagen pro Woche der verbindliche Unterricht von 8.25 Uhr bis 15.00 Uhr dauert, der Mittwoch und der Freitag sind kurze Tage, an denen der Unterricht für die meisten Schülerinnen und Schüler um 13.00 Uhr endet.
Eine verlässliche Betreuung von 7.45 Uhr (flexible Anfangsphase) bis 15.00 Uhr wird dabei vor allem den Eltern der Fünft- und Sechstklässler garantiert.

Ganztagskonzept

Die Grundsätze und Besonderheiten unseres Ganztagsangebots sind im Ganztagskonzept verankert, welches jährlich überarbeitet und aktualisiert wird.

Aufgabenfelder des außerschulischen Kooperationspartners

Einige der für den Ganztag typischen Aufgabenfelder werden von pädagogischen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern unseres außerschulischen Kooperationspartners übernommen.

Konzeption Ganztag

Verantwortlich für Inhalt und Gestaltung: Gisela Gräfen

Albert-Schweitzer-Realschule

Remscheid-Lennep

Stand: März 2019

1. Grundsätze und zeitliche Struktur des Ganztags

1.1. Allgemeines

Lernen im gebundenen Ganztag bedeutet eine Umstellung auf einen veränderten zeitlichen Rahmen. Dieser sieht an unserer Schule wie folgt aus:

Die Schüler/innen haben an drei Tagen (Montag, Dienstag, Donnerstag) verbindlichen Unterricht bis 15.00 Uhr, am Mittwoch endet der Unterricht um 13.00 Uhr, für die Jahrgangsstufe 9 finden von 13.00 Uhr bis 14.00 Uhr die Arbeitsgemeinschaften statt. Am Freitag endet der Unterricht um 13.00Uhr, in Einzelfällen können anschließend noch Arbeitsgemeinschaften stattfinden.

Der veränderte zeitliche Rahmen bedeutet nicht eine Ausweitung des Unterrichtsstoffes. Vielmehr gibt er den Schüler/innen die Möglichkeit, die gleichen Unterrichtsinhalte mit mehr Zeit zu lernen.

Dieses Mehr an Zeit ermöglicht eine andere Rhythmisierung des Unterrichtstages und damit eine kindgerechtere Abfolge von Arbeits- und Erholungsphasen. Außerdem bietet es den Schüler/innen die Chance, in individuellen Arbeitszeiten den gelernten Stoff zu vertiefen und dabei falls erforderlich Hilfe zu erhalten (s. auch Hausaufgaben).

Unsere Ziele sind darüber hinaus

- Kindern und Jugendlichen über den Vormittagsbereich hinaus eine leistungsfördernde Arbeitsumgebung anzubieten.
- Kindern und Jugendlichen sinnvolle Freizeitangebote zu machen und z.B. unkontrollierten Medienkonsum zu verhindern.
- Kindern und Jugendlichen in einem geschützten Raum soziales Lernen zu ermöglichen.
- Eltern zu entlasten und ihrem Bedarf nach verstärkter Nachmittagsbetreuung zu entsprechen.

1.2. Rhythmisierung des Ganztags/Stundenplan

Nach vier Unterrichtsstunden von je 60 Minuten am Vormittag folgt für alle Ganztagsschüler eine 60-minütige Mittagspause.

Im Anschluss daran findet eine weitere Unterrichtsstunde bzw. Arbeitsgemeinschaft statt. Der Mittwoch und der Freitag sind „kurze Tage“.

Zeit	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag
7.50-8.20	betreuter Anfang (freiwillig)	betreuter Anfang (freiwillig)	betreuter Anfang (freiwillig)	betreuter Anfang (freiwillig)	betreuter Anfang (freiwillig)
8.25-9.25	Unterricht	Unterricht	Unterricht	Unterricht	Unterricht
9.30-10.30	Unterricht	Unterricht	Unterricht	Unterricht	Unterricht
10.35-10.55	Pause	Pause	Pause	Pause	Pause
10.55-11.55	Unterricht	Unterricht	Unterricht	Unterricht	Unterricht
12.00-13.00	Unterricht	Unterricht	Unterricht	Unterricht	Unterricht
13.00-14.00	Mittagspause	Mittagspause	AG Klasse 9	Mittagspause	
14.00-15.00	Unterricht/ AG	Unterricht/ AG		Unterricht/ AG	
15.00-16.00	zusätzliche Lernzeit	zusätzliche Lernzeit		zusätzliche Lernzeit	

2. Einzelaspekte des Ganztagsangebots

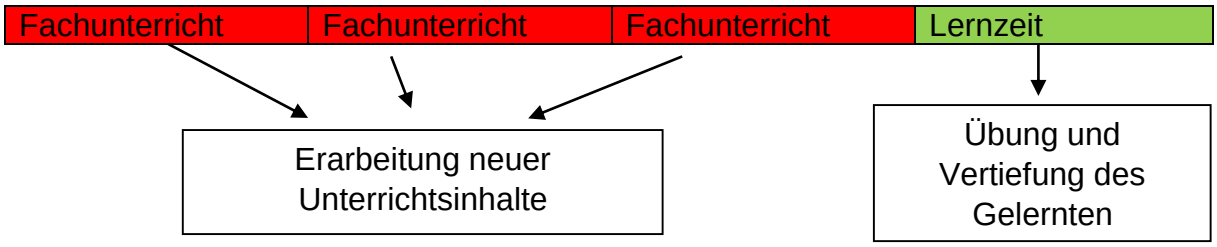
2.1. Hausaufgaben/individuelle Arbeitszeiten

Nach dem 11. Schulrechtsänderungsgesetz für Nordrhein-Westfalen gelten für Ganztagsschulen folgende Regelungen zum Thema Hausaufgaben:

An Ganztagsschulen (§ 9 Absätze 1 und 3 SchulG) treten in der Sekundarstufe I **Lernzeiten an die Stelle von Hausaufgaben**. Die Lernzeiten sind so in das Gesamtkonzept des Ganztags zu integrieren, dass es **in der Regel keine schriftlichen Aufgaben mehr gibt, die zu Hause erledigt werden müssen**.

Die mit diesem Erlass vorgeschriebene Integration der Lernzeiten „in das Gesamtkonzept des Ganztags“ sieht an unserer Schule folgendermaßen aus:

In den Fächern **Mathematik, Deutsch, Englisch** wird jeweils in drei Wochenstunden zu je 60 Minuten der Unterrichtsstoff vermittelt, in einer weiteren Stunde wird dieser Stoff geübt und vertieft.



Die Lernzeitstunden sind als feste Stunden im Stundenplan verankert und werden in der Regel vom jeweiligen Fachlehrer erteilt.

Ein **Bestandteil der Lernzeiten**, der zur individuellen Vertiefung des Gelernten und besonders zur Förderung des selbstständigen Lernens und Arbeitens führen soll, sind sogenannte **Lernpläne.** Diese erhalten unsere Schüler/innen wöchentlich für die Fächer Deutsch, Mathematik und Englisch. Die Lernpläne enthalten fach- und unterrichtsbezogene Aufgaben, für deren Erledigung die Schüler/innen zu Hause oder in zusätzlichen Lernzeiten in der Schule **eine Woche Zeit** haben. Der zeitliche Aufwand für die Bearbeitung der Lernpläne ist pro Fach auf maximal eine Stunde begrenzt.

Die in der Lernzeit erbrachten Leistungen fließen unter „Sonstige Leistungen“ mit in die Zeugnisnote ein.

Selbstverständlich gilt auch an einer Ganztagsschule, dass Schüler/innen sich zu Hause auf Klassenarbeiten vorbereiten und dort übungsintensive Arbeiten wie das Lernen von Vokabeln erledigen müssen. Gleiches gilt für die Wiederholung des Stoffes der sogenannten “Nebenfächer”.

2.2. Mittagspause

2.2.1. Grundsätzliches

Die 60-minütige Mittagspause erlaubt es den Schüler/innen, in Ruhe ein Mittagessen einzunehmen, sich vom Vormittagsunterricht zu erholen und durch Bewegung die langen Sitzzeiten im Vormittag auszugleichen.

Die Schüler/innen der Albert-Schweitzer-Realschule verbringen die Mittagspause auf dem Schulhof, in den Räumen des Neubaus oder in der Sporthalle. Sie werden durch Lehrer/innen, eine Sozialpädagogin und weitere Kräfte des außerschulischen Kooperationspartners HTV (Hastener Turnverein) betreut. Ziel es ist, sinnvolle Freizeitgestaltungsmöglichkeiten anzubieten und diese zu organisieren.

Die Taschen werden während der Mittagspause im Klassenraum der nächsten Stunde oder im Flur des K-Bereichs in den dafür vorgesehenen Regalen gelagert.

In der **Sporthalle** findet in allen Mittagspausen ein angeleitetes Sportangebot statt.

Im **Neubau** müssen in allen Räumen die bestehenden Nutzungsregeln eingehalten werden, die Nutzung der Bibliothek bzw. des Selbstlernzentrums ist nur mit einem Bibliotheksausweis möglich.

Für Spiele und sportliche Aktivitäten auf dem **Schulhof** existiert die Möglichkeit, Spiel- und Sportgeräte auszuleihen. Die Ausleihe erfolgt gegen Abgabe eines Pfandes (Schülerausweis/Schokoticket) durch Schüler/innen der Jahrgangsstufe 9.

Schüler/innen, die eine besondere Fähigkeit besitzen, können diese während der Mittagspause in Schüler-Arbeitsgemeinschaften an Mitschüler/innen weitergeben (z.B. Schach, HipHop, Einradfahren).

Schüler/innen der Jahrgangsstufe 10 dürfen bei vorliegender Einverständniserklärung der Erziehungsberechtigten während der Mittagspause das Schulgelände verlassen.

2.2.2. Mittagessen

Ganztägiges Lernen kann nur effektiv gelingen, wenn alle Schüler/innen genügend und qualitativ richtig essen und trinken.

Bereits bei der Anmeldung werden die Eltern auf die Notwendigkeit einer gesunden Ernährung hingewiesen und gebeten, ihr Kind zum Schulessen anzumelden.

Die Schüler/innen nehmen das Mittagessen in der Mensa ein. Dafür steht ein Zeitfenster von 13.00 Uhr bis 14.00 Uhr zur Verfügung.

Alle Schüler/innen der Jahrgangsstufe 5 gehen bis zu den Herbstferien zeitversetzt mit einer der Klasse bekannten Lehrkraft in die Mensa, die Schüler/innen essen dort entweder das durch den Caterer angebotene Essen oder die selbst mitgebrachte Verpflegung.

Das gemeinsame Essen soll zum einen besonders in der Anfangsphase der Klasse 5 einen Beitrag zu einer wachsenden Klassengemeinschaft leisten, zum anderen erlaubt es der begleitenden Lehrkraft eine gewisse Kontrolle darüber, was die Kinder essen und trinken.

2.3. Angebote, die über den eigentlichen Unterricht hinausgehen

2.3.1. Pflichtarbeitsgemeinschaften

Alle Schüler/innen der Jahrgangsstufen 5-9 nehmen an <u>einer</u> Pflichtarbeitsgemeinschaft teil. Diese Arbeitsgemeinschaften werden klassenübergreifend überwiegend von Lehrkräften und Mitarbeitern des Kooperationspartners HTV geleitet und liegen schwerpunktmäßig in der Zeit von 14.00 Uhr bis 15.00 Uhr. Die Kinder können die Arbeitsgemeinschaft frei wählen, die Teilnahmepflicht besteht für ein Schuljahr. In Ausnahmefällen kann nach dem 1. Halbjahr die Arbeitsgemeinschaft gewechselt werden.

Grundsätze zur Gestaltung der Pflichtarbeitsgemeinschaften

a) Arbeitsgemeinschaften sollen die Möglichkeit bieten,
   - gemeinsam mit anderen vorhandene Lieblingsbeschäftigungen zu pflegen und zu intensivieren (z.B. Fußball spielen, basteln, tanzen…).
   - bestehende Begabungen z.B. in den Bereichen Kunst, Musik, Technik gezielt zu fördern.
   - neue Interessensgebiete zu entdecken und unter Anleitung zu vertiefen.

b) In jeder Jahrgangsstufe wird mindestens eine Arbeitsgemeinschaft in den Bereichen Bewegung und Kreativität angeboten. In den Sport-AGs werden die

unterrichtenden Lehrkräfte/pädagogischen Mitarbeiter bei Bedarf durch ausgebildete Sporthelfer der Jahrgangsstufen 9 und 10 unterstützt.

c) In den Jahrgangsstufen 8 und 9 können die Schüler/innen die Teilnahme an einer AG im herkömmlichen Sinne durch eine **praktische Arbeit** ersetzen. Diese kann innerhalb oder außerhalb der Schule stattfinden. Die Arbeit wird nach den üblichen Kriterien auf dem Zeugnis vermerkt. Über die Grundsätze der Anerkennung einer praktischen Arbeit als AG entscheidet die Lehrer- bzw. Schulkonferenz.

Folgende praktische Arbeiten sind **schulintern** bereits initiiert:

- Arbeit in der Bibliothek
- Arbeit im Café
- Arbeit als Sporthelfer
- Arbeitsgemeinschaft „Handwerkliches Arbeiten“ (Leitung durch Herrn Gäng, ab Kl. 8)
- Netzwerk-AG
- Leitung einer Schülerarbeitsgemeinschaft
- Betreuung der Freizeiträume

Folgende praktische Arbeiten sind **außerhalb der Schule** denkbar:

- Leitung einer Jugendgruppe o.ä.
- Tätigkeit in einem Sportverein

2.3.2. Pädagogische Überlegungen zum Projekt “Schülerhelfer”

Die Einbeziehung von Schüler/innen in die Ganztagsarbeit geschieht unter folgenden praktischen und pädagogischen Aspekten:

Das Angebot an Arbeitsgemeinschaften kann durch die Schülerbeteiligung erweitert werden. Dies gilt vor allem für solche Bereiche, die von Lehrer/innen eher weniger gut abgedeckt werden können (z.B. Hip-Hop; Einradfahren).
Personalintensive Angebote (z.B. Aufsicht im Bewegungsraum, Arbeit in der Bibliothek und im Café, Spieleausleihe) sind auf Dauer nur aufrechtzuerhalten, wenn genügend Hilfskräfte mitarbeiten.

Über diese rein praktischen Erwägungen hinaus gibt die Schülermitarbeit den Schülerinnen und Schülern die Möglichkeit,

- ihre Fähigkeiten und Interessen ins Schulleben einzubringen.
- selbstgewählte Aufgaben zu übernehmen und sich darin zu bewähren.
- Erfolge zu erzielen, die unabhängig von Schulleistungen sind.
- Primärtugenden wie z.B. Pünktlichkeit, Zuverlässigkeit, Kommunikationsfähigkeit zu erlernen und einzuüben.

Die Chance, sich auf vielfältige Weise in die Gestaltung des Schullebens einzubringen und aktiv darauf Einfluss zu nehmen, stärkt das Selbstbewusstsein und Verantwortungsgefühl der Schüler/innen und führt zu einer steigenden Identifikation mit unserer Schule.

2.3.3. Freiwillige Arbeitsgemeinschaften/Betreuung der Freizeiträume

Generell gibt es folgende Arten der Mithilfe:

- regelmäßige Arbeit im Schülercafé
- regelmäßige Arbeit in der Bibliothek
- Betreuung der Spieleausleihe auf dem Schulhof
- Betreuung und Beaufsichtigung eines unserer Ganztagsräume,
- Leitung einer freiwilligen Arbeitsgemeinschaft.

Freiwillige Arbeitsgemeinschaften finden während der Mittagspause oder am Mittwochnachmittag statt und werden von Schüler/innen der Jahrgangsstufen 9/10 geleitet.

Neben der Betreuung der Neubauräume bieten die Schülerhelfer im Schuljahr 2017/ 2018 folgende AGs an:

- **eine Computer-AG (Lego Mindstorms)**
- **mehrere Sport-AGs**

Im Schuljahr 2017/18 engagieren sich mehr als 70 Schüler/innen unserer Schule und ca. 10 ausgebildete Sporthelfer in einem der genannten Arbeitsbereiche.

Die Schülermitarbeiter/innen der Bibliothek und des Cafés werden von den Lehrkräften, die diese Bereiche leiten, ausgewählt und eingearbeitet, Auswahl, Einarbeitung und Betreuung der übrigen Schüler/innen fällt in den Aufgabenbereich der Organisationsleiterin unseres Kooperationspartners.

Für die Schüler/innen der Jahrgangsstufe 9 wird in jedem Jahr eine Pflichtarbeitsgemeinschaft „Arbeit im Ganztag“ angeboten. Die Auswahl der Teilnehmer und die Koordination der Arbeit erfolgt durch die Organisationsleiterin des Kooperationspartners. Diese fragt im ausgehenden Schuljahr in den Klassen der Jahrgangsstufe 8 nach, wer sich in diesem Bereich engagieren möchte. Daraufhin erfolgt in der ersten Schulwoche des neuen Schuljahres die Ausarbeitung eines Einsatzplans. Die Einbeziehung und Verzahnung mit der SV und den Sporthelfern wird ausdrücklich begrüßt.

Sicherheit und Aufsicht

Während des Einsatzes von Schülerhelfern befindet sich ein erwachsener Ansprechpartner in unmittelbarer Nähe. Die Schülerhelfer sind somit nie auf sich allein gestellt. Die Doppelleitung im Team ist die zweite Absicherung der Schülerhelfer. So können die

Schülerhelfer sich in Problemfällen gegenseitig unterstützen oder auch Hilfe holen, ohne dass die Gruppe unbeaufsichtigt bleibt.

2.4. Raumkonzept

Folgende Räume stehen unseren Schüler/innen neben den Klassen- und Fachräumen zur Verfügung:

Bezeichnung	Funktion	eventuelle sonstige Nutzung
Mensa	Essraum während der Mittagspause	Aufenthalts-, Frühstücks- und Arbeitsraum für Schüler/innen ab 7.50 Uhr multifunktionale Nutzung auch mit größeren Gruppen möglich
Bibliothek/Mediathek	Leseraum Arbeitsraum für Einzelne und Kleingruppen mit der Möglichkeit, Arbeitsmaterialien zu nutzen Antolin	Besprechungsraum (z.B. mit Eltern)
Selbstlernzentrum mit mehreren PC	allgemeine Arbeiten am PC Nutzung des Internets als Informationsquelle päd. sinnvolle Spiele am PC	Arbeitsgemeinschaft „Zehnfingerschreiben“ Arbeitsgemeinschaft Fotografie (digitale Bildbearbeitung)

Kreativraum Nebenraum	Arbeitsgemeinschaften Basteln, Werken, Kunst	
Ruheraum	Rückzugsmöglichkeit	
Sport-/Spieleraum	Raum für Bewegung, auch mit höherem Geräuschpegel Tischtennis Kicker	
Spieleraum	Raum für Gesellschaftsspiele	
Café mit angegliederter Terrasse	Möglichkeit, Getränke und Snacks zu sich zu nehmen Raum für ruhigere Aktivitäten Rückzugsmöglichkeit für Schüler/innen, die sich nur unterhalten wollen	Arbeitsgemeinschaft Café

3. Elternmitarbeit im Ganztagsbetrieb

Außer den Schülerinnen und Schülern sollen auch Eltern und andere geeignete Erwachsene auf ehrenamtlicher Basis in die anfallenden Arbeiten und in die Leitung von Arbeitsgemeinschaften einbezogen werden.

3.1. Anwerbung und Einsatz

Besonders für die Arbeit im **Café** und in der **Bibliothek** werden Erwachsene benötigt, die ehrenamtlich für ein bis zwei Stunden in diesen Einrichtungen arbeiten.

Die Eltern der neuen Fünftklässler werden bereits bei der Anmeldung um ihre Mitarbeit gebeten, bei entsprechender Bereitschaft werden die erforderlichen Kontaktdaten festgehalten.

Die Frage, ob Eltern auch als Leiter/innen von Arbeitsgemeinschaften oder Fördergruppen (z.B. zur Erweiterung der Sprachkompetenz bei Kindern mit Migrationshintergrund) eingesetzt werden können, steht im Raum und muss noch diskutiert werden.

3.2. Auswirkungen für Eltern und für die Schule

- Dass die Mitarbeit von Eltern in der Schule zu einer Erweiterung des Angebots für Schüler/innen führt, versteht sich von selbst.
- Die Schule profitiert dabei von Fähigkeiten und Kenntnissen, die die Eltern mitbringen.
- Dies bedeutet natürlich aber auch, dass schulische Abläufe transparenter gemacht werden müssen und möglicherweise von Eltern hinterfragt werden.
- Die ehrenamtliche Mitarbeit in der Schule erlaubt den Eltern

  - einen Blick auf den Schulalltag aus einem neuen Blickwinkel.
  - Kommunikationssituationen mit Lehrer/innen, die über die Leistungen oder das Verhalten des eigenen Kindes hinausgehen.
  - Abbau von Unsicherheiten

Insgesamt kann man davon ausgehen, dass die ehrenamtliche Arbeit bei den Eltern zu einer stärkeren Identifikation mit der Schule führt.

3.3. Betreuung und Begleitung der mitarbeitenden Eltern

Die Organisation und Betreuung der Elternmitarbeit ist Aufgabe des Ganztagsteams.

Bei wiederkehrenden Arbeiten (an unserer Schule: Café, Bibliothek) finden in regelmäßigen Abständen Besprechungen statt (mindestens zweimal jährlich), in denen die Arbeit reflektiert wird und Verbesserungsvorschläge gemacht werden können.

Mithelfende Schüler/innen und Eltern erhalten mindestens einmal jährlich eine angemessene Anerkennung für die geleistete Arbeit. An unserer Schule besteht diese in einem gemeinsamen Kaffeetrinken für die Eltern und die Schüler/innen, die im Café bzw. der Bibliothek arbeiten.

Finanziert werden diese Unternehmungen durch die Gewinne des Cafés.

Aufgabenfelder des außerschulischen Kooperationspartners Hastener Turnverein 1871 e.V. Remscheid im Ganztag

Im Folgenden werden die Aufgabengebiete des pädagogischen Teams,
zu dem auch die Schulsozialarbeiterin zählt, erläutert.

Frühaufsicht

- die Schüler/innen werden ab 7.45 Uhr in der Schule im Bereich des Neubaus betreut. Hier haben sie die Möglichkeit, vor dem Unterricht in den Räumen zu spielen oder in Ruhe in der Mensa zu frühstücken.

Im Vormittagsbereich

- wird in den **fünften und sechsten Klassen** je eine Stunde So**zialkompetenz-Unterricht**, kurz Soko-Unterricht, erteilt. Hier wird den Schüler/innen die Möglichkeit gegeben, sich besser untereinander kennenzulernen, alternative Wege zur Konfliktbewältigung zu finden oder sich z.B. Gedanken über die Gefahren im Umgang mit und in den sozialen Netzwerken zu machen.

- Die Schüler/innen der Jahrgänge 5 und 6, die keiner christlichen Religion angehören, werden während des Religionsunterrichtes in der Ethik-AG betreut.

In der Mittagspause

- halten sich die Schüler/innen in den Räumen des Neubaus, auf dem Schulhof oder der Sporthalle auf. Die pädagogischen Mitarbeiter/innen werden von den Ganztagshelfern/Ganztagshelferinnen bei der Aufsicht und der Betreuung unterstützt.

Die Ganztagshelfer/innen sind Schüler/innen der neunten Klassen, die ihre Pflichtarbeitsgemeinschaft in diesem Bereich absolvieren.
Sie wurden vor Beginn des neuen Schuljahres angesprochen und anschließend in ihre Aufgabe eingewiesen.

Im Nachmittagsbereich

- finden verschiedene Arbeitsgemeinschaften statt. Sowohl im kreativen als auch im sportlichen Bereich gibt es eine Vielzahl von Angeboten.

- Im Anschluss an die Arbeitsgemeinschaften haben die Schülerinnen und Schüler in der „zusätzlichen Lernzeit“ die Möglichkeit, ihre Wochenlernpläne konzentriert fertigzustellen oder versäumte Aufgaben nachzuarbeiten.

Durch den Kontakt mit den Schülern/Schülerinnen in den Pausenaufsichten, den

Arbeitsgemeinschaften und Lernzeiten kommt es immer wieder vor, dass Probleme/Schwierigkeiten/Auffälligkeiten erkannt werden.
In einem solchen Fall werden unsere Schulsozialarbeiterin und der/die Klassenlehrer/in informiert und es wird gemeinsam nach Lösungen gesucht.

Die Wünsche und Interessen der Schüler/innen sind uns wichtig und werden, wo es möglich ist, bei unseren Planungen berücksichtigt.

Eine gute Zusammenarbeit zwischen Träger und Schule ist von großer Bedeutung. Daher nehmen Teile des pädagogischen Teams an Lehrerkonferenzen, pädagogischen Tagen oder auch an der Fachkonferenz Sport teil.

Bei schulischen Veranstaltungen, z.B. dem Sommerfest, dem Schwimmfest, dem Tag der offenen Tür, ist eine Teilnahme des pädagogischen Teams selbstverständlich.

Nächste Arbeitsschritte/Ziele

Eine gute Zusammenarbeit zwischen der Schule und den pädagogischen Mitarbeitern ist unabdingbar. Um diese besser zu koordinieren und zu strukturieren, werden regelmäßige Treffen zwischen der Schulleitung, dem Ganztagsteam und der Teamleitung der pädagogischen Mitarbeiter/innen angestrebt.
Diese Treffen bieten die Möglichkeit, alle am Ganztagsbetrieb Beteiligten zu versammeln, um über Arbeitsvorhaben, Ideen und evtl. Probleme im Austausch zu bleiben. Sie dienen ebenfalls einem besseren Verständnis und einer größeren Transparenz untereinander.

Teamleitung: Frau Gäng

Fördern und Fordern – Erziehung zu selbstständigem Arbeiten

Wir streben an, unsere Schülerinnen und Schüler sukzessive zu selbstständigem und eigenverantwortlichem Lernen zu führen. Dazu vermitteln wir die erforderlichen Methoden- und Medienkompetenzen und haben Strukturen geschaffen, in denen diese angewendet werden können.

Lernzeiten

Außer dem drei mal sechzig Minuten dauernden Fachunterricht, in dem die neuen Unterrichtsinhalte vermittelt werden, erhalten unsere Schüler/innen in den Fächern Deutsch, Mathematik und Englisch in einer zusätzlichen Lernzeitstunde die Möglichkeit, das Gelernte anzuwenden und einzuüben.

Zusätzliche Lernzeiten

Außer den regulären Lernzeiten, die für alle Schüler/innen verbindlich sind, bieten wir an drei Tagen in der Woche von 15.00 Uhr bis 16.00 Uhr eine zusätzliche, freiwillige Lernzeit an.

Lernpläne

Ein Bestandteil der Lernzeiten, der zur individuellen Vertiefung des Gelernten und besonders zur Förderung des selbstständigen Lernens und Arbeitens führen soll, sind sogenannte Lernpläne.

Selbstlernzentrum

Das Selbstlernzentrum der Albert-Schweitzer-Realschule befindet sich in den Räumlichkeiten der Schülerbibliothek.

Hier haben die Schülerinnen und Schüler während der Mittagspausen die Möglichkeit, eigenständig zu recherchieren und Themen zu bearbeiten. Dabei steht ihnen neueste Technik zur Verfügung.

Lernzeiten

Nach dem 11. Schulrechtsänderungsgesetz für Nordrhein-Westfalen gelten für Ganztagsschulen folgende Regelungen zum Thema Hausaufgaben:

An Ganztagsschulen (§ 9 Absätze 1 und 3 SchulG) treten in der Sekundarstufe I **Lernzeiten an die Stelle von Hausaufgaben**. Die Lernzeiten sind so in das Gesamtkonzept des Ganztags zu integrieren, dass es **in der Regel keine schriftlichen Aufgaben mehr gibt, die zu Hause erledigt werden müssen**.

Die mit diesem Erlass vorgeschriebene Integration der Lernzeiten „in das Gesamtkonzept des Ganztags“ sieht an unserer Schule folgendermaßen aus:

In den Fächern **Mathematik, Deutsch, Englisch** wird in jeweils drei Wochenstunden zu je 60 Minuten der Unterrichtsstoff vermittelt, in jeweils einer weiteren Stunde wird dieser Stoff geübt und vertieft.

Ziel der Lernzeitstunden ist es, dass die Schüler/innen den vorher im Unterricht erarbeiteten Stoff möglichst selbstständig wiederholen und sich einprägen. Dazu werden ihnen im Laufe ihrer Schulzeit eine Vielzahl von Methoden und Lernstrategien vermittelt.

Die unterrichtende Lehrkraft stellt für die Lernzeiten geeignete Arbeits- und Übungsmöglichkeiten zur Verfügung und steht den Schüler/innen helfend und beratend zur Seite. In den Lernzeiten werden keine neuen Unterrichtsinhalte vermittelt.

Die Lernzeitstunden sind als feste Stunden im Stundenplan verankert.

An unserer Schule werden je nach Fach und Jahrgang zwei Lernzeitmodelle praktiziert. Die Lernzeit findet entweder in jeder der vier sechzigminütigen Unterrichtsstunden statt, die Stunden werden dann im Verhältnis 40/20 gesplittet.

In einer zweiten Variante erhalten die Schüler/innen drei Stunden Unterricht, die vierte Stunde ist die Lernzeitstunde.

Grundsätzlich wird die Lernzeit von den jeweiligen Fachlehrern betreut, die zweite Variante erlaubt auch den Einsatz eines Fachkollegen, der die Klasse normalerweise nicht unterrichtet.

Die inhaltliche und methodische Gestaltung der Lernzeiten war Teilthema eines pädagogischen Tages im Schuljahr 2016/2017.

Neben Grundsätzen für die Gestaltung der Lernzeiten wurden dabei Infoschreiben für Schüler/innen und Eltern erarbeitet.

Perspektiven/pädagogische Fragestellungen zum Thema „Selbstständiges Arbeiten“

Angesichts einer sich weiterhin zuspitzenden Lehrerstellensituation an der ASRS wird das Ganztagsteam in Verbindung mit der Schulleitung in den nächsten Monaten vor allem über folgende Fragen nachdenken müssen:

Inwieweit darf und wird sich der Lehrerstellenmangel auf die Lernzeitstunden in Deutsch, Mathematik und Englisch und auch auf die zusätzlichen Lernzeiten auswirken?

In welchen Jahrgangsstufen und Fächern lassen sich die Lernzeitstunden am ehesten reduzieren?

Inwieweit ist es organisatorisch möglich und sinnvoll, Lernzeitstunden auch von pädagogischen Mitarbeitern gestalten zu lassen?

Inwieweit lässt sich ein zielgerichtetes und effektives Arbeiten gewährleisten, auch wenn der Fachlehrerbezug aufgehoben ist?

Inwieweit kann und muss – wenn der Ganztag nicht mehr erfüllt werden kann – Lernzeit auch wieder in den häuslichen Bereich übergehen? Und soll das für alle Schülerinnen und Schüler gelten?

Inwieweit muss das Auswirkungen auf den Umfang der (bislang wöchentlichen) Lernpläne haben?

Welche zusätzlichen Angebote lassen sich realisieren für leistungsschwache und arbeitsscheue Schülerinnen und Schüler?

Zuständigkeit: Ganztagsteam (Frau Moritz-Greif, Frau Retzlaff, Frau Schott), Schulleitung

Lernpläne

Zur Ergänzung der Arbeit in den Lernzeiten wurden an unserer Schule als Ergebnis eines pädagogischen Ganztags zum Thema „Lernen optimieren“ im Schuljahr 2017/18 sogenannte Lernpläne eingeführt. Diese sollen vor allem das eigenverantwortliche Lernen der Schülerinnen und Schüler fördern.

Schwerpunktmäßig für die Fächer Deutsch, Mathematik, Englisch und das Kursfach erhalten die Schüler/innen ergänzende Aufgaben, für deren Erledigung sie zu Hause oder in zusätzlichen Lernzeiten in der Schule eine Woche Zeit haben. Der zeitliche Aufwand für die Bearbeitung der Lernpläne ist pro Fach auf maximal eine Stunde begrenzt.

Die entsprechenden Aufgaben notieren die Schüler/innen im Lernbegleiter. Dieser dient zum einen den Kindern und Jugendlichen als Organisationshilfe für ihre Arbeit und zum anderen den Erziehungsberechtigten als Informationsquelle über Unterrichtsinhalte und Ereignisse in der Schule.

Ziele/Arbeitsvorhaben: Mittelfristig muss eine stärkere Akzeptanz der Lernpläne unter den Schüler/innen erreicht werden, indem die Aufgaben so zielgenau gestellt werden, dass sie den Kindern und Jugendlichen eine erfolgreichere Mitarbeit im Unterricht ermöglichen.

Zuständigkeit: Ganztagsteam (Frau Moritz-Greif, Frau Retzlaff, Frau Schott), Schulleitung

Selbstlernzentrum

Idee: „Selbstständige Schule“ bedeutet auch „selbstständige Schüler“!

Grundsätzliche Ziele:

Die veränderten Lern- und Lehrbedingungen der heutigen Zeit erfordern ein Umdenken bei der Vermittlung von Wissen. Durch das Selbstlernzentrum wird der Unterricht an der Albert-Schweitzer-Realschule um *Selbstlernphasen* gezielt ergänzt. Die SuS erhalten somit die Möglichkeit, in der *Entwicklung ihrer Selbstlernkompetenzen* zusätzlich außerhalb des Unterrichts gefördert zu werden. Hauptziel des Selbstlernzentrums ist, die Schüler in ihrer *Fähigkeit zu eigenverantwortlichem Arbeiten zu fördern*. Zudem sollen Lernprozesse individualisiert werden, und zwar einerseits durch die Bearbeitung individueller (vom Lehrer beschriebener) Defizite und andererseits durch die eigenständige (oder lehrergeleitete) Vertiefung bzw. Erweiterung unterrichtlicher Inhalte (z.B. die eigenständige Erarbeitung von Referatsthemen). Die Arbeit im Selbstlernzentrum hat auch die *Leseförderung* und damit die Verstehensschulung zum Ziel, ebenso wie die *Stärkung des Allgemein- und Fachwissens*. Die Schulung fächerübergreifenden Denkens und der *sichere Umgang mit Medien* in unserer heutigen, dicht vernetzten Welt ist ein weiterer Schwerpunkt des Selbstlernzentrums an der Albert-Schweitzer-Realschule. Den Schülerinnen und Schülern soll aber auch die Fülle der themenbezogenen Fachliteratur, die die Bücherei aufweist, nahegebracht werden.

Nutzung des Selbstlernzentrums:

Das Selbstlernzentrum der Albert-Schweitzer-Realschule befindet sich in den Räumlichkeiten der Bücherei. Dort sind vier fest installierte Computerarbeitsplätze sowie ein Drucker vorhanden. Weitere 10 Tablets stehen bereit, mit denen die Schülerinnen und Schüler während der Mittagspausen eigenständig recherchieren und Themen bearbeiten können.

Selbstständiges Arbeiten muss erlernt werden und braucht ggf. auch Anleitung. Hierzu stehen den Schülerinnen und Schülern während der Mittagspausen Eltern, Lehrer/innen und Schülerinnen und Schüler der Klassen 7 und 8 (die dies als „AG“ gewählt haben) helfend zur Seite. Bei der Bearbeitung von Themen zur Vorbereitung eines Referats sollen die Schülerinnen und Schülern sich an einem hierfür erstellten Leitfaden orientieren („In sechs Schritten zu einem guten Referat“), der sich im Schulplaner befindet. Dieser Leitfaden unterstützt die Schülerinnen und Schüler im Hinblick auf Recherche, Aufbau und Präsentation eines Referats. Er gilt als „Richtlinie“ in allen Fächern der Albert-Schweitzer-Realschule und dient somit den Lernenden als Orientierung und den Lehrenden als Bewertungsgrundlage.

In sechs Schritten zu einem guten Referat

Schritt 1: Ein Thema wählen / Die Rahmenbedingungen klären
Beantworte dir folgende Fragen:

- ⇨ Welches Thema interessiert dich besonders?
- ⇨ Welches Thema empfiehlt dir deine Lehrerin / dein Lehrer?
- ⇨ Wie viel Zeit hast du zur Erarbeitung des Referats?
- ⇨ Wie lang darf dein Vortrag in der Klasse dauern?

Schritt 2: Informationen beschaffen

Zu den meisten Themen musst du dir eigenständig Informationen beschaffen. Diese erhältst du über Bücher, Broschüren, (Fach-)Zeitschriften oder das Internet. Frage auch deine Lehrerin / deinen Lehrer nach geeigneten Materialien.

Im Selbstlernzentrum / der Bücherei stehen dir viele Bücher zur Verfügung. Hier erhältst du auch fachkundige Unterstützung durch Lehrer und Eltern.

Wichtig ist, dass du die Informationen selbst verstehst! Abschreiben oder aus dem Internet kopieren ist keine eigene Leistung!! Deine Zuhörer merken sofort, wenn du nicht verstehst, wovon du sprichst.

Schritt 3: Informationen entnehmen und ordnen

Im dritten Schritt entnimmst du den gesammelten Materialien die wichtigsten Informationen:

- ⇨ Prüfe die einzelnen Informationsquellen.
  (Steht das drin, was ich brauche?)
- ⇨ Schreibe die wichtigsten Informationen in Stichworten heraus.
- ⇨ Bringe die Informationen (Stichworte) in eine sinnvolle Reihenfolge.

Schritt 4: Anschauungsmittel vorbereiten

Um deine Informationen gut darzustellen, kannst du (je nach Thema) folgende Hilfsmittel benutzen:

- ⇨ Bilder
- ⇨ Gegenstände
- ⇨ Handout mit den wichtigsten Informationen über dein Thema, das du jeder Schülerin / jedem Schüler verteilst
- ⇨ kurze Filmausschnitte, …

Oft ist es auch hilfreich, wenn du eine PowerPoint-Präsentation vorbereitest. Dann fällt es deinen Mitschülern leichter, deinem Vortrag zu folgen.
Solltest du ein Plakat erstellen, achte darauf, dass alle Schülerinnen und Schüler es lesen können, es fehlerfrei ist und es übersichtlich gestaltet ist.

Schritt 5: Merkkärtchen anlegen

WICHTIG: Du solltest KEINEN Text verfassen, den du deinen Mitschülern vorliest! Stattdessen:

- ⇨ Lege für alle wichtigen Aspekte deines Kurzvortrags jeweils ein Merkkärtchen an.
- ⇨ Halte auf diesen Karten in Stichworten die wichtigsten Aussagen fest.
- ⇨ Schreibe deutlich und relativ groß, damit du deine Stichpunkte während deines Vortrags gut lesen kannst.
- ⇨ Bringe die Kärtchen in die richtige Reihenfolge und nummeriere sie.
- ⇨ Notiere dir auch, an welchen Stellen du welche Medien einsetzt.

TIPP: Trage dein Referat zur Übung jemandem vor. Somit erkennst du schnell, ob du bereits sicher bist oder ob du noch etwas überarbeiten musst.

Schritt 6: Den Vortrag vor der Klasse halten

- ⇨ Warte, bis Ruhe in der Klasse ist und dir alle aufmerksam zuhören.
- ⇨ Nenne das Thema und schildere kurz den Aufbau deines Vortrags.
- ⇨ Versuche möglichst frei zu sprechen (die Stichworte auf den Merkkärtchen helfen dir).
- ⇨ Achte darauf, dass du langsam, laut und deutlich sprichst und kurze Pausen machst.
- ⇨ Gib deinen Mitschülern die Möglichkeit, Nachfragen zu stellen.

Viel Erfolg!!

HINWEIS: Deine Mitschüler werden dein Referat anschließend bewerten. Worauf sie dabei achten, kannst du dem „Bewertungsbogen“ in deinem Schulplaner (Seite 123) entnehmen.

Um den Schülerinnen und Schülern durch die betreuenden Eltern und Lehrer/innen des Selbstlernzentrums gezielte Unterstützung bei der Recherche und Bearbeitung bieten zu können, füllen die Schülerinnen und Schüler zuvor mit ihren Lehrern/innen einen „Recherchebogen“ aus. Er beinhaltet folgende Aspekte:

Recherchebogen
für das Selbstlernzentrum an der ASRS

Name des Schülers / der Schülerin:

Klasse:

Fach / Lehrer(in):

Thema:

Schwerpunkte:

besondere Hinweise:

Datum der Recherche:

herausgefundene Informationen:

ungeklärte Themen / Sachverhalte:

Im Selbstlernzentrum unterstützt worden durch:

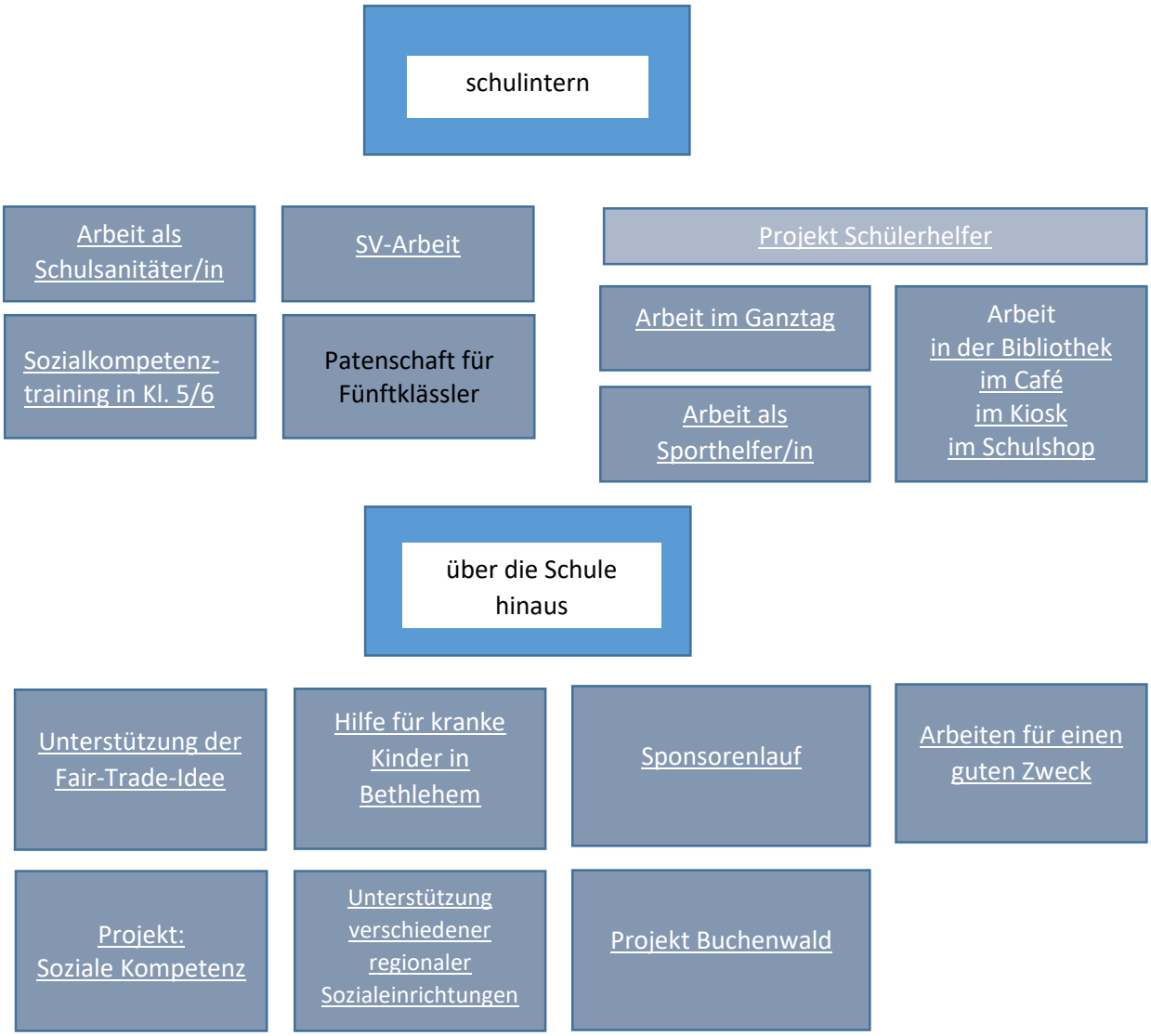
Ziele:

„Good practice“- Beispiele sollen bei Lehrerkonferenzen immer wieder thematisiert werden, damit die Nutzung dieser Lernmöglichkeit von möglichst allen Lehrerinnen und Lehrern der Albert-Schweitzer-Realschule in die Unterrichtsplanung aller Fächer einfließt. Langfristiges Ziel ist, die Nutzbarkeit des Selbstlernzentrums auch während der Unterrichtsstunden zu ermöglichen. Dazu ist vorgesehen, dass das Selbstlernzentrum in den Vormittagsstunden von Eltern und/oder Lehrer/innen beaufsichtigt wird, die die Schüler/innen bei Recherchen etc. unterstützen können. Zudem soll das Selbstlernzentrum in der Zukunft in einem eigenen Raum untergebracht sein, wenn das Raumnutzungskonzept der Albert-Schweitzer-Realschule dies zulässt.

Zuständig für das Selbstlernzentrum an der Albert-Schweitzer-Realschule: Frau Moritz-Greif

Erziehung zu sozialer Verantwortung

Wir verstehen uns als eine Schule, in der der Gedanke, für sich selbst, für andere und für unsere Welt verantwortlich zu sein, einen großen Stellenwert einnimmt.



Schulsanitätsdienst

Der Schulsanitätsdienst ist eine Initiative des Deutschen Roten Kreuzes und sichert in Kooperation mit dem Jugendrotkreuz die Erste Hilfe Versorgung an unserer Schule. Schülerinnen und Schüler der Klassen 7 und 8, die im Rahmen der AG zu Ersthelfern ausgebildet wurden, betreuen während der Schulzeit die Versorgung von Verletzten und Erkrankten im Sanitätsraum oder auf dem Schulhof. Darüber hinaus werden sie auch bei allen Schulveranstaltungen und anderen außerunterrichtlichen Aktionen eingesetzt. Sie leisten Erste Hilfe bei kleineren Verletzungen bis hin zu größeren Unfällen. Neben der Versorgung mit Pflastern und dem Anlegen von Verbänden ist die wichtigste Aufgabe dabei die Betreuung: Zuhören, Trösten und Beruhigen.

Bei offensichtlichen Notfällen wird zeitgleich der Rettungsdienst informiert, ansonsten kümmern sich unsere Schulsanitäter in einem eigens dafür eingerichteten Raum um die Verletzten und versorgen sie. Sollte ein Verletzter nicht aus eigener Kraft den Raum erreichen können, dann stehen den Schulsanitätern mehrere Taschen mit Erste-Hilfe-Material zur Erstversorgung zur Verfügung.

Das Grundlagenwissen erlangen die Schülerinnen und Schüler jeweils zu Beginn des Schuljahres in einem ganztägigen Erste-Hilfe-Kurs. Die Teilnahme wird vom Deutschen Roten Kreuz bescheinigt und befähigt die Schülerinnen und Schüler dazu, als Schulsanitäter aktiv zu werden. In regelmäßigen Abständen wird das Wissen zur Ersten Hilfe vertieft und erweitert, damit im Notfall effektiv geholfen werden kann.

Der Schulsanitätsdienst an der Albert-Schweitzer-Realschule wird von Frau Pietrzyk und Frau Puck betreut. Sie übernehmen auch die Ersthelferausbildung im Rahmen der Arbeitsgemeinschaft und stehen jederzeit den Schulsanitätern unterstützend zur Seite.

Zuständigkeit: Frau Pietrzyk, Frau Puck

Schülervertretung (SV) an der Albert-Schweitzer Realschule

Schulgesetz NRW § 74: Schülervertretung
„Die Schülervertretung nimmt die Interessen der Schülerinnen und Schüler wahr. Sie vertritt insbesondere deren Belange bei der Gestaltung der Bildungs- und Erziehungsarbeit der Schule und fördert ihre fachlichen, kulturellen, sportlichen, politischen und sozialen Interessen. Sie kann sich durch die Mitwirkung in den Gremien an schulischen Entscheidungen beteiligen sowie
im Rahmen des Auftrags der Schule übertragene und selbstgewählte Aufgaben durchführen und schulpolitische Belange wahrnehmen.“

SV-Arbeit an der ASRS

Die SV-Arbeit hat seit vielen Jahren einen hohen Stellenwert an der Albert-Schweitzer-Realschule. Durch die aktive Mitarbeit in diesem wichtigen Gremium werden bei den jeweiligen Schülerinnen und Schülern u.a. Schlüsselqualifikationen wie Verantwortungsbereitschaft, Selbstständigkeit,

Selbstbewusstsein und Teamfähigkeit gefördert. Zudem lernen sie, höflich und respektvoll mit ihren Mitschülerinnen / Mitschülern und Erwachsenen umzugehen.
Bei der Festsetzung und Verwirklichung der Interessen sowie der Organisation und Durchführung von SV-Sitzungen und SV- Aktionen lernen die Schülerinnen und Schüler sich zu informieren, zielgerichtet zu diskutieren, zu planen und Handlungsstrategien zu erarbeiten. Dabei arbeiten sie miteinander und übernehmen Verantwortung für ihr Handeln.
Die SV-Mitglieder werden als fester Bestandteil des schulischen Alltags von allen an der Schule Beschäftigten und Engagierten anerkannt und unterstützt.

Mitglieder der aktiven SV

Am Ende eines jeden Schuljahres stellen sich freiwillige Schülerinnen und Schüler der Albert-Schweitzer-Realschule zur Wahl, um im kommenden Schuljahr Teil des aktiven SV-Teams zu sein. Dazu erstellen die Kandidatinnen und Kandidaten zunächst einen Steckbrief, der für alle Schülerinnen und Schüler sichtbar aushängt wird. Gewählt wird das neue SV-Team dann von den Klassensprecherinnen und Klassensprechern aller Klassen für die Dauer eines Schuljahres. Das neu gewählte Team benennt einen Sprecher bzw. eine Sprecherin.
Die Anzahl der Mitglieder beläuft sich auf 13 Schüler/innen der Jahrgangsstufen 8-10. Die aktive Mitarbeit im „SV-Team“ wird den Schülern/innen am Schuljahresende auf dem Zeugnis bescheinigt.

SV-Lehrer/in
Die / Der SV-Lehrer/in (bzw. Verbindungslehrer/in oder Vertrauenslehrer/in) wird am Ende eines Schuljahres für das kommende Schuljahr gewählt. Dabei stellen sich die Lehrer/innen allen Schülern/innen zur Wahl.
Das SV-Lehrer-Team setzt sich aus einer männlichen und einer weiblichen Lehrkraft zusammen, um sowohl für die Mädchen als auch die Jungen einen Ansprechpartner zu gewährleisten. Bei Problemen, Sorgen etc. können sich die Schüler/innen der Albert-Schweitzer-Realschule jederzeit vertrauensvoll an die SV-Lehrer wenden, die auch Wert auf eine enge Zusammenarbeit mit der Schulleitung, den Eltern und der Sozialarbeiterin legen.
Die SV-Lehrer stehen zudem den Schülerinnen und Schülern des SV-Teams unterstützend bei der Planung und Durchführung ihrer Vorhaben zur Seite und leiten mit ihnen die SV-Sitzungen und -Sprechstunden.

Aufgaben der SV

Die gewählten Schülerinnen und Schüler haben die Aufgabe, die Interessen und Rechte der Schülerinnen und Schüler der Albert-Schweitzer-Realschule gegenüber der Schulleitung, den Lehrern und den Eltern zu vertreten.
Zudem wirken sie bei der Gestaltung des schulischen Lebens mit. Dazu bekommt jede Klasse zu Beginn eines Schuljahres einen Fragebogen, auf dem die Schüler/innen ihre Aktions-Wünsche, Verbesserungsvorschläge etc. notieren können. Diese Bögen werden von dem SV-Team ausgewertet und es erfolgt daraufhin eine Schuljahresplanung.
Einmal pro Woche findet eine SV-Sitzung statt, in der die anstehenden Aktionen und aktuelle Dinge besprochen werden. Den Schülern/innen steht hierzu ein eigener SV-Raum zur Verfügung, der auch täglich während der Pausen zur Planung und Vorbereitung von den Mitgliedern genutzt werden kann.

Zusätzlich gibt es regelmäßige „SV-Sprechstunden“, in denen alle Personen, die am Schulleben der Albert-Schweitzer-Realschule teilhaben, ihr Anliegen benennen können. Diese Sprechstunden dienen auch dazu, Mitschülern bei Problemen helfend zur Seite zu stehen und sie zu beraten.
Zwei Mal im Schuljahr findet eine Sitzung mit dem Schülerrat (d.h. allen Klassensprechern/innen) und den Mitgliedern der SV statt, um über die SV-Arbeit zu informieren, Vorhaben zu diskutieren, Wünsche vorzutragen und schulinterne Dinge zu besprechen.
Eine weitere Aufgabe der SV-Mitglieder ist die Beteiligung an Schulkonferenzen. Hier setzen sich sechs Schüler/innen aktiv für die Interessen der Schülerschaft ein. Zudem berichten sie von ihren geplanten und bereits durchgeführten Aktionen. Unterstützt werden sie dabei von den SV-Lehrern/innen.
Die Mitglieder der SV benennen auch Schülerinnen und Schüler für die Teilnahme an den Fachkonferenzen.

Auch bei Schulfesten und an Tagen der offenen Tür bringen sich die Schüler/innen der SV aktiv ein. So haben sie es sich z.B. zur Aufgabe gemacht, die interessierten Eltern der Grundschulkinder durch die Schule zu führen, ihnen bei Fragen helfend zur Seite zu stehen und den Eltern so einen Einblick in das Schulleben der Albert-Schweitzer-Realschule aus Schülersicht zu vermitteln.

Projekte der SV

Um als Team zusammenzuwachsen, sich mit rechtlichen Grundlagen vertraut zu machen und die Aktionen für das Schuljahr zu planen, findet zu Beginn eines jeden Schuljahres eine zweitägige SV-Fahrt statt. Hier werden auch die „Wunschzettel“ der einzelnen Klassen ausgewertet und deren Umsetzbarkeit erörtert. Im Anschluss an diese Planungstage findet ein Treffen mit der Schulleitung statt, um mit ihr die Ergebnisse zu diskutieren und die Aktionen terminlich abzustimmen. Über die Klassensprecher/innen und Aushänge am SV-Raum wird die Schülerschaft der Albert-Schweitzer-Realschule über die Vorhaben informiert.
Die SV-Lehrer/innen teilen den Lehrern/innen und pädagogischen Mitarbeitern/innen während jeder Lehrerkonferenz anstehende und zurückliegende Aktivitäten mit. Zudem gibt es stets aktuelle Hinweise zur SV-Arbeit am „schwarzen Brett“ im Lehrerzimmer.

Es gibt in jedem Jahr zahlreiche Aktionen, die die SV organisiert. Einige davon sind bereits fester Bestandteil des Schullebens. Dazu gehören:
- Nikolaus-/ Schul-/ Wichtelaktion (06.12.)
- Valentinstagsaktion (14.02.)
- Prüfungsoase (während der ZPs)

Hinzu kommen jährlich wechselnde Aktionen wie z.B. Karnevalsfeiern, Talentwettbewerbe, Sportturniere (in Zusammenarbeit mit den Sporthelfern der Schule) und Aktionen zur Säuberung bzw. Gestaltung des Schulhofes.
Zudem unterstützen die Mitglieder des SV-Teams auch Aktivitäten anderer, wie z.B. die Durchführung der Kriminacht für Fünft- und Sechstklässler, organisiert von Mitgliedern einer AG.
Besonderen Wert legt die SV der Albert-Schweitzer-Realschule seit Jahren auch auf soziale Projekte. So plant, organisiert und führt sie jährlich die Aktion „Jobben für einen guten Zweck“ durch. Dabei arbeiten freiwillige Schüler/innen der ASRS an einem festgelegten Tag am Ende des Schuljahres in Betrieben oder im häuslichen Bereich. Das dabei „erwirtschaftete“ Geld kommt anschließend

sozialen Einrichtungen (wie z.B. dem Tierheim, der ärztlichen Beratungsstelle oder dem Kinderhospiz) zugute.

Ziele der SV-Arbeit

Vielfach wurde von der Schülerschaft der ASRS der Wunsch nach einer Verschönerung des Schulhofes deutlich. Dem will sich das SV-Team annehmen, indem es sich z.B. für die Anschaffung von mobilen Fußballtoren und Spielfeldern (z.B. „Mensch-Ärgere-Dich-Nicht“, Hüpfekästchen etc.) einsetzt, die während der (Mittags-) Pausen genutzt werden können.
Weiterhin soll bei der Planung der Aktionen der soziale Aspekt Berücksichtigung finden, d.h., die Schüler/innen möchten sich auch in Zukunft für Organisationen innerhalb der Stadt engagieren. Innerhalb des SV-Teams soll verstärkt Wert darauf gelegt werden, die geplanten Aktionen „ansprechend“ und überzeugend zu „verkaufen“. Hierin sollen die Schüler/innen entsprechend geschult werden, um auch die dafür nötige Selbstsicherheit zu gewinnen. Dazu soll mit außerschulischen Partnern (wie z.B. der „gelben Villa“) zusammengearbeitet werden.

Zuständig für die SV-Arbeit an der Albert-Schweitzer-Realschule:
Kristina Moritz-Greif und Sebastian Mordmüller

Projekt: Soziale Kompetenz in der Schule erlernen

Die Albert-Schweitzer-Schule gehört seit dem Schuljahr 2006/07 zu den Schulen NRWs, die an dem Projekt "Soziale Kompetenz in der Schule erlernen" teilnehmen. Dieses Konzept des Bundesministeriums für Familie, Senioren und Jugend wird vom DRK Landesverband Nordrhein realisiert.

Schülerinnen und Schüler der achten Klassen der Realschule leisten seitdem im Verlauf eines Schuljahres insgesamt 50 Stunden sozialen Dienst. Sie engagieren sich nach kurzer Vorbereitung unmittelbar nach den Sommerferien in öffentlich-sozialen Einrichtungen. Dadurch sollen sie andere Lebenswelten kennenlernen und für die sozialen Bedürfnisse im weiteren Umfeld sensibilisiert werden.

Für ihren Einsatz stehen ihnen regelmäßig ein ehrenamtlicher Pate und eine Lehrerin zur Seite. Diese besprechen mit ihnen nach Bedarf die Erlebnisse der Wochen sowie die Arbeitsmappen, die jeder Teilnehmer zu führen hat und die auch den Nachweis über die geleisteten Stunden enthalten. Des Weiteren besuchen sie auch Einrichtungen, in denen die Schülerinnen und Schüler ihre Stunden leisten.

Dieses freiwillige Engagement der Achtklässler erkennt der Landesverband des DRK Düsseldorf als Träger des Projekts nach dem Einsatz mit einem Zertifikat an, welches später einer Bewerbung um einen Ausbildungsplatz hinzugefügt werden kann.

Nach zwei Jahren der Einführungsphase ist das Projekt mittlerweile fester Bestandteil der schulischen Arbeit an der Albert-Schweitzer-Schule geworden. Im Jahr 2011 ist unser Projekt sogar von über 80 eingereichten Projekten unter die ersten zehn beim Wettbewerb "Engagiert im Deutschen Roten Kreuz" für herausragendes ehrenamtliches soziales Engagement gekommen. In dem Wettbewerb wurden Projekte und Angebote des Deutschen Roten Kreuzes in sozialen Aufgabenfeldern ausgezeichnet, die wesentlich von ehrenamtlichen und freiwillig engagierten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern getragen oder in Zusammenarbeit mit hauptamtlich Tätigen ausgeübt werden.

Zuständigkeit: Frau Pietrzyk

Projekt Schülerhelfer

Im laufenden Schuljahr engagieren sich mehr als 70 Schüler/innen unserer Schule und ca. 10 ausgebildete Sporthelfer in verschiedenen Schwerpunktbereichen.

Die Schülermitarbeiter/innen der Bibliothek, des Cafés, des Kiosks, des Sanitätsdienstes, des Schulshops und die Sporthelfer werden von den Lehrkräften, die diese Bereiche leiten, ausgewählt und eingearbeitet, Auswahl, Einarbeitung und Betreuung der übrigen Schüler/innen fällt in den Aufgabenbereich der Organisationsleiterin unseres Kooperationspartners.

Die Einbeziehung von Schüler/innen in die Arbeit vor allem im Ganztag geschieht unter folgenden praktischen und pädagogischen Aspekten:

- Das Angebot an Arbeitsgemeinschaften kann durch die Schülerbeteiligung erweitert werden. Dies gilt vor allem für solche Bereiche, die von Lehrer/innen eher weniger gut abgedeckt werden können (z.B. Hip-Hop; Roboter; Rollkunstlauf).
- Personalintensive Angebote (z.B. Aufsicht im Bewegungsraum, Arbeit in der Bibliothek und im Café, Spieleausleihe) sind auf Dauer nur aufrechtzuerhalten, wenn genügend Hilfskräfte mitarbeiten.

Über diese rein praktischen Erwägungen hinaus gibt die Schülermitarbeit den Schülerinnen und Schülern die Möglichkeit,

- ihre Fähigkeiten und Interessen ins Schulleben einzubringen.
- selbstgewählte Aufgaben zu übernehmen und sich darin zu bewähren.
- Erfolge zu erzielen, die unabhängig von Schulleistungen sind.
- Primärtugenden wie z.B. Pünktlichkeit, Zuverlässigkeit, Kommunikationsfähigkeit zu erlernen und einzuüben.

Die Chance, sich auf vielfältige Weise in die Gestaltung des Schullebens einzubringen und aktiv darauf Einfluss zu nehmen, stärkt das Selbstbewusstsein und Verantwortungsgefühl der Schüler/innen und führt zu einer steigenden Identifikation mit unserer Schule.

Sicherheit und Aufsicht

Während des Einsatzes von Schülerhelfern befindet sich ein erwachsener Ansprechpartner in unmittelbarer Nähe. Die Schülerhelfer sind somit nie auf sich allein gestellt. Die Doppelleitung im Team ist die zweite Absicherung der Schülerhelfer. So können die Schülerhelfer sich in Problemfällen gegenseitig unterstützen oder auch Hilfe holen, ohne dass die Gruppe unbeaufsichtigt bleibt.

Schwerpunkt: Helfer im Ganztag

Die Ganztagshelfer/innen sind Schüler/innen der neunten Klassen, die ihre Pflichtarbeitsgemeinschaft in diesem Bereich absolvieren.
Sie wurden vor Beginn des neuen Schuljahres angesprochen und anschließend in ihre Aufgabe eingewiesen.

Generell gibt es folgende Arten der Mithilfe:

- Betreuung der Spieleausleihe auf dem Schulhof
- Betreuung und Beaufsichtigung eines unserer Ganztagsräume,
- Leitung einer freiwilligen Arbeitsgemeinschaft

Freiwillige Arbeitsgemeinschaften finden während der Mittagspause oder am Mittwochnachmittag statt und werden von Schüler/innen der Jahrgangsstufen 9/10 geleitet.

Neben der Betreuung der Neubauräume bieten die Schülerhelfer im laufenden Schuljahr bisher folgende AGs an:

- eine Roboter-AG (Lego Mindstorms)
- mehrere Sport-AGs

Zuständigkeit: Schüler/innen der AG Ganztag, Frau Gäng

Schwerpunkt: Arbeit in der Bibliothek

Derzeit wird die BIB, wie sie von allen nur liebevoll genannt wird, von Frau Rouxel geleitet – Unterstützung findet diese durch Frau Moritz-Greif und Frau Schott. Aber ohne weitere helfende Hände würde hier absolut nichts funktionieren; deshalb erhalten die genannten Lehrkräfte regelmäßige Unterstützung von „Büchereimüttern“ (vier an der Zahl) und jeweils zwei Schülerinnen und Schülern, die ihren Dienst im Rahmen ihrer Pflicht-AG dort versehen.
Neben dem Umgang mit der Ausleihe-Software Perpustakaan, dem Erfassen neuer Buchtitel sowie einer verpflichtenden Buchempfehlung lernen die Schülerinnen und Schüler auch, Verantwortung zu übernehmen und als Vorbilder gegenüber ihren Mitschülerinnen und Mitschülern zu agieren.
Darüber hinaus müssen sie natürlich, wie auch in ihrem künftigen beruflichen Umfeld, Teamgeist und Kooperationsfähigkeit unter Beweis stellen.

Zuständigkeit: Schüler/innen der AG Bibliothek, Frau Rouxel, Frau Moritz-Greif, Frau Schott

Schwerpunkt: Arbeit im Café

Das Schülercafé ist Teil des pädagogischen Gesamtkonzeptes „Gebundener Ganztag an der Albert-Schweitzer-Schule“.

Grundsätze

Das Schülercafé der Albert-Schweitzer-Schule wird nicht-kommerziell geführt und dient den Schülerinnen und Schülern aller Jahrgangsstufen als Aufenthalts- und Begegnungsort. Die Gesamtleitung liegt in Händen einer Lehrkraft, die notwendigen Vorbereitungen übernehmen ehrenamtlich arbeitende Eltern. Verkauft werden belegte Brötchen, Snacks, Getränke und seit dem Schuljahr 2017/18 fair gehandelte Waren. Der im Café erzielte Gewinn wird ausschließlich für Ausgaben im Ganztag verwendet und kommt so allen Schüler/innen zugute.

Die Verantwortung für den laufenden Cafébetrieb (Verkauf, tägliche Reinigungsarbeiten, Erstellen der Einkaufsliste, Abrechnung) liegt weitestgehend bei den Schülerinnen und Schülern, die die Arbeiten im Rahmen einer Arbeitsgemeinschaft erledigen.

Mitbestimmung ist ein zentraler Bestandteil der Arbeit im Café. Dies gilt für die räumliche Ausstattung, das Inventar und die Angebote.

Im Schuljahr 2017/18 wurde auf Anregung der Schüler/innen eine Musikanlage angeschafft, außerdem wurde auf Initiative der im Café arbeitenden Jugendlichen eine Umfrage über Veränderungswünsche im Angebot durchgeführt.

Gleichzeitig ist das Schülercafé ein Lernort für

- Teamarbeit
- Zuverlässigkeit und Verantwortung bei der Erledigung der anfallenden Arbeiten
- Hygiene im Umgang mit Lebensmitteln
- Höflichkeit beim Bedienen
- Umgang mit Geld
- Organisationsfähigkeit (z.B. Nachbestellungen)

Im Rahmen einer kleinen Weihnachtsfeier mit allen beteiligten Schülerinnen und Schülern, Eltern und Lehrerinnen findet in den Räumlichkeiten des Cafés alljährlich ein Treffen des gesamten Teams statt, bei dem die Arbeit der ehrenamtlichen Mitarbeiter explizit gewürdigt wird und die Möglichkeit eines regen Austauschs z.B. über Verbesserungsvorschläge gegeben ist.

Nächste Arbeitsschritte/Ziele Reparatur/Neuanschaffung der Möblierung (Schuljahr 2018/19)
Überprüfung der Tische und Stühle, falls möglich Reparatur, ansonsten Neukauf Überprüfung und Anpassung des Angebots (bis Herbst 2018) Auswertung der Umfrage, Überlegungen zu Wochenangeboten Initiativen zur Findung ehrenamtlich arbeitender Eltern (bes. in der neuen Jahrgangsstufe 5) Überarbeitung des Schreibens an die Eltern der neuen Fünftklässler

Zuständigkeit: Schüler/innen der AG Café, Elternmitarbeiter/innen, Frau Retzlaff, Frau Harrs, Frau Schott

Schwerpunkt: Arbeit im Kiosk

Im Schulkiosk werden durch ausgewählte Schüler/innen unter anderem Müsliriegel, belegte Brötchen, Wasser in der ersten großen Pause verkauft. Ohne Elternhilfe ist diese Aufgabe nur schwer realisierbar.

1. **Zur Organisation**

- Realschulmütter engagieren sich beim Belegen der Brötchen, die in der ersten großen Pause verkauft werden.
- Die Verkaufsteams bestehen aus Schülern/innen, die in den Pausen ihren Mitschülern – aber auch den Lehrern – die beliebten und preiswerten Produkte (mit Käse, Geflügelsalami und gekochtem Schinken belegte Weizen- und Vollkornbrötchen, Schokoladenbrötchen, Müsliriegel, Knoppers, Wasser) anbieten.
- Mit Geld kommen die Verkäufer/innen in der Regel nicht in Kontakt, denn es wird mit Plastikchips bezahlt, die man am Pausenanfang bei einer Lehrkraft käuflich erwerben kann.
- Im Gegensatz zur Elternhilfe besteht bei den Schülern/innen kein Problem, engagierte Helfer/innen zu finden.
- Voraussetzung für die Mitarbeit ist für Eltern, Schüler/innen und Lehrer/innen ein gültiges Gesundheitszeugnis. Darum kümmert sich mit großem Engagement die Schulsekretärin.
- Die Helfer und Helferinnen bekommen zweimal im Jahr vom Erlös eine kleine Anerkennung. Weiterhin wird der Einsatz durch eine Bemerkung auf dem Zeugnis belohnt.

- Zum Aufgabenfeld der Lehrer/innen gehören:
  - die Einweisung der Schüler/innen am Schuljahresanfang
  - der wöchentliche Einkauf
  - Koordination der Brötchenlieferungen
  - finanzielle Aufgaben
  - Buchführung
  - Kontrolle u.a. der Sauberkeit im Schulkiosk
  - das Anwerben der neuen Elternhelfer
  - Erstellung von Informationsplakaten und Preislisten

Ausblick/Ziele:

- Leider wird es aufgrund der Berufstätigkeit der Mütter immer schwieriger, Helfer/innen zu finden, sodass man sich für die Zukunft Alternativen überlegen muss, um den Kiosk zu erhalten. Eine Möglichkeit wäre, dass die Schüler/innen vor der ersten Stunde die Brötchen vorbereiten.
- Denkbar ist auch, das Kioskangebot zu variieren. Man könnte nochmals den Versuch starten, gesundheitsbewusstere Produkte anzubieten (z.B. Obst).

Zuständigkeit: Schülerinnen und Schüler, Frau Kämmerling, Frau Wallbrecher

Schwerpunkt: Arbeit im Schulshop

Dank des Schulshops haben die Schülerinnen und Schüler der ASRS jeden Tag die Möglichkeit, sich vor der ersten Stunde oder während der Mittagspause neue Hefte oder andere Materialien zu kaufen, welche sie in ihrem Schulalltag benötigen.

Wie ein Maler, der seine Pinsel, die Farbe und weitere wichtige Utensilien benötigt, um arbeiten zu können, ist es für den Schulalltag unabdingbar, dass die Schülerinnen und Schüler Hefte, Stifte und andere Schreibmaterialien in ihrem Schulrucksack haben, um erfolgreich lernen zu können. Aufgrund des intensiven Gebrauches sind Hefte irgendwann voll, das Radiergummi und der Bleistift nur noch kleine Stummel und auch ein Lineal wird im Laufe der Zeit in Mitleidenschaft gezogen. Damit die Schülerinnen und Schüler sich selbstständig schnell Ersatz beschaffen können, entwickelten wir an der ASRS ein Konzept für unseren Schulshop.
Der Schulshop der ASRS wurde im Schuljahr 2015/2016 mit einigen engagierten, zuverlässigen Schülerinnen und Schülern der Jahrgansstufen 7 bis 9 eröffnet. In Kooperation mit dem Ganztag, der uns einen Kredit als Startkapital zur Verfügung stellte, konnten wir unsere erste Produktpalette zusammenstellen. Dazu gehörten unter anderem Bleistifte, Tintenroller, Collegeblöcke und vieles mehr. Aufgrund der hohen Nachfrage gelang es uns, unser Sortiment zu erweitern und den Kredit am Ende des Schuljahres vollständig zurückzuzahlen.
Ermutigt durch den enormen Erfolg, beschlossen wir den Schulshop und somit unser Warenangebot zu vergrößern. Der Schulverein stellte uns dafür dankenswerterweise weiteres Kapital zur Verfügung, sodass die Schülerinnen und Schüler wie auch die Kolleginnen und Kollegen nun auch Materialien wie beispielsweise Taschenrechner und Zirkel bei uns erwerben können. Darüber hinaus entwickelten wir ein Geodreieck, auf dem das Schullogo der ASRS abgedruckt ist.
Der Shop ist vor der ersten Stunde und in der Mittagspause regelmäßig geöffnet. Darüber hinaus bieten wir unsere Waren auch zu besonderen schulischen Veranstaltungen, wie beispielsweise dem Sommerfest, an. Da wir uns als Arbeitsgemeinschaft verstehen, die sich stetig weiterentwickelt, halten wir auch regelmäßige Teamsitzungen ab. In diesem Rahmen reflektieren wir, was gut läuft, thematisieren aber auch Aspekte, die verbessert werden können. Dabei legen wir größten Wert darauf, die Schülerinnen und Schüler in diese Prozesse miteinzubeziehen und räumen ihnen auch ein Mitspracherecht hinsichtlich unseres Angebotes ein. Denn wer weiß besser, was die Lernenden benötigen, als sie selber?

Zuständigkeit: Schülerinnen und Schüler der AG Schulshop (Jahrgangsstufen 7-9), Frau Khalaf

Bildung für nachhaltige Entwicklung - Die Albert-Schweitzer-Schule ist Fairtrade-School

Die Bildung für nachhaltige Entwicklung soll Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen nachhaltiges Denken und Handeln vermitteln. Sie soll Menschen in die Lage versetzen, Entscheidungen für die Zukunft zu treffen und dabei abzuschätzen, wie sich das eigene Handeln auf zukünftige Generationen oder das Leben in anderen Weltregionen auswirkt.

Aus diesem Grund hat die Albert-Schweitzer-Realschule im Sommer 2016 den Entschluss gefasst, sich schwerpunktmäßig mit dem Thema „Fairtrade“ zu beschäftigen. In verschiedenen Unterrichtsfächern und Jahrgangsstufen werden Inhalte thematisiert, die sich mit Fairem Handel(n) befassen. Die Schülerinnen und Schüler bekommen das Bewusstsein, dass sie auch in jungen Jahren schon die Welt ein kleines Stück verbessern können.

Seit dem 08.12.2017 tragen wir den Titel „Fairtrade“-Schule. Mit der Unterstützung von Lehrern, Eltern und dem Schul-Café haben Schülerinnen und Schüler daran gearbeitet, diese Auszeichnung zu erhalten. Dafür wurden fair gehandelte Produkte verkauft, Aktionen durchgeführt, Veranstaltungen besucht und Inhalte des fairen Handelns im Unterricht erarbeitet.

Auch in Zukunft soll das Projekt im Schulprogramm fest verankert sein, um unsere Schülerinnen und Schüler auf die Ungerechtigkeiten durch „unfairen“ Handel aufmerksam zu machen und gleichzeitig Menschen zu helfen, einen gerechten Lohn für ihre Arbeit und ihre Produkte zu erhalten.

Zuständigkeit: Frau Pietrzyk, Schülerinnen und Schüler der Klasse 9a

Sponsorenlauf

Alle zwei Jahre findet zu Beginn des Schuljahres an unserer Schule ein **Sponsorenlauf** statt, im Rahmen dessen unsere Schülerinnen und Schüler Geld für einen guten Zweck sammeln. Die Einnahmen gehen zu gleichen Teilen an karitative Einrichtungen (Kinderhospital Bethlehem, Kinderschutzambulanz Remscheid) und den Schulverein unserer Schule.
Im Vorfeld der Aktion sucht jede Schülerin / jeder Schüler sich Sponsoren, die ihr / ihm einen gewissen Betrag pro Runde (z.B. 0,50 €, 1,00 €, 2,00 € etc.) zusichern. Während des Sponsorenlaufs wird sie / er 90 Minuten lang so oft wie möglich eine ca. 800 Meter lange Runde um das Schulgebäude laufen oder gehen, die der Klassenlehrer am Ende der jeweiligen Runde quittiert. Anschließend wird die Schülerin / der Schüler die zugesagten Geldbeträge bei den Sponsoren einsammeln und dem Klassenlehrer aushändigen.

Laufzeiten:	Klassen 9 und 10:	9.30 – 11.00 Uhr
	Klassen 7 und 8	11.00 – 12.30 Uhr
	Klassen 5 und 6	12.30 – 14.00 Uhr

Wir freuen uns natürlich über viele Zuschauer (Eltern, Verwandte, Freunde, Ehemalige…), die unsere Läuferinnen und Läufer unterstützen bzw. anfeuern. Für das leibliche Wohl aller Beteiligten und Zuschauer wird gesorgt.

Zuständigkeit: Frau Krüger

Unterstützung des Caritas Baby Hospitals Bethlehem

Im Rahmen der Erziehung zu sozialer Verantwortung unterstützt unsere Schule seit 2016 die Arbeit des Caritas Baby Hospitals in Bethlehem. Finanzielle Mittel für diese Unterstützung werden vor allem durch den alle zwei Jahre stattfindenden schulweiten Sponsorenlauf gewonnen. Die durch diesen Lauf gewonnenen Gelder werden laut Beschluss der Schulkonferenz folgendermaßen aufgeteilt: 50% verbleiben in der Schule, 25% gehen an ein soziales Projekt in der unmittelbaren Umgebung, 25% erhält das Caritas Baby Hospital.

Im Jahr 2017 beteiligte sich außerdem eine Gruppe von Schüler/innen, Eltern und Lehrkräften unserer Schule mit einem Stand am ideellen Weihnachtsmarkt in Lennep. Der Gesamterlös kam der Kinderhilfe Bethlehem zugute.

Die Unterstützung des Kinderkrankenhauses in Bethlehem wurde vorläufig für fünf Jahre beschlossen. Nach Ablauf dieser Zeit muss ein neuer Beschluss der Schulkonferenz herbeigeführt werden. Im Jahr 2016 konnten sich zwei Lehrerinnen unserer Schule über die Arbeit in dem einzigen Kinderkrankenhaus im Westjordanland vor Ort informieren.

Weitere Arbeitsschritte/Ziele:

Der Kontakt nach Bethlehem soll durch den Aufbau einer eTwinning Projekts zwischen Schüler/innen der Jahrgangsstufe 9 unserer Schule und Jugendlichen einer Schule dort intensiviert werden. Zeitlicher Rahmen: Schuljahr 2018/19

Zuständigkeit: Schüler/innen der Klasse 9c, Frau Rouxel

Arbeitsgemeinschaft Geschichte „Buchenwald“

„Heute besteht die Verantwortung darin, das Wissen um das, was …. geschah, lebendig zu halten.“ (Bundespräsident Frank-Walter Steinmeier, 29.06.2018)

Die Arbeitsgemeinschaft Geschichte „Buchenwald“ gehört seit vielen Jahren zum festen Bestandteil unserer schulischen Aktivitäten.

Die Schüler der Jahrgangsstufe 9 beschäftigen sich intensiv mit der Zeit des Nationalsozialismus, insbesondere mit dem Aspekt „Judenverfolgung und Holocaust“ am Beispiel des Konzentrationslagers Buchenwald bei Weimar. Gegen Ende des Schuljahres unternimmt die AG eine zweitägige Fahrt nach Weimar/Buchenwald und vertieft in der Gedenkstätte die im Unterricht gewonnenen Eindrücke, Erkenntnisse und Einstellungen.

Wir wollen dazu beitragen, dass unsere Schule und unsere Schüler für Toleranz, Respekt, Gewaltfreiheit und Achtung der Würde des Anderen stehen. Dies erscheint umso wichtiger in Zeiten zunehmender Fremdenfeindlichkeit, Antisemitismus, Rechtspopulismus und Extremismus.

Weitere Arbeitsschritte/Ziele:

Mittelfristig ist angedacht, die AG in mehreren Bereichen zu erweitern. So könnte z.B. eine Kooperation mit anderen Schulen initiiert werden (vgl. BiLL) und der Aspekt Kulturhauptstadt Weimar (Bauhaus, Herzogin Anna Amalia Bibliothek, Albert-Schweitzer-Gedenk-und Begegnungsstätte, Goethe und Schiller u.v.m.) in den Lehrplan Deutsch aufgenommen werden.

Zuständigkeit: Herr Gäng

Zukunftschule NRW

Im Jahr 2019 hat die Albert-Schweitzer-Realschule das Deutsche Sprachdiplom der Kultusministerkonferenz als Campus-Lösung auf die gesamte Bildungslandschaft Lennep ausgedehnt. Im Rahmen der Realisierung der Campus-Lösung haben die Schülerinnen und Schüler der GHS Hackenberg und des Röntgen-Gymnasiums die Möglichkeit, das Deutsche Sprachdiplom der KMK an der Albert-Schweitzer-Realschule zu erwerben. Dabei sollen die Potentiale jeder einzelnen Schülerin und jedes einzelnen Schülers entfaltet werden können, um die Integration im jeweiligen Schulsystem und Bildungsgang zu erleichtern.

Mit diesem neu gegründeten Netzwerk wirkt die Albert-Schweitzer-Realschule inzwischen im Netzwerk „Zukunftsschulen NRW“ mit. Das Ziel der Arbeit im Netzwerk besteht darin, im Austausch mit anderen Netzwerkschulen neue Möglichkeiten für die Sicherung des individuellen Lern- und Bildungserfolgs für alle Schülerinnen und Schüler zu entwickeln. Es gibt unterschiedliche Schwerpunktsetzungen in der Netzwerkarbeit, dabei geht es unter anderem um die Ausschöpfung von Potentialen, die Sicherung von Lernerfolgen und den Ausbau von Schul- und Unterrichtsentwicklung im Sinne einer Kultur der individuellen Förderung. Nachhaltigkeit und Transparenz der Netzwerkarbeit stehen im Fokus.

Zuständigkeit: Herr Cosgunoglu

Arbeiten für einen guten Zweck

„Jobben für einen guten Zweck“ ist eine Initiative der SV.

Sie plant, organisiert und führt diese Aktion jährlich durch. Dabei arbeiten freiwillige Schüler/innen der ASRS an einem festgelegten Tag am Ende des Schuljahres in Betrieben oder im häuslichen Bereich. Das dabei „erwirtschaftete“ Geld kommt anschließend sozialen Einrichtungen (wie z.B. dem Tierheim, der ärztlichen Beratungsstelle oder dem Kinderhospiz) zugute.

Zuständigkeit: Schüler und Schülerinnen der SV, Frau Moritz-Greif, Herr Mordmüller

Soziales Kompetenztraining (Klasse 5/6):

Themenschwerpunkte und Zielsetzung in Klasse 5:

- **Kennenlernen der ASRS** (Regeln, angemessenes Verhalten, Schulordnung, Klassenregeln, Tagesablauf, Gebäude usw.) **und der Mitschüler/Innen** (Gemeinsamkeiten herausfinden, Freundschaften schließen, ein angenehmes Klassenklima schaffen, eigene Stärken und Schwächen erkennen, Einfühlungsvermögen entwickeln/ ausbauen und in Konflikten und Streitsituationen angemessene und sinnvolle Lösungen finden)
- **Vorträge durch den Schulpolizisten Herrn Flick (2. Halbjahr): Jugendschutz, Internet, Mobbing**

Themenschwerpunkte und Zielsetzung in Klasse 6:

- Kooperations- und Kommunikationsübungen, um die Klassengemeinschaft weiter zu stärken
- Was bedeutet Freundschaft? Wie kann ich auf den sogenannten „Gruppenzwang“ reagieren?
- Projekt zur Gewaltprävention (Mobbing, Cybermobbing, richtiger Umgang mit den Medien)
- Vortrag durch den Schulpolizisten Herrn Flick: Haftungsrecht

➔ Jede SoKo-Stunde beginnt mit der Fragestellung: „Gab es in der vergangenen Woche etwas, worüber ihr reden möchtet/ was wir heute thematisieren sollten?“

Zuständigkeit: Frau Gäng, Herr Beck, Frau Blümel

Sporthelfer

Unter Sporthelferinnen und Sporthelfern versteht man besonders geeignete Schülerinnen und Schüler, die bereit sind, Sportangebote für sich und andere zu organisieren und durchzuführen. Sie sollen dabei Ihre Interessen und die ihrer Mitschüler/innen vertreten und in die Planung und Durchführung von Sportveranstaltungen einbringen.

Als Einsatzmöglichkeiten kommen in Frage:

- Hilfsfunktionen bei Arbeitsgemeinschaften
- Pausensport
- Unterstützung von Sportveranstaltungen der Schule (z.B. Spielfeste oder Bundesjugendspiele)

Die Betonung liegt auf dem Begriff Helfer/in. Gesamtplanung und Verantwortung liegen selbstverständlich in den Händen der Schulleitung bzw. der Sportkollegen.

Das Ausbildungsangebot richtet sich an Schülerinnen und Schüler der 8. Klassen, die wegen ihres Interesses, ihrer Begabung und ihres Verhaltens für geeignet gehalten werden, für sich und Mitschüler im Bereich Sport Verantwortung zu übernehmen.

Die ausgewählten Schülerinnen und Schüler müssen auf ihre Aufgabe vorbereitet werden. Die Ausbildung umfasst ca. 40 Unterrichtsstunden mit unterschiedlichen Lernbereichen und findet in der Schule unter der Leitung eines Sportlehrers statt.

Am Ende muss keine Prüfung abgelegt werden sondern der gezeigte Einsatz, das Interesse und das Verantwortungsbewusstsein führt zum Bestehen. Ein Qualifikationsnachweis wird von der Sportjugend NRW ausgestellt. Er entspricht dem Gruppenhelferschein I und ermöglicht der Schülerin oder dem Schüler auch einen Einsatz im Verein als Gruppenhelfer.

Ziele für die Zukunft:

Der Einsatz der fertig ausgebildeten Sporthelfer findet bereits im Ganztag der Albert-Schweitzer-Realschule statt. Sie unterstützen das Sportprogramm in der Mittagspause durch Betreuung der Hallen oder durch eigene Arbeitsgemeinschaften während der Mittagspause. Des Weiteren werden sie regelmäßig zur Unterstützung des Sportfestes der Grundschule Hackenberg eingesetzt.
Weitere Ziele sind:

- Selbständige Leitung von Stundenteilen oder von Teilgruppen
- Mitwirkung bei der Auswahl der sportlichen Angebote
- Zeitgemäße Aktivitäten („Trends“) erkennen
- Trends, die von Kindern und Jugendlichen gewünscht werden, in Gremien einbringen und vertreten
- Mithilfe bei der Planung von Fahrten und Veranstaltungen
- Mithilfe bei der Planung, Durchführung und Auswertung von Aktivitäten/Aktionen
- Herstellen von Kontakten zwischen verschiedenen Institutionen
- Auswahl von Aktivitäten mit Kooperationspartnern, die außerunterrichtliche Weiterarbeit in Sportvereinen und die zusätzliche Ausbildung zum Gruppenhelfer II.

Zuständigkeit: Herr Campisi

Feste und besondere Veranstaltungen

Feste

Die Albert-Schweitzer-Realschule veranstaltet regelmäßig Schulfeste, wie beispielsweise den Sponsorenlauf, das Sommerfest, Sport- und Schwimmfeste, die Einschulungsfeier für die neuen Fünftklässler.

Gottesdienste

Vor den Weihnachtsferien und im Rahmen der Schulentlassung feiern wir Gottesdienste, zu denen alle Schülerinnen und Schüler eingeladen sind und an deren Gestaltung sie mitwirken.

Abschlussfeier

Am Ende eines jeden Schuljahres werden die Schüler der zehnten Klassen in der Kirche in einem feierlichen Gottesdienst und im Forum im Rahmen einer offiziellen Abschlussfeier, in der die Zeugnisse überreicht werden, verabschiedet. Hierbei gilt der Grundsatz der Schule, dass die Schüler Verantwortung für sich selbst und für andere übernehmen können und wollen. In dem Sinne ist es wichtig, dass Schüler sich selbst einbringen und die Feiern mitgestalten. Damit haben insbesondere die Zehntklässler noch einmal die Möglichkeit, sich mit der Schule zu identifizieren und ihrer Zeit an der Realschule einen Abschluss zu geben, um sich anschließend Neuem zu öffnen.

Schulfeste

Schule besteht nicht nur aus Lesen, Schreiben und Rechnen. Die Albert-Schweitzer-Realschule bietet viel mehr als nur Unterricht.
Zum Ende eines jeden ersten Halbjahres findet der „Tag der offenen Tür“ an der Albert-Schweitzer-Realschule statt. Hier können insbesondere die Abschlusskinder der Grundschule ihre mögliche neue Schule kennenlernen. Sie können die einzelnen Fachbereiche sowie für dieses Fach spezifische Experimente, Rollenspiele oder Knobelaufgaben u.v.m. begutachten und ausprobieren. Des Weiteren werden das ActiveBoard und die Dokumentenkamera vorgestellt. Ein besonderes Highlight sind die Beispielklassenarbeiten aus der Jahrgangsstufe 5.
Die interessierten Eltern und Kinder werden von Schülerinnen und Schülern der Albert-Schweitzer-Realschule durch die Schule begleitet. Die Schulleitung sowie viele Kolleginnen und Kollegen stehen für sämtliche Fragen, allgemein zur Schule und auch zu den einzelnen Fachbereichen, zur Verfügung.

Für das leibliche Wohl wird ebenfalls gesorgt.
Des Weiteren wird einmal im Schuljahr ein großes Fest für Eltern, Schülerinnen und Schüler und Lehrerinnen und Lehrer geplant. Besonders willkommen sind natürlich auch Ehemalige.
Zum einen findet alle zwei Jahre ein Sponsorenlauf statt, bei dem vor allem die sportlichen Fähigkeiten der Schülerinnen und Schüler unter Beweis gestellt werden. Hierbei kommt es aber natürlich nicht nur auf die körperliche Fitness der Jugendlichen an. Auch im Vorfeld sollten sie möglichst aktiv bei der Sponsorensuche sein: Mama, Papa, Oma, Opa, Onkel, Tante, Nachbarn, Freunde… sollten einen bestimmten Betrag pro gelaufene Runde spenden (siehe hierzu auch „Sponsorenlauf“).
Zum anderen findet im darauffolgenden Jahr das Sommerfest der Albert-Schweitzer-Realschule statt. Die Kolleginnen und Kollegen überlegen im Vorfeld ggf. mit den Schülerinnen und Schülern, welche Aktivitäten am Sommerfest möglicherweise angeboten werden können. Angebote aus den letzten Jahren waren zum Beispiel ein Menschenkicker, Kistenstapeln in Kooperation mit der Jugendfeuerwehr, eine Blumentombola, Leitergolf, ein Riesenpuzzle, eine Hüpfburg und Kinderschminken.
So eine Veranstaltung wäre aber kein Fest, wenn nicht auch verschiedene kulinarische Köstlichkeiten angeboten würden. Es gibt u. a. türkische Köstlichkeiten in Kooperation mit der Moschee in Remscheid, Leckeres vom Grill, es gibt selbstgemachte Chips, bei denen man die einzelnen Herstellungsschritte beobachten kann, als ganz gesunde Alternative gibt es Fit-Fruits und leckere Getränke, z.B. alkoholfreie Cocktails.
Als besondere Überraschung für viele Kolleginnen und Kollegen sowie die Eltern gab es beim letzten Sommerfest einen Flashmob zu dem Lied „Everybody dance now“ Hierzu haben alle ca. 700 Schülerinnen und Schüler eine Tanz-Choreografie einstudiert und diese dann zur lauten Musik (Veranstaltungs-AG) auf dem Schulhof gemeinsam vorgetragen.

Zuständigkeit: Frau Khalaf u.a.

Abschlussfeier

Die Abschlussfeier der zehnten Klassen stellt für die Schülerinnen und Schüler einen bedeutenden Abschluss ihrer Schulzeit dar. Deshalb ist es wichtig, dass sie sich bei der Gestaltung ihrer Feier selbst einbringen und in Absprache mit einem zuständigen, beratenden Lehrer ggf. die jetzige Form der Feier auch abändern können.

Die Abschlussfeier sieht derzeit folgendermaßen aus:

Schüler aus beliebigen Jahrgangsstufen moderieren die Feier.

Der Rahmen der Feier besteht aus Ein- und Auszug, den die Zehntklässler mit einem Lied gestalten.

Der Schulleiter hält eine Rede, bei Bedarf auch ein Elternvertreter und/ oder Schüler.

In den letzten Jahren haben sich die Zehntklässler gewünscht, selbst das Programm aktiv zu gestalten. In diesem Sinn bringt sich jede Klasse mit einem Klassenbeitrag, den sie vor der Zeugnisübergabe darbietet, ein.

Eine weitere Möglichkeit der Mitgestaltung ist in Form von einzelnen Beiträgen möglich.

Eine wichtige Hilfe für die Darbietenden und die Organisation ist die Technik-AG, die moderne Möglichkeiten der Umsetzung bietet.

Im Anschluss an die offizielle Feier findet derzeit ein Imbiss in den Räumlichkeiten der Mensa statt, den die Elternpflegschaft organisiert und bei dem Schüler mithelfen.

Das derzeitige Konzept sollte jedes Jahr überprüft werden, ob es noch sinnvoll erscheint. Dazu werden nach der Feier die beteiligten Klassenlehrer mit einem Evaluationsbogen befragt.

Auch die zukünftigen Zehntklässler müssen frühzeitig die Möglichkeit haben, ihre Vorstellungen und Anregungen zu äußern. Ein erstes Gespräch mit den Klassensprechern zur Gestaltung der Abschlussfeier muss noch im ersten Halbjahr stattfinden. Somit darf die Feier kein starres Konzept haben, sondern sollte flexibel an die Vorstellungen der Beteiligten angepasst werden.

Nach Absprache mit den Klassensprechern und einer Rücksprache, nachdem diese sich in ihrem Klassenverband auseinandergesetzt haben, erfolgt derzeit ein zweites Thematisieren der Abschlussfeier im zweiten Halbjahr in einer Vollversammlung. Weitere Vorgehensweisen müssen dann an die Vorstellungen angepasst werden.

Zuständigkeit: Frau Zieris

Gottesdienste

Das Fach Religion leistet neben der Vermittlung christlicher und religiöser Themen einen besonderen Beitrag zur Identitätsfindung und Persönlichkeitsentwicklung. Religionsvielfalt und unterschiedliche Weltanschauungen werden bei uns als Bereicherung angesehen und spiegeln sich in der gelebten Ökumene und dem Miteinander aller an der Schule Beteiligten wider.
Feste und Feiern sind zentrale Ereignisse des Zusammenlebens und des Miteinanders in der Schule. Schulgottesdienste, die in bestimmten Rhythmen oder auch anlassbezogen stattfinden, sind gute Gelegenheiten des Innehaltens, der Nachdenklichkeit und der Fröhlichkeit. Freuden und Hoffnungen, Ängste und Sorgen, Fragen und Herausforderungen des Lebens werden über das Alltägliche hinausgehoben und in einen neuen Sinneszusammenhang gestellt.

Schulgottesdienste machen Religion erfahrbar, haben einen hohen religionspädagogischen Stellenwert und sind deshalb fester Bestandteil in unserem Schulprogramm. Erziehung zur Toleranz und sozialem Handeln kann durch ein Miteinander gelingen, das von gegenseitiger Wertschätzung und der Entdeckung des Gemeinsamen getragen ist.

In Zusammenarbeit mit den evangelischen und katholischen Pfarrern, Gemeindereferenten und Religionslehrern werden regelmäßig Schulgottesdienste angeboten. Bei den Wortgottesdiensten handelt es sich um ökumenische Gottesdienste, die abwechselnd in der Katholischen und Evangelischen Kirche unserer Kirchengemeinde stattfinden und unser Schulleben bereichern. Mit einem Abschlussgottesdienst werden die abgehenden Schülerinnen und Schüler der 10. Jahrgangstufen von der Schule verabschiedet. Der jährliche Weihnachtsgottesdienst stimmt alle Beteiligten auf das Weihnachtsfest ein und entlässt sie in die Weihnachtsferien. Zu allen Gottesdiensten sind Eltern und auch Schüler anderer Religionen herzlich eingeladen.

Zuständigkeit: Herr Gäng, Frau Pietrzyk, Herr Weller

Inklusion

Gemeinsames Lernen

An der Albert-Schweitzer-Realschule gibt es in jedem Jahrgang eine Klasse des gemeinsamen Lernens. Dabei handelt es sich jeweils um die Klasse „a“ (5a, 6a, …).

Unterrichtet werden hier neben den Regelschüler/innen Kinder mit unterschiedlichen Förderschwerpunkten.

Unser Inklusionskonzept finden Sie hier.

Geflüchtete Kinder und Jugendliche

An der Albert-Schweitzer-Realschule werden Kinder und Jugendliche unterrichtet, die aus ihrem Herkunftsland fliehen mussten.

Unser Integrationskonzept finden Sie hier.

Inklusionskonzept der Albert-Schweitzer-Realschule

Im Folgenden wird das aktuelle Inklusionskonzept der ASRS vorgestellt, welches die schulinternen Regeln, Richtlinien und Vereinbarungen als Leitfaden für das gesamte Kollegium der Schule enthält. Dieses wird stets weiterentwickelt und den aktuellen Erfahrungen, Lerngruppen, bzw. Ausgangssituationen in den entsprechenden Klassen angepasst.

Räumliche Voraussetzungen

- ➔ Klassenraum und Neben-, bzw. naheliegender Differenzierungsraum (wenn möglich)
- ➔ Computer im Nebenraum

Arbeitsplatzbeschreibung (Aufgaben des Sonderpädagogen)

- ➔ Klassenlehrer und Sonderpädagoge stellen ein gleichgestelltes Team dar
- ➔ Eine feste Beratungsstunde pro Woche (bzw. 30 min)
  - Klassenlehrer = Entlastungsstunde/ Sonderpädagoge = 1 Stunde
- ➔ Eine Inklusionskonferenz pro Halbjahr mit allen in der Klasse beteiligten Lehrer/innen (vor den Elternsprechtagen im April/ November)
  DIE TEILNAHME IST VERPFLICHTEND - DIENSTANWEISUNG vom 22.8.2016 (Be)
- ➔ ist der Sonderpädagoge nur tageweise da, auf dem Wunschzettel vermerken, wann die Hauptfächer stattfinden sollten
- ➔ Vertretungsregelung: 2 Optionen:
  a) der Sonderpädagoge vertritt in seiner Klasse alleine
  b) Sonderpädagoge übernimmt die Förderschüler/
  Regelschullehrer übernimmt die Regelschüler

- ⇨ **Unbedingt Absprache mit Frau Benkert (Konrektorin), welche Option in den Vertretungsplan aufgenommen werden muss!**
- ➔ Pausenaufsicht
  - wie alle Kolleg/innen
  - bei 2 Schulen wird dort Aufsicht gemacht, wo mehr Stunden geleistet werden
    - wenn keine Aufsicht gemacht werden muss, eigenständig der Schulleitung Bescheid geben
- ➔ besondere Auffälligkeiten von Förderschülern (und ggf. auch den Regelschülern) in den GL-Klassen: roter Ordner im Büro von Frau Krüger
- ➔ ***Unterricht***
- ➔ materielle Ausstattung (s. Gruppenräume)
- ➔ Differenzierung
  - es obliegt dem Sonderpädagogen, wann er innere oder äußere Differenzierung für nötig und sinnvoll hält und praktiziert
- ➔ Stundenplan wird anhand des Stundenplans der Klasse je nach Bedarf der Schüler, Lehrer oder Fächer selber gestaltet

- zeitnah eine Kopie vom Sonderpädagogen an Frau Benkert
- je nach Bedarf Änderungsmitteilungen an Frau Benkert

➔ unbedingt die Sportlehrer und AG-Lehrer über Auffälligkeiten/ Eigenheiten einzelner Förderschüler (bzw. Regelschüler) informieren

Berufsvorbereitung

der zieldifferenten SchülerInnen vor dem Hintergrund fehlender Konzepte für diese Kinder im Bildungsgang Realschule:

Jg.	***zielgleiche Förderschüler***	***zieldifferente Förderschüler***
6	Französisch als zweite FS	Förderunterricht in D / M und nach individuellem Bedarf
7	WPF-I (FS/Bio/TC/IF/SW)	**½ Jahr Förderunterricht** **jeweils ¼ Jahr TC** ➔ *Anbindung an den TC-Kurs oder freies Werkstück* ➔ *Rücksprache mit dem TC-Lehrer erforderlich!* **und ¼ Jahr HW** *Der Haushaltsführerschein (Persen)* Kapitel *Haushaltspflege (S. 6-19); Umgang mit Arbeitsgeräten (S. 20-44), Arbeitsgestaltung (S. 45-61)* Die Anzahl der Förderschüler der kommenden 8. Klasse an Herrn Maul per Mail weitergeben (thomas.maul@arbeitsagentur.de)
8	WPF-I (s.o.)	**Wirtschaftslehre – 2 Stunden** (Sommerferien bis Herbstferien): *Stark In … Wirtschaft:* Kapitel 1 *„Im Haushalt wird gearbeitet“* (Seite 8 – 23) Kapitel 2 *„Menschen haben Bedürfnisse“* (Seite 24 – 40) **Reavis – Trainingsstation** (Herbstferien bis Weihnachtsferien):

		➔ Praxisordner Feilen, Zeichnen etc. **Wirtschaftslehre – 1 Stunde:** *Stark In … Wirtschaft:* Kapitel 3 *„Es gibt viele Berufe“* (S. 42 – 59) Kapitel 4 *„Mein erstes Praktikum“* (S. 60 – 83) **Werken/ Hauswirtschaft – 1 Stunde (jeweils ¼ Jahr):** HW: *„Hauswirtschaft (Persen)“* Kapitel *Ernährungskunde* (S. 14 – 37) Werken: *individuelles Werkstück* **Berufswahlpass** bestellen
	KAOA – Bausteine: ***Pflicht:*** 1. **Potenzialanalyse** mit individuellen Ergebnisgesprächen 2. **Berufsfelderkundung (BFE)** - 3 tägiges, selbstgewähltes Praktikum ***Freiwillig:*** 3. **3-Tages-Praktikum** - Angebot von BZI und Agentur für Arbeit Remscheid - mögliche Bereiche: -> Lager -> Werkstatt -> Kaufhaus -> Verwaltung -> Küche	KAOA – Bausteine: ***Pflicht:*** 1. **Potenzialanalyse** mit individuellen Ergebnisgesprächen. Auch für Schüler mit Förderbedarf LE geeignet (nicht zielgleich, da die SuS dann den Unterrichtstoff verpassen) 2. **Berufsfelderkundung (BFE)** - 3 tägiges, selbstgewähltes Praktikum ***Freiwillig*** 3. **3-Tages-Praktikum** - Angebot vonBZI und Agentur für Arbeit Remscheid - mögliche Bereiche: -> Lager -> Werkstatt -> Kaufhaus -> Verwaltung -> Küche - ggf. individuelle Projekte wie z. B. Kickboard bauen
9	WPF-I (s.o.)	**Kurssystem:**

		Andockung der LE-SuS an einen Kurs (z. B. Sowi) **Beantragung und Abstimmung über eventuell gewünschte Schulverlängerungen in der Lehrerkonferenz** **Wirtschaftslehre – 1 Stunde:** *Stark In … Wirtschaft:* Kapitel 5 *„Märkte und Preise“* (S. 84 – 103) Kapitel 6 *„Soziale Sicherung“* (S. 104 – 123) Kapitel 7 *„Der Betrieb“* (S. 124 – 139) **Werken/ Hauswirtschaft – 1 Stunde (jeweils ¼ Jahr):** HW: *„Der Haushaltsführerschein (Persen)“* Kapitel *Haushaltsplanung* (S. 62 – 72), Kapitel *Vorbereiten von Mahlzeiten* (S. 73 – 88) Kapitel *Wäschepflege* (s. 89 – 105) Zwischendurch Praxis Werken: *individuelles Werkstück* **Vor den Weihnachtsferien noch einmal ein „3-Tages-Praktikum“ der Arbeit Remscheid möglich**
	Praktikum (3 Wochen): - im Bedarfsfall gesondert vorbereiten und begleiten - ggf. gesonderte Elternarbeit zum Thema Praktikum (Pünktlichkeit, Zuverlässigkeit etc.)	**1. Praktikum (3 Wochen)** ➔ **3 Wochen vor den Osterferien** ➔ **zeitgleich mit den RegelschülerInnen** ca. ¼ Jahr Beschäftigung mit dem Thema Praktikum ➔ Vorbereitung ➔ Durchführung (3 Wochen) - im Bedarfsfall gesondert vorbereiten und begleiten - ggf. gesonderte Elternarbeit zum Thema Praktikum (Pünktlichkeit, Zuverlässigkeit etc.) ➔ Nachbereitung <u>Begleitet durch die Mappe „Stark im… Praktikum“</u>

	März/ April: PSU ➔ vorab Infoveranstaltung mit Fr. Mersmann für die Eltern und SuS ➔ PSU als freiwilliges Angebot seitens der Agentur für Arbeit ➔ SuS im gegebenen Falle bei der PSU begleiten (Eltern auch!!!) ➔ Anwesenheit des SoPä erst nach den Tests zu den Gesprächen notwendig (ca. 1-2 Stunden nach Beginn)	März/ April: PSU ➔ vorab Infoveranstaltung mit Fr. Mersmann für die Eltern und SuS ➔ PSU als freiwilliges Angebot seitens der Agentur für Arbeit ➔ SuS im gegebenen Falle bei der PSU begleiten (Eltern auch!!!) ➔ Anwesenheit des SoPä erst nach den Tests zu den Gesprächen notwendig (ca. 1-2 Stunden nach Beginn)
10	Individuelle Beratung durch die Arbeitsagentur	**Wirtschaftslehre – 1 Stunde:** *Stark In … Wirtschaft:* Kapitel 8 *„Meine Bewerbung“* (S. 140 – 155) Kapitel 9 *„Ausbildung und Berufsvorbereitung“* (S. 156 – 169) Kapitel 10 *„Kohle – (k)ein Problem“* (S. 170 – 187) Kapitel 11 *„… und nach der Schule?“* (S. 188 – 203) **Werken/ Hauswirtschaft – 1 Stunde (jeweils ¼ Jahr):** HW: Praxis Werken: *individuelles Werkstück* **2. Praktikum** ➔ 3 Wochen vor den Weihnachtsferien Vorbereitung, Durchführung und Nachbereitung s. 1. Praktikum in der 9. Klasse <u>Begleitet durch die Mappe „Stark im… Praktikum“</u> **3. Praktikum oder Langzeitpraktikum (je nach Bedarf)**

		Jederzeit nach Absprache mit dem Klassenlehrer und Genehmigung durch die Schulleitung **Informationsabende und Anmeldetermine für die Berufskollegs beachten!!!**

Arbeitsvorhaben/Ziele:

- ➔ bis zu den Herbstferien eines jeden Schuljahres: *Arbeitskreis Inklusion* - Austausch der Sonderpädagogen, der KL in den GL-Klassen und aller interessierter Fachlehrern
- ➔ zum Ende eines jeden Schuljahres das Konzept (ggf.) überarbeiten/ erweitern
- ➔ Ordner *Inklusion, Berufsvorbereitung, AO-SF sowie Fachliteratur* stehen im Lehrerzimmer

Zuständigkeit: Frau Krüger, Herr Langner, Frau Schilling-Gerlich, Frau Rauh-Reinschmidt

Integrationskonzept der ASRS durch Sprachsensibilität und Deutsch als Zielsprache für neu zugewanderte Kinder und Jugendliche

Die Integration erfolgt in erster Linie über die Sprache. Deshalb gibt es an der Albert-Schweitzer-Schule das Fach Deutsch als Zielsprache, in dem neu zugewanderte Kinder und Jugendliche die deutsche Sprache als ihre Zielsprache erlernen, um sich gelungen in den regulären Schulalltag zu integrieren. Durch die Sprachförderangebote schafft die Schule einen sicheren Rahmen, die Sprachkompetenzen auszubauen, damit die sukzessive Integration in den Regelunterricht gelingen kann.

Die Albert-Schweitzer-Realschule richtet für neu zugewanderte Kinder und Jugendliche entsprechende Sprachfördergruppen ein, in der die Schülerinnen und Schüler ihren persönlichen Voraussetzungen entsprechend gefördert werden.

Ziel dieser Gruppe ist die gezielte Vorbereitung auf die zeitnahe Integration in eine Regelklasse. Deshalb hat das Erlernen und die Beherrschung der deutschen Sprache höchste Priorität vor jeder anderen Zielsetzung des Unterrichts.

Die Schülerinnen und Schüler werden beim Erlernen der deutschen Sprache zwar eine Klassengemeinschaft bilden, aber auch bereits eine Teilintegration in den Regelunterricht erfahren.

Der gemeinsame Unterricht von Schülerinnen und Schülern mit und ohne Zuwanderungsgeschichte schafft gegenseitiges Verständnis und leistet einen besonderen Beitrag für die schulische und gesellschaftliche Integration der Schülerinnen und Schüler. Zudem wird dieser an der ASRS auch für den weiteren Ausbau der hinreichenden Sprachkompetenz genutzt. Die Schülerinnen und Schüler aus

der jeweiligen Regelklasse und die Fachlehrkraft unterstützen die Schülerinnen und Schüler aus der Sprachfördergruppe bei der Teilintegration in den Fachunterricht der Regelklasse. Dadurch steht auch der Erwerb der fachsprachlichen Grundlagen der jeweiligen Fächer im Vordergrund. Im Rahmen dieser Teilintegration können die Schülerinnen und Schüler auf ihre Sprachkenntnisse aus der Sprachlerngruppe zurückgreifen und diese mit der Fachsprache der jeweiligen Fächer anreichern.

Der sprachsensible Fachunterricht ist bedeutsam für die gelungene Integration in den jeweiligen Fächern. So werden zum Beispiel bestimmte Themen sprachsensibel unterrichtet und Fachvokabular während des Unterrichtsvorhabens vermerkt und mit einer Definition konkretisiert. Außerdem besteht die Möglichkeit, Fachvokabular in Englisch und in der Herkunftssprache zu ergänzen, da sich gelegentlich Themen überschneiden, die bereits im Herkunftsland ebenfalls besprochen wurden.

Bei der Bewertung der Deutschkenntnisse orientiert sich die ASRS am Europäischen Referenzrahmen für Deutsch als Fremdsprache (A1-B2).
Der Verbleib in den eingerichteten Sprachfördergruppe darf in der Regel zwei Jahre nicht überschreiten. Zudem ist ein vorzeitiger, dauerhafter Übergang in die Regelklasse anzustreben.

Die Albert-Schweitzer-Realschule ist DSD-Schule

An der Albert-Schweitzer-Realschule kann man die Prüfung zum Deutschen Sprachdiplom der Kultusministerkonferenz ablegen.

Das DSD ist eine offizielle Prüfung der Kultusministerkonferenz, die ursprünglich für das Ausland entwickelt wurde und nun auch in NRW durchgeführt wird. Sie dient als Instrument der offiziellen Zertifizierung erworbener Kompetenzen in der deutschen Sprache. Das Diplom besitzt internationale Gültigkeit und gilt weltweit als Nachweis für die Sprachkenntnisse in der deutschen Sprache.

Campus-Lösung

Im Rahmen unserer Kooperation profitieren auch die Kooperationsschulen von diesem Angebot. Deshalb wird die Bildungslandschaft Lennep im Rahmen des Deutschen Sprachdiploms Modell-Landschaft für die Realisierung der Campus-Lösung.

BiLL schafft Angebote, bietet Chancen

Auch die schulische Kooperation unter dem Dach der Bildungslandschaft Lennep (BiLL) der drei Schulen Hauptschule Hackenberg, Röntgen-Gymnasium und der Albert-Schweitzer-Realschule bietet gute Möglichkeiten der Integration der neu zugewanderten Schülerinnen und Schüler nach Leistungsvermögen und persönlichen Voraussetzungen in das Schulsystem.

Arbeitsgemeinschaft/Projekt „(A)ufeinander achten, (S)icherheit bieten, (R)espekt zeigen, (S)chule machen“ im Rahmen der Integration

Die Schüleraktivierung bei der Integration der neu zugewanderten Schülerinnen und Schüler ist besonders wichtig, da dadurch Kontakte zu Mitschülerinnen und Mitschülern aufgebaut werden können, die Sprache intuitiv gelernt, schneller Akzeptanz und Anschluss gefunden wird und Hilfen der Mitschülerinnen und Mitschüler in Anspruch genommen werden können.
Deshalb wird die ASRS das Projekt „Wir – (A)ufeinander achten, (S)icherheit bieten, (R)espekt zeigen, (S)chule machen“, in das die Schülerinnen und Schüler des Kurses Sozialwissenschaften aus Jahrgang 10 involviert waren, erneut in Form eines Projektes mit SW-Kursen oder als Arbeitsgemeinschaft ins Leben rufen.

In dem Projekt erhalten die neu zugewanderten Schülerinnen und Schüler aus dem Schülerkreis jeweils eine Ansprechperson, die sie im Rahmen ihrer Möglichkeiten begleitet. Das heißt konkret, dass sie für diese Kinder und Jugendlichen da sind, mit ihnen gemeinsamen lernen und sie bei Problemen unterstützen sowie ggf. den weiteren Kontakt vermitteln. Sie stehen auch bei Fragen zu bestimmten schulischen Aufgaben als beratende Personen zur Verfügung und unterstützen somit die neuen Schülerinnen und Schüler. Durch dieses Projekt erweitern die Schülerinnen und Schüler ihre soziale Kompetenz und entwickeln ihre Persönlichkeit weiter. Gerade die Schülerinnen und Schüler mit dem Wahlpflichtfach Sozialwissenschaften kennen durch ihre inhaltliche Schwerpunktsetzung in politischen, soziologischen und wirtschaftlichen Themen viele Fluchtursachen von Flüchtlingen und die Gründe für Zuwanderung und wissen die nötige Sensibilität im Umgang mit den Flüchtlingskindern oder zugewanderten Kindern im Rahmen der europäischen Freizügigkeit zu nutzen. Darüber hinaus lernen sie mit Interkulturalität umzugehen und werden kultursensibler, indem sie ihren eigenen Ethnozentrismus überwinden und den zwischenmenschlichen Situationen mit den jeweiligen Schülerinnen und Schülern ethnorelativ agieren und reagieren. Die Schule vermittelt durch die Umsetzung des Projektes neben reinem Wissen, soziale, emotionale und kognitive Handlungskompetenzen.
Hierbei erhalten die Schülerinnen und Schüler wichtige Schlüsselkompetenzen wie Eigenverantwortung, Wertschätzung, Selbstvertrauen, Toleranz, Respekt, Teamfähigkeit, Konfliktfähigkeit und Verantwortung für ihr weiteres Leben.

Zuständigkeit: Herr Cosgunoglu

Beratung und Schulsozialarbeit

Beratung

Beratung in vielfältiger Weise ist Bestandteil unseres Schullebens und ein integriertes, ergänzendes Angebot in der Unterstützung der Persönlichkeitsentwicklung der Schülerinnen und Schüler. Sie ist eine tragende Säule bei der Verwirklichung unserer Bildungs- und Erziehungsziele.

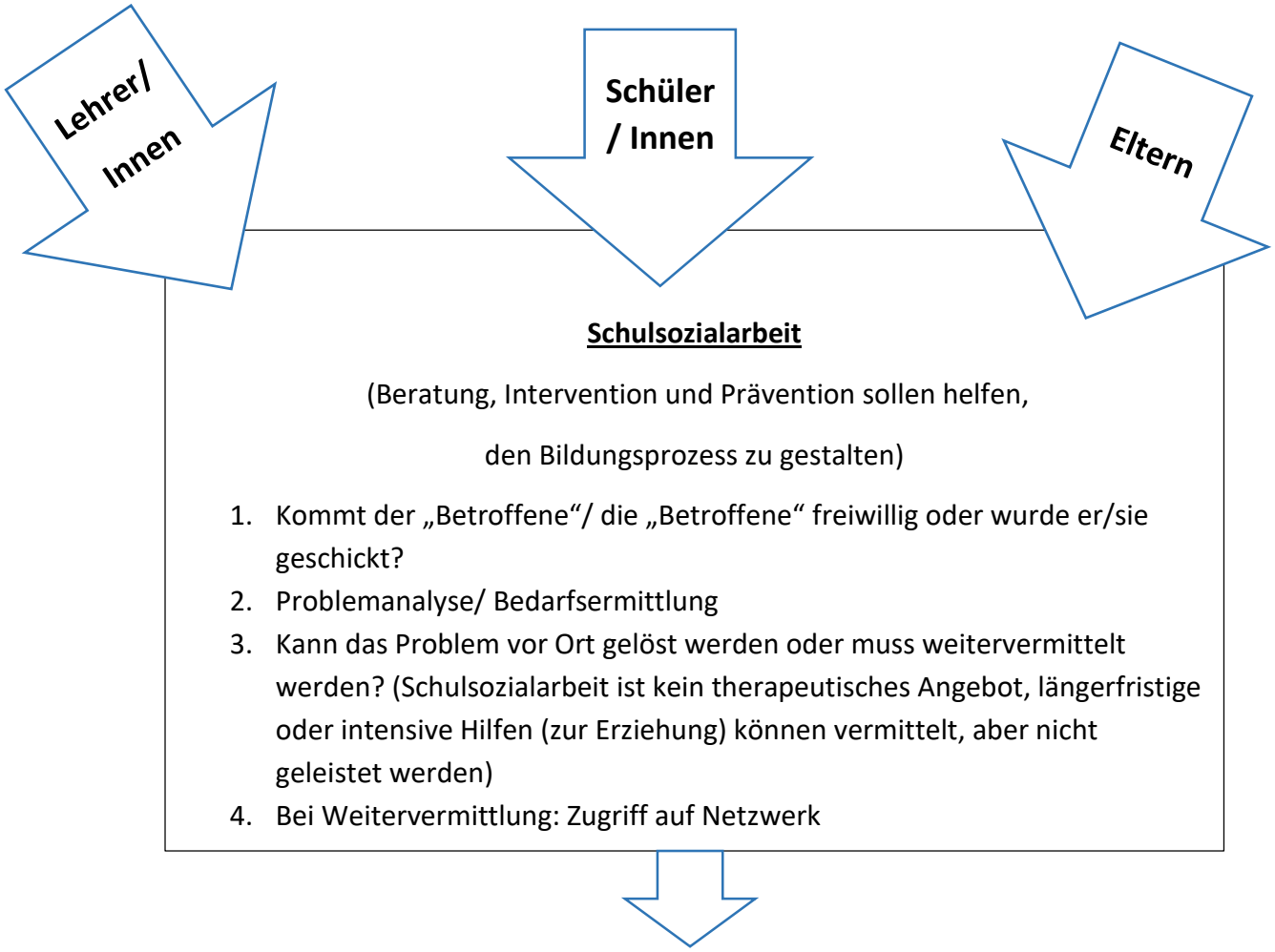
Unser Beratungskonzept wird derzeit überarbeitet, den Entwurf des neuen Konzeptes finden Sie hier.

Schulsozialarbeit

In enger Zusammenarbeit mit allen anderen pädagogischen Kräften versteht sich die Schulsozialarbeiterin als (erste) Ansprechpartnerin bei Problemen und sorgt für die Vermittlung auch außerschulischer Hilfsangebote, sofern dies nötig ist.

Das Konzept der Schulsozialarbeit finden Sie hier.

Schulsozialarbeit



Netzwerk (Zusammenarbeit mit):

- ASD (Jugendamt) und flexible Erziehungshilfe
- Polizei (Schulpolizist Herr Flick)
- Kinder- und Jugendpsychotherapeuten
- Kinderärzte
- Sozialpsychiatrischer Dienst und Psychologische Beratungsstelle der Stadt RS
- Schulpsychologe Dr. Schulz
- KJP Sanaklinikum (auch bei stationärer Aufnahme/Betreuung)
- PTE Remscheid (Pädagogisch Therapeutische Einrichtung bei Schulproblemen, LRS, Dyskalkulie und AD(H)S
- „Kleine Helden“ (Remscheider Netzwerk für Kinder, deren Eltern psychisch erkrankt sind)
- Teilnahme am AK „Schulsozialarbeit“
- Kompazz (Gelbe Villa, Schulbezogene Jugendsozialarbeit „Komm passgenau zum Ziel“)

Zuständigkeit: Frau Blümel (Schulsozialarbeiterin)

Albert-Schweitzer-Realschule Remscheid Lennep

Beratung

Beratung in vielfältiger Weise ist Bestandteil unseres Schullebens und ein integriertes, ergänzendes Angebot in der Unterstützung der Persönlichkeitsentwicklung der Schülerinnen und Schüler. Sie ist eine tragende Säule bei der Verwirklichung unserer Bildungs- und Erziehungsziele.

Täglich sehen sich Lehrerinnen und Lehrer mit Fragen Rat suchender Schülerinnen und Schüler konfrontiert, täglich gilt es, Hinweise zur Verbesserung des Lernerfolgs zu geben oder aufkommende Konflikte zu entschärfen.

Die Beratungstätigkeit an der Albert-Schweitzer-Realschule ist grundsätzlich neben Unterrichten, Erziehen und Beurteilen Aufgabe aller Lehrerinnen und Lehrer. Eine besondere Aufgabe kommt dabei den Klassenleitungen zu, welche die Schülerinnen und Schüler ihrer Klasse besonders gut kennen und einschätzen können.

Die spezielle Beratung durch die Beratungslehrer und die Schulsozialarbeiterin umfasst begrenzte Aufgaben. Die Unterstützung der Lehrerinnen und Lehrer in ihrer täglichen Arbeit ist dabei ein wichtiger Aspekt.

Grundsätze der Beratung

- **Beratung ist grundsätzlich freiwillig:** Der **Ratsuchende** bestimmt, ob er eine Beratung möchte oder nicht. Kindern und/oder Eltern sollte z.B. seitens des Klassenlehrers die Möglichkeit einer Beratung angeboten werden, sie sollten jedoch nicht zum Beratungslehrer „geschickt“ werden.

- **Schulberatung ist vertraulich:** Notwendige Grundlage einer erfolgreichen Beratung ist das Vertrauen zwischen Ratsuchendem und Berater. Es kann sich erst einstellen, wenn Freiwilligkeit und Unabhängigkeit gegeben sind und der Berater Gesprächsinhalte und

Ergebnisse vertraulich behandelt, es sei denn, die Beratenen und Berater vereinbaren den Einbezug von weiteren Partnern oder externen Stellen.

Beratungslehrer stehen unter einer besonderen Schweigepflicht: Beratungslehrer müssen Informationen aus Beratungsgesprächen für sich behalten, es sei denn, der Ratsuchende

- entbindet sie ausdrücklich von dieser Schweigepflicht. Ein Zuwiderhandeln - und wäre es noch so wohlgemeint - kann schnell zu einer Beziehungsstörung und damit zu einem Scheitern der Beratung führen.

Bei Selbst- und Fremdgefährdung entfällt die Schweigepflicht.

- **Beratungslehrer sind keine Therapeuten,** d.h., sie übernehmen keine Fachberatung und Therapie (z.B. Drogenberatung, Beratung bei sexuellem, körperlichem oder seelischem Missbrauch, Essstörungen etc.), sondern sie stellen in solchen Fällen **Kontakte zu Fachberatungsstellen** her bzw. begleiten die Ratsuchenden zu diesen Fachberatungsstellen. Eine wichtige Aufgabe des Beratungslehrers besteht somit darin, Kontakte zu außerschulischen Einrichtungen (Berufsberatung, Erziehungsberatungsstellen, Suchtberatungsstellen...) anzubahnen, um den Schüler/innen bzw. ihren Eltern erste Schritte zu erleichtern. Der Beratungslehrer kann nicht den Berufsberater, Therapeuten, Arzt.... ersetzen.

Wer wird beraten?

- Schülerinnen und Schüler
- Eltern / Erziehungsberechtigte
- Lehrerinnen und Lehrer

Wer berät?

Beratung findet in unterschiedlichen Zusammenhängen mit jeweils spezifischer Schwerpunktsetzung statt:

- Beratung durch Klassenlehrer/innen bzw. Fachlehrer/innen
- Beratung durch Schulsozialarbeiter/innen
- Beratung durch Beratungslehrer/innen
- Beratung durch Schulleitung
- Beratung durch die Koordinatoren für die Studien- und Berufsorientierung (Stubo)
- Beratung durch externe Partner

Wer kann weiterhelfen?	
Beratung bei Lernschwierigkeiten	- Klassen- und Fachlehrer - Fr. Grüber / Hr. Weller - Fr. Blümel
erzieherische und psychosoziale Beratung	- Klassen- und Fachlehrer - Fr. Grüber / Hr. Weller - Fr. Blümel - externe Beratungsstellen
Schullaufbahnberatung	- Klassen- und Fachlehrer - Fr. Grüber / Hr. Weller - Mitglieder der Schulleitung
Sucht und Suchtprophylaxe	- Fr. Blümel - externe Beratungsstellen - Hr. Flick
Gewaltprävention / Streitschlichtung / Mobbing	- Klassen- und Fachlehrer - Fr. Blümel - Hr. Flick - Fr. Grüber /Hr. Weller - Mitglieder der Schulleitung
Beratung zur Berufsorientierung	- Hr. Gäng - Fr. Winkler - Fr. Wasserfuhr - Berufsberater
Inklusion / gemeinsamer Unterricht	- Hr. Langner - Fr. Rauh-Reinschmidt - Fr. Schilling-Gerlichs - Klassen- und Fachlehrer - Fr. Krüger
kollegiale Fallberatung	- Hr. Weller - Fr. Grüber
Beratung bei Integrationsfragen	- Klassen- und Fachlehrer - Hr. Weller - Hr. Cosgunoglu
Beratung bei Identitätsfindung	- Klassen- und Fachlehrer - Fr. Grüber - Hr. Weller

Externe Beratungsstellen:

- ASD Jugendamt und flexible Erziehungshilfe
- Schulpolizist Hr. Flick
- Kinder- und Jugendpsychotherapeuten
- Kinderärzte
- Sozialpsychiatrischer Dienst und psychologische Beratungsstelle der Stadt Remscheid
- Schulpsychologischer Dienst (Dr. Schulz)
- Kinder- und Jugendpsychiatrie (Sana Klinikum)
- PTE Remscheid: Pädagogisch – Therapeutische Einrichtung bei Schulproblemen z.B. LRS, Dyskalkulie, AD(H)S
- Kleine Helden: Netzwerk für Kinder deren Eltern psychisch erkrankt sind

Das Beratungsteam (Fr. Blümel, Fr. Grüber, Hr. Weller) stellt den Kontakt zu den einzelnen Beratungsstellen gerne her.

Wo und wann wird beraten?

Für die Beratungstätigkeit stehen das Büro der Schulsozialarbeiterin Frau Blümel und ein zusätzlicher Beratungsraum zur Verfügung.

Beratungsgespräche finden grundsätzlich nach Vereinbarung statt.
Bei Beratungen innerhalb der Unterrichtszeit melden sich die ratsuchenden Schüler/-innen beim betroffenen Fachlehrer ab (nach vorheriger Absprache), der Beratungslehrer stellt den Ratsuchenden zur Vorlage bei den betroffenen Fachlehrern Bescheinigungen mit genauer Angabe des Beratungszeitraumes aus.

Die Fachlehrer werden gebeten, den Besuch beim Beratungslehrer zu ermöglichen, wenn keine dringenden unterrichtlichen Gründe, Klassenarbeiten etc. entgegenstehen, und den Beratungsvorgang vertraulich zu behandeln.

Medienerziehung

Aktuelles Medienkonzept

Der Einsatz neuer Medien findet an der Albert-Schweitzer-Realschule in verschiedenen Unterrichtssituationen und in unterschiedlichen Formen statt. Das Lernen mit Medien wird systematisch in die Lernprozesse der Schülerinnen und Schüler integriert. Um die Herausforderungen in einer durch Medien beherrschten Welt zu bewältigen, erwerben sie dadurch wichtige Kenntnisse und Fähigkeiten. Die Gestaltung und Fortschreibung unseres Medienkonzeptes erfolgt in einem fortlaufenden Prozess durch die Schulleitung und die jeweiligen Fachkonferenzen. Es schafft eine gemeinsame Basis zum Austausch aller Beteiligten in der Schule für eine aktive Gestaltung unseres Schullebens.

MEDIENKONZEPT

ALBERT-SCHWEITZER-REALSCHULE REMSCHEID-LENNEP

Stand August 2018

Inhalt

1. Begründung und Zielsetzung .....
2. Bestandsaufnahme Ausstattung .....
2.1. Schulnetzwerk .....
2.2. Technischer Jugendschutz .....
2.3. Raumausstattung .....
2.4. Ausstattung - Planung .....
3. Medienkompetenz .....
4. Computer und Internet bieten in der Schule .....
6. Medienpass NRW .....
5. Ziele der Schule .....

1. Begründung und Zielsetzung

Informations- und Kommunikationstechnologien haben sich zu einem grundlegenden Bestandteil unserer Gesellschaft entwickelt. Durch diese Technologien ist es möglich, große Datenmengen automatisiert zu verarbeiten, Nachrichten schnell und einfach zu übertragen und Informationen zu jeder Zeit und überall bereitzustellen. Diese Technologien sind in allen Bereichen des gesellschaftlichen und privaten Lebens vorgedrungen und jeder ist von ihnen betroffen. Deshalb sind grundlegende Kompetenzen in den Informations- und Kommunikationstechnologien und im Umgang mit digital dargestellten Informationen von großer Bedeutung. In einem Positionspapier der *Gesellschaft für Informatik* wird die Beherrschung grundlegender Werkzeuge der Informatik, neben Lesen, Schreiben und Rechnen, als vierte Kulturtechnik aufgezeigt (vgl. GI, 2005). Laut Schulgesetz (SchuLG §2(4)) sollen Schüler/innen dazu befähigt werden, „verantwortlich am sozialen, gesellschaftlichen, wirtschaftlichen, beruflichen, kulturellen und politischen Leben teilzunehmen und ihr eigenes Leben zu gestalten.“ Dabei sollen sie „insbesondere lernen, mit Medien verantwortungsbewusst und sicher umzugehen.“ Infolgedessen müssen Schüler/innen diese Kompetenzen erarbeiten und schulen, um auf das private, schulische und berufliche Leben vorbereitet zu sein.

2. Bestandsaufnahme Ausstattung

Die Grundvoraussetzung für die Umsetzung des Medienkonzeptes ist die problemlose und dauerhafte Verfügbarkeit sowie die Funktionsfähigkeit der benötigten Hard- und Software bzw. anderweitiger Medien. Die Wartung der Medien kann nicht allein von der Schule gewährleistet werden. Die Wartung des Schulnetzwerkes und der eingebundenen Geräte ist Aufgabe des Schulträgers und damit der Stadt Remscheid. In der schulischen Verantwortung liegen kleinere Wartungsarbeiten, lokale Softwareinstallationen und die Administration des Netzwerkes. Für die Umsetzung des Medienkonzeptes sind bestimmte Anforderungen an die Ausstattung zu stellen. Da die Schülerinnen und Schüler in einem zeitgemäßen Unterricht regelmäßig Informationen benötigen, die nicht nur im Internet, sondern auch auf dem Schulserver liegen, muss der Austausch der aktiven Netzwerkkomponenten gegeben sein, damit das Netz leistungsfähig auf dem Stand der Technik bleibt. Der Internetanschluss, der zurzeit 50 Mbit/s schnell ist, sollte auf einen 100 Mbit/s Anschluss erhöht werden. Die Unterverteilungen sollen durch Gbit-Switches gewährleistet sein (zurzeit sind nur 100 Mbit Switche im Einsatz (Stand 2018)). Eine flächendeckende Ausstattung des Schulgebäudes mit WLAN ist notwendig (in Arbeit).

2.1. Schulnetzwerk

Die Albert-Schweitzer-Realschule verfügt über ein funktionierendes schulinternes Netzwerk, auf das aus allen Fach- und Klassenräumen über Datensteckdosen zugegriffen wird. Wie im Berufsleben üblich ist, hat jede/r Lehrer/in und jede/r Schüler/in ein Benutzerkonto mit Passwort und einen persönlichen Datenbereich, der schulweit an jedem Arbeitsplatz als Laufwerk H: erreichbar ist. Alle schultypischen Arbeitsgänge (z.B. Austeilen von Aufgaben an Klassen oder Kurse, Abgeben von Aufgaben an Lehrer, gemeinsame Projektarbeiten, …) sind über die LogoDidact-Console mit wenigen Klicks durchführbar. Die Datenbereiche sind mit einem sehr differenzierten Berechtigungssystem versehen. Ein Austausch der Schüler/innen untereinander ist über ein Tauschlaufwerk T: (Schulweitertausch) möglich. Außerdem gibt es für alle Lehrerinnen und Lehrer die Möglichkeiten, sich über das Tauschlaufwerk T: (Lehrertausch) gegenseitig Daten zugänglich zu machen. Die Einrichtung von Benutzerkonten ist stark vereinfacht, so werden z. B. zu Beginn des Schuljahres alle Schülerkonten nach Listen aus der Schulverwaltung (SchILD) erstellt.

2.2. Technischer Jugendschutz

Im Hinblick auf den Jugendmedienschutz ist im pädagogischen Schulnetzwerk der ASRS ein Webfilter auf dem Server aktiv. Der Webfilter hilft der Schule und den einzelnen Lehrkräften bei der Wahrnehmung ihres Erziehungs- und Bildungsauftrags und entlastet sie bei der Aufsichtspflicht. Die Software bietet einen verbindlichen Internetgrundschutz, der bei Bedarf durch „White- und Blacklist“ angepasst werden kann.

2.3. Raumausstattung

- Informatikraum U1 (18 Schülerarbeitsplätze) + ein Laserdrucker
- Multimediaraum U4 (30 Schülerarbeitsplätze) + ein Laserdrucker
- Selbstlernzentrum mit 4 Arbeitsplätzen und 10 Tablets
- U7 (GU) mit 4 Arbeitsplätzen + ein Farblaserdrucker
- Lehrerzimmer II mit 6 Arbeitsplätzen + ein Laserdrucker
- Vernetzung der Räume U1 und U4 mit zentralem Serverraum
- Vernetzung der Klassen- und Fachräume
- Vernetzung des Verwaltungsbereichs mit Arbeitsplätzen in allen Räumen
- Internetanbindung mit 50 Mbit/s
- digitale Videokamera, Möglichkeit der Video-Digitalisierung, digitale Fotoapparate, mehrere Beamer – fest und mobil, mehrere elektronische Whiteboards

2.4. Ausstattung – Planung

Ergänzungen der vorhandenen Hard- und Software…

- Schulung des Kollegiums in den umfangreichen pädagogischen Funktionen der LogoDidact-Konsole
- Ausstattung aller Klassenräume mit interaktiven Präsentationseinheiten
- Neue Tablets für den mobilen Einsatz im Fachunterricht
- Schulweite WLAN-Lösung
- Cloudlösung
- Regelmäßiger Austausch der aktiven Netzwerkkomponenten
- Internetanbindung mit 100 MBit/s

3. Medienkompetenz

Schüler/innen benötigen in Zukunft neue Kompetenzen und Orientierungen. Dazu gehören die Kenntnisse, Einsichten, Fähigkeiten und Fertigkeiten, um den Herausforderungen in einer von Medien beeinflussten Welt gerecht zu werden. Dies wird als "Medienkompetenz" bezeichnet.

Medienkompetente Schüler/innen setzen den/ die medienkompetente Lehrerkraft voraus. Die Qualifizierung der Lehrer/innen hat daher auch eine Schlüsselfunktion für den erfolgreichen Einsatz von "Neuen Medien" in der Schule.

Die Realisierung der Medienkompetenz, d. h. die technische Kenntnisvermittlung als erste Stufe, setzt voraus, dass die Lehrkräfte die Medien bedienen und "Basis-Programme" sicher anwenden können. Ängste vor dem Einsatz moderner Technologien müssen abgebaut werden. Gleichzeitig sollten die Lehrer/innen fachliche Unterrichtskonzepte kennen, die es ermöglichen, den Mehrwert der digitalen Medien mit der gewohnten Unterrichtspraxis zu verbinden oder neue offene Unterrichtsformen zu erproben. Zur Gewährleistung einer stets aktualisierten und fachlichen Medienkompetenz besteht ein regelmäßiger Fortbildungsbedarf bei den Lehrern und Lehrerinnen. In einem breiten Fortbildungsangebot der Medienberatung NRW können die Lehrkräfte stets auf die Unterrichtsentwicklung für eine neue mediale Lehr- und Lernkultur fokussiert werden.

Der Einsatz der Neuen Technologien ist nicht auf den Informatikunterricht des Wahlpflichtbereichs beschränkt. Internet und Office-Anwendungen sowie Präsentations-programme sind in die einzelnen Unterrichtsfächer integriert.

PC/ /Tablets/ Smartphones und das Internet als Lehr- und Lernmedium sind Bestandteil jedes Faches!

Einsatzfelder der "Neuen Medien" sind:

- Demonstrationen (Präsentation von Referaten, Arbeits- und Gruppenergebnissen)
- Recherchen im Internet (Materialbeschaffung, Datenbeschaffung)
- Publikation (Darstellung der Schule auf einer Homepage o. ä.)
- Kommunikation (E-Mail-Kontakte zu Partnerschulen etc.)
- Individuelles Lernen (Lernsoftware)

Alle Unterrichtsfächer bieten sich hierfür an. Die Fachkonferenzen erarbeiten Vorschläge zum Einsatz der "Neuen Medien" in ihren Fächern.
Die Schülerinnen und Schüler werden systematisch an die Nutzung von PC, Tablet, Smartphone, Basis-Programmen und Internet herangeführt, so dass sie am Ende ihrer Schulzeit die Anwendung von Office-Programmen im Wesentlichen beherrschen, Recherchen im Internet durchführen und spezielle Programme zur Präsentation von eigenen Texten/Referaten einsetzen können.

4. Computer und Internet bieten in der Schule

- die Möglichkeit, Lernprozesse zu individualisieren, um eine größtmögliche Differenzierung zu erreichen und dem jeweiligen Wissensstand und Lerntempo des einzelnen Schülers gerecht zu werden.
- ein Medium, um abstrakte Inhalte zu veranschaulichen.
- die nötige Voraussetzung, um inhaltlich und gestalterisch hochwertige Schüler- und Unterrichtsprodukte herzustellen und zu verbreiten (z.B. Präsentation von Arbeitsergebnissen auf der Schulhomepage, bei Referaten mit einem Präsentationsprogramm…).
- die Chance, kommunikative Strukturen zu entwickeln und auszubauen, vom schulinternen Netz bis hin zu weltweiter Kommunikation über das Internet.
- einen gleichermaßen profitablen Austausch von Informationen, Material und Erfahrung für Lehrer/innen und Schüler/innen.
- die Möglichkeit, erworbenes Wissen ganz konkret anzuwenden, z. B. schreiben Schüler E-Mails im Fremdsprachenunterricht und bekommen auch sofort Rückmeldung von ihren internationalen Kommunikationspartnern.
- den Zugriff auf einen riesigen, ständig aktualisierten Wissensspeicher bei der Erarbeitung von Sachthemen z. B. im naturwissenschaftlichen Unterricht, wo die Schulbücher schon veraltet sind, wenn sie gedruckt werden.
- Möglichkeiten des sozialen Lernens bei der gemeinsamen Arbeit in der Gruppe am Computer, wo Kooperation und Kommunikation gefordert sind, und die Chance, die Lernmotivation der Schüler zu steigern, bzw. bereits vorhandenes Interesse, Neugier und Bereitschaft für den Unterricht zu nutzen.

- die Vermittlung gleicher Basiskompetenzen für alle Schüler/innen am Ende ihrer Schulzeit, was sie bei einem erfolgreichen Start ins Berufsleben unterstützt.

5. Medienpass NRW

Der Medienpass NRW ist eine Initiative, die die Medienbildung an Schulen voranbringen möchte. Hierdurch sollen alle Kinder und Jugendlichen zu einem sicheren, kreativen und verantwortungsvollen Umgang mit Medien befähigt werden. Darüber hinaus sollen sowohl eine umfangreiche Medienkompetenz als auch eine informatische Grundausbildung gefördert werden. Da zurzeit an der ASRS der Medienpass NRW noch nicht implementiert ist, muss in naher Zukunft der Medienpass eingeführt werden.

6. Ziele der Schule

Die Arbeit am PC und mit dem PC soll...

- möglichst früh beginnen (ab Jahrgang 5) und in möglichst vielen Schulfächern stattfinden (Stichwörter: früher Einstieg/vernetztes Lernen).
- so gestaltet sein, dass Ängste und Vorurteile gegenüber dem Umgang mit den neuen Medien nicht aufkommen bzw. abgebaut werden (Stichwort: Normalität/ Gewöhnung).
- den "normalen" Unterricht nicht ersetzen, sondern sinnvoll ergänzen (Stichwort: Medienvielfalt).
- den Schüler/innen als eine weitere Lernmethode und Lernhilfe dienen. (Stichwort: Methodenvielfalt)
- zur Publikation und eigenständigen Textproduktion und Textgestaltung anregen (Stichwörter: Motivation/ Kreativität)
- im Unterricht hinsichtlich ihrer Notwendigkeit, Effizienz und Glaubwürdigkeit (Internet) kritisch hinterfragt werden
  (Stichwörter: Evaluation/ Medienkritik).

Zuständigkeit: Herr Ucurum, in Zusammenarbeit mit Fachlehrer/innen unterschiedlicher Fächer

Berufsorientierung

„Was werde ich machen, wenn ich mit der Schule fertig bin?“

Diese Frage stellen sich unsere Schülerinnen und Schüler – der eine früher, der andere später – immer wieder. Um sich einer Antwort auf diese Frage anzunähern, setzen sie sich von Klasse fünf bis hin zur Klasse zehn in allen Fächern immer wieder mit dem riesigen Themenfeld „Arbeitswelt“ auseinander. Ab der achten Jahrgangsstufe durchlaufen die Lernenden zusätzlich die verschiedenen Elemente (u.a. die Potenzialanalyse, die Berufsfelderkundung, diverse Beratungsgespräche etc.), welche das Landesvorhaben „Kein Abschluss ohne Anschluss“ (KAoA) vorsieht.

Im Mittelpunkt all dessen stehen immer unsere Schülerinnen und Schüler, die sich altersangemessen in einem nachhaltig angelegten Prozess mit ihrer Berufsorientierung befassen und von dem Kollegium der ASRS intensiv dabei unterstützt werden.

Curriculum zur Berufsorientierung an der ASRS

Nicht erst seitdem das Landesvorhaben *Kein Abschluss ohne Anschluss* (KAoA) an den Schulen in NRW Einzug gehalten hat, wird der Berufsorientierung (BO) an unserer Schule ein hoher Stellenwert zugesprochen. Bereits 1981 wurde das erste Schülerbetriebspraktikum (BP) im Jahrgang 9 durchgeführt. In sich verändernden Zeiten muss die Berufsorientierung in der Schule viel stärker als bisher als Entscheidungshilfe für die Gestaltung des Übergangs von der Schule in die Berufswelt gesehen werden.

Curriculum zur Berufsorientierung an der ASRS

1. Vorwort: Entwicklungsprozess des BO- Curriculums an der ASRS

Ab dem kommenden Schuljahr 2018/2019 setzen wir an der Albert-Schweitzer-Realschule (ASRS) bereits im Jahrgang 5 an, um die Schülerinnen und Schüler so früh wie möglich für das Thema „Berufsorientierung“ zu sensibilisieren. Diese Vereinbarung gilt für alle Fächer und sieht einen spielerischen, sanften Einstieg in die Thematik vor, damit den Lernenden ein altersangemessener Zugang ermöglicht wird. Weiterhin verstehen wir die Berufsorientierung als eine Aufgabe, welche von dem gesamten Kollegium getragen wird, wobei die grundlegende Organisation wie auch die Koordination bei den Studien- und Berufskoordinatoren (StuBos) liegt.

Zu Beginn des Schuljahres 2017/2018 richteten die StuBos mithilfe einiger Schülerinnen und Schüler das Berufsorientierungsbüro (BoB) im Raum N2 ein, von dem aus diese Verwaltungstätigkeiten durchgeführt werden. Weiterhin dient es als Räumlichkeit für Beratungsgespräche. Dieser Aspekt wird ab dem kommenden Schuljahr intensiviert, beispielsweise durch die offenen Sprechstunden, welche die Agentur für Arbeit anbietet.

Aufgrund der sukzessiven Implementierung der Richtlinien von KAoA fand ein Teil der Beratungen durch die StuBos bislang im Rahmen des Politikunterrichts statt oder auf Anfrage seitens einer Schülerin/ eines Schülers. Dies soll im kommenden Schuljahr eindeutiger organisiert werden, indem die StuBos feste Sprechstunden im BoB installieren, welche von den Schülerinnen und Schülern nach vorheriger Terminabsprache wahrgenommen werden können.

Ab der Jahrgangsstufe 8 liegen unserem BO-Konzept die Richtlinien von KAoA auch hinsichtlich der Standardelemente zugrunde. Den folgenden Ausführungen ist zu entnehmen, inwiefern diese an der ASRS umgesetzt und in unsere schulische Arbeit integriert werden:

Berufsorientierung im Jahrgang 8

Der Politikunterricht (Pk) liegt in den Händen der StuBos. Hier werden die Schülerinnen und Schüler mit der Berufsorientierung vertraut gemacht. Sie lernen die Arbeit mit dem Berufswahlpass kennen, der an unserer Schule als verbindliches Dokumentationsinstrument festgelegt wurde.

Sie werden bei der Vorbereitung, der Durchführung und der Nachbereitung der Standardelemente intensiv begleitet.

Im Vorfeld der Potenzialanalyse (PA) findet ein Elternabend im Forum des Schulzentrums satt. Es ist von großer Wichtigkeit, dass die Erziehungsberechtigten über die Struktur von KAoA im Allgemeinen und den Ablauf der PA im Besonderen informiert werden. Eine Datenschutzerklärung muss von den Erziehungsberechtigten abgegeben werden, damit ihre Kinder an diesem Standardelement teilnehmen können. Im Prozess werden die Stärken, Interessen und Fähigkeiten individuell herausgearbeitet und reflektiert.

Im Zuge der PA werden diese Einschätzungen überprüft, ggf. ergänzt und den Schülerinnen und Schülern während eines Auswertungsgesprächs in Form einer schriftlichen Dokumentation ausgehändigt.

Um im Anschluss daran die Lernenden bei der Suche nach einer passgenauen Berufsfelderkundung (BFE) zu unterstützen, findet ein individuelles, ausführliches Beratungsgespräch mit einem Fachlehrer statt.

Auch die Vorbereitung der BFE erfolgt durch die StuBos im Rahmen des Politikunterrichts. Es steht den Lernenden frei, ob sie das BFE-Portal der Stadt Remscheid (Impiris) nutzen möchten, oder selbstständig bis zu drei Betriebe und/oder Einrichtungen suchen.Das Beratungsgespräch im 2. Halbjahr der Jahrgangsstufe 8 wird an den Pk-Unterricht gekoppelt und vorrangig durch die StuBos durchgeführt.

Berufsorientierung im Jahrgang 9

Im Jahrgang 9 wird die Kooperation mit der Agentur für Arbeit intensiviert. Ein Vertreter der Agentur informiert die Eltern der Lernenden des Jahrgangs im Rahmen eines Elternabends über ihre Angebote. Weiterhin sind Vertreter der Kammern (IHK und Kreishandwerkerschaft) zugegen. Sie veranschaulichen die Situation des Arbeits- und Ausbildungsmarktes im Bergischen Städtedreieck und weisen auf die vielfältigen, von ihnen angebotenen Möglichkeiten hin. Dadurch erfahren die Schülerinnen und Schüler und deren Erziehungsberechtigte Unterstützung im Berufsorientierungsprozess.

Im Vorfeld des dreiwöchigen Betriebspraktikums erhalten die Schülerinnen und Schüler im Klassenverband von der Agentur für Arbeit praktische und repräsentative Informationen zum (lokalen) Ausbildungsmarkt wie auch über mögliche Schulabschlüsse. Die schulische Vorbereitung auf das Betriebspraktikum erfolgt überwiegend im Pk- Unterricht, aber auch in den Fächern Deutsch und Englisch. Im Deutschunterricht erarbeiten die Lernenden, wie eine schriftliche Bewerbung verfasst wird und auch, wie sie sich auf ein Vorstellungsgespräch vorbereiten können. Die Dokumentation des Betriebspraktikums erfolgt nach den in der Fachkonferenz Politik festgelegten Vorgaben. Die betreuende Lehrkraft, die den Schüler bzw. die Schülerin während des Praktikums besucht, liest und bewertet am Ende auch den Praktikumsbericht. Dabei erscheint die Bewertung in Form einer AG-note auf dem Zeugnis.

Da es sehr wichtig ist, nach Abschluss des Betriebspraktikums eine fachlich fundierte Berufsberatung zu erhalten, werden die individuellen Beratungsgespräche im 2. Halbjahr der Jahrgangsstufe 9 von der Agentur für Arbeit durchgeführt.

Nach Bedarf besteht für ausgewählte Schülerinnen und Schüler die Möglichkeit, an einem Praxiskurs der Bildungsträger „Arbeit Remscheid“ oder des „BZI“ teilzunehmen.

Das Standardelement Anschlussvereinbarung wird den Klassenlehrern durch die StuBos zur Verfügung gestellt und anschließend in den Berufswahlpass eingefügt.

Berufsorientierung im Jahrgang 10

Zu Beginn der Jahrgangsstufe 10 werden die jeweiligen Klassen abermals durch die Agentur für Arbeit beraten. Sie erhalten das Angebot von offenen Sprechstunden, welche von den Schülerinnen und Schülern individuell wahrgenommen werden können.

Die Erfassung der Daten für die „Übergangsstatistik“ kurz vor der Entlassung der Schülerinnen und Schüler des Jahrgangs 10 wird von den StuBos organisiert und koordiniert.

Berufsorientierung für Schülerinnen und Schüler mit sonderpädagogischem Unterstützungsbedarf

Sofern es den Lernenden möglich ist, durchlaufen sie im Sinne der Inklusion den Berufsorientierungsprozess ebenso wie die Regelschüler. Nach Rücksprache mit den Sonderpädagogen und den jeweiligen Klassenleitungen wird entschieden, ob und inwiefern den Schülerinnen und Schülern zusätzliche, auf ihre Bedürfnisse abgestimmte Angebote gemacht werden. Hier sind Maßnahmen der diversen Bildungsträger und Angebote im Rahmen von KAoA-Star zu prüfen.

2. Ziele und Prinzipien der Berufsorientierung an der Albert-Schweitzer-Realschule

Junge Menschen brauchen Perspektiven für ihre Zukunft! Dieses Ziel von „**K**ein **A**bschluss **o**hne **A**nschluss, kurz KAoA“, ist eine Querschnitts- und Gemeinschaftsaufgabe aller Lehrkräfte und aller Unterrichtsfächer an unserer Schule.

Der Start unserer Schülerinnen und Schüler in die berufliche und/oder weitere schulische Ausbildung soll durch das Landesvorhaben KAoA möglichst zielgerichtet angebahnt werden.

Die Berufs- und Studienorientierung ist hierbei als ein Prozess zu verstehen, der die Schülerinnen und Schüler von der Jahrgangsstufe 8 bis zum Ende ihrer Schulzeit begleitet, denn: „Nicht für die Schule, sondern für das Leben lernen wir...“ (in Abwandlung einer Aussage von Lucius Annaeus Seneca).

Was kommt nach der Schule? Eine wichtige Frage für alle Schülerinnen und Schüler und deren Erziehungsberechtigte, die kontinuierlich, während der gesamten Schulzeit, verfolgt werden soll.

Hierbei ist es unser Ziel, die Schülerinnen und Schüler während des gesamten Entwicklungs- und Entscheidungsprozesses unterstützend und fördernd zu begleiten. Dies erfolgt in mehreren Schritten:

Jahrgang 8

Damit die Resultate der einzelnen Elemente im BO-Prozess nachhaltig dokumentiert und jederzeit für die Lernenden einsehbar sind, arbeiten sie mit dem Berufswahlpass. Dieser wird ihnen während der

Bewerbungsphase an weiterführenden Schulen oder bei der Suche nach einem Ausbildungsplatz Türen und Tore öffnen.

Das vorrangige Ziel am Ende der Jahrgangsstufe 8 liegt darin, den Schülerinnen und Schülern den Prozesscharakter der Berufsorientierung deutlich gemacht zu haben, was unter anderem durch die Beratungsgespräche (ggf. im Beisein der Erziehungsberechtigten) unterstützt wird.

Sie haben ihre Potenziale erkannt und reflektiert und erste Erfahrungen mit der Arbeits- und Berufswelt gesammelt. Sie ziehen Konsequenzen daraus, welche sich gegebenenfalls in der Wahl ihres Betriebspraktikums niederschlagen.

Jahrgang 9

Das dreiwöchige Betriebspraktikum dient dem näheren Kennenlernen des Arbeitslebens in einem bestimmten Beruf. Die Schülerinnen und Schüler gleichen ihre Vorstellungen zu einem Beruf mit der Realität im Betrieb oder Unternehmen ab und schlussfolgern, ob sie diesen Weg weiterverfolgen oder sich umorientieren. Um die Lernenden bei der Konkretisierung ihres Berufswunsches zu unterstützen, werden sie von der Agentur für Arbeit nochmals individuell beraten. Sämtliche Ergebnisse des bisherigen BO-Prozesses im Jahrgang 9 münden in die Anschlussvereinbarung.

Jahrgang 10

In der 10. Klasse werden die Einzel- und Beratungsgespräche der Schülerinnen und Schüler mit der Berufsberatung intensiviert. Im Idealfall gelangt so jede Schülerin und jeder Schüler zu einer profunden Entscheidung über den einzuschlagenden Weg nach ihrer/seiner Schulzeit.

Zuständigkeit: Frau Winkler, Herr Gäng

Albert-Schweitzer-Realschule Remscheid Lennep

Ausbildungskoordination

Inhalt

1. Vorbemerkung
2. Handlungsfelder
3. Ausbildungssituation und Ausbildungskoordination an der ASRS
4. Kurzübersicht über das Begleitprogramm der ASRS zur Lehrerausbildung mit inhaltlichen Schwerpunkten
5. Quartalsübersicht über das Begleitprogramm mit Inhaltsfeldern, Vorgaben der OVP und Handlungsfeldern zur Kompetenzentwicklung

1. Vorbemerkung

Lehrerinnen und Lehrer übernehmen eine wichtige und verantwortungsvolle Aufgabe in unserer Gesellschaft. Sie machen junge Menschen fit für unsere Zukunft. Eine anspruchsvolle Aufgabe braucht verantwortungsbewusste und kreative Menschen, die sich engagieren und Freude an der Arbeit mit Kindern und Jugendlichen haben.

Das Land Nordrhein-Westfalen hat mit der Ordnung des Vorbereitungsdienstes und der Staatsprüfung (OVP) vom 10.04.2011 für den Vorbereitungsdienst der schulpraktischen Lehrerausbildung eine einheitliche Dauer von 18 Monaten gesetzlich verankert.

Das Zentrum für schulpraktische Lehrerausbildung (ZfsL) gliedert diese Zeitspanne in 6 Ausbildungsquartale auf der Grundlage des Kerncurriculums für die Ausbildung im Vorbereitungsdienst in den Zentren für schulpraktische Lehrerausbildung und in den Schulen. Den Lehrerberuf kennzeichnende Handlungsfelder legen schwerpunktmäßig die Grundlage für diese Ausbildungsquartale.

Die Ausbildung im Vorbereitungsdienst in NRW folgt dem Grundprinzip einer spiralcurricularen Kompetenzentwicklung in allen Handlungsfeldern. Anlage 1 der OVP vom 02.09.2016 legt mit den im Kerncurriculum aufgeführten Kompetenzen und Standards die verbindlichen Ziele des Vorbereitungsdienstes fest.
Darin beschriebene berufsspezifische Handlungssituationen und formulierte Erschließungsfragen helfen den Lehramtsanwärtern dabei, während ihrer Ausbildung professionelle, an Standards orientierte Handlungskompetenzen mittels differenzierter Ausbildungsbausteine zu erwerben und diese bis zur Berufsreife zu vertiefen.

Besonders im Fokus steht hier die Weiterentwicklung des selbstgesteuerten Lernens der Lehramtsanwärterinnen und Lehramtsanwärter.
Für das gute Gelingen von Ausbildung ist eine kooperative und kollegiale Zusammenarbeit zwischen der Ausbildungsschule und dem Seminar unabdingbar. Die Ausbildungspartnerschaft wird durch regelmäßige Tagungen mit den Ausbildungsbeauftragten gestärkt und weiterentwickelt.

Sowohl das Seminar als auch die Schule begleiten Lehramtsanwärterinnen und Lehramtsanwärter in einer zentralen Phase ihrer Ausbildung. Sie fühlen sich mitverantwortlich für die Entwicklung der berufsbezogenen Kompetenzen der LAA, stehen als Ansprechpartner und Berater zur Verfügung. Dies geschieht in dem Bewusstsein, dass gegenseitige Wertschätzung Grundlage für eine erfolgreiche Ausbildungsarbeit ist.

2. Handlungsfelder

- Den Unterricht für Lerngruppen gestalten und Lernprozesse nachhaltig anlegen
- Den Erziehungsauftrag in Schule und Unterricht wahrnehmen
- Lernen und Leistungen herausfordern, dokumentieren, rückmelden und beurteilen
- Schülerinnen, Schüler und Eltern beraten
- Im System Schule mit allen Beteiligten entwicklungsorientiert zusammenarbeiten

Als Ausgangspunkt allen verantwortlichen Lehrerhandelns und als Leitlinie aller Handlungsfelder gilt:

- Die Vielfalt als Herausforderung annehmen und als Chance nutzen

Dies beinhaltet nach dem Kerncurriculum für die Ausbildung im Vorbereitungsdienst, die in den Lerngruppen gegebene Vielfalt auch in ihren interkulturellen, genderbezogenen, begabungsdifferenzierten, sozialen und behinderungsdifferenzierten Ausprägungen als Potenzial für bildenden und erziehenden Unterricht zu verstehen.

Besonderes Augenmerk liegt dabei auf der Berücksichtigung der individuellen Entwicklung in der deutschen Sprache insbesondere auch in multilingualen Kontexten.

Da digitale Medien einen immer größeren Stellenwert in der Gesellschaft und im Leben von Kindern und Jugendlichen besitzen, kommt neben der Medienkompetenzentwicklung auch dem vielseitigen Einsatz unterschiedlicher digitaler Medien in der Lehrerausbildung eine besondere Rolle zu.

3. Ausbildungssituation und Ausbildungskoordination an der ASRS

Die Albert-Schweitzer-Realschule ist eine Ganztagsschule und arbeitet als Teil der Bildungslandschaft Lennep mit anderen Schulformen beispielsweise bei der Durchführung gemeinsamer Unterrichtsvorhaben und Erweiterung von Bildungsgängen eng zusammen.

Neben dem Regelunterricht an der ASRS werden in allen Jahrgangsstufen auch Schülerinnen und Schüler mit Förderbedarf in Inklusionsklassen und zugewanderte Kinder und Jugendliche in Sprachfördergruppen mit dem Schwerpunkt des Erlernens und Beherrschens der deutschen Sprache und dem Ziel, in Regelklassen integriert zu werden, unterrichtet.

Somit bieten sowohl das Konzept des Gemeinsamen Unterrichts als auch das Integrationskonzept der Albert-Schweitzer-Realschule eine besondere Ausbildungssituation für Lehramtsanwärter/innen und

schaffen weitere vielfältige Chancen und Anregungen für Beobachtungs- und Handlungsfelder.

Der Unterricht an der ASRS findet im 60-Minuten-Takt statt. Lehramtsanwärter/innen unterrichten deshalb statt der 14 Unterrichtsstunden (á 45 min) 10,5 Unterrichtsstunden (á 60 min) pro Woche, wobei 4 Unterrichtsstunden unter Anleitung stattfinden und 6,5 Unterrichtsstunden dem selbstständigen bedarfsdeckenden Unterricht zugeordnet werden.

Der Ausbildungsbeauftragte unterstützt gemäß §13 OVP die Kooperation zwischen dem Zentrum für schulpraktische Lehrerausbildung und Schule, koordiniert die Ausbildung der Lehramtsanwärter/innen innerhalb der Schule, berät die Schulleitung und berät und unterstützt Ausbildungslehrer/innen und Lehramtsanwärter/innen.

In Zusammenarbeit mit der Schulleitung, den Fachkolleginnen und Fachkollegen und in Abstimmung mit dem Seminar hat der ABB ein schuleigenes Begleitprogramm auf der Grundlage des Kerncurriculums gemäß §14 OVP entwickelt, welches regelmäßig evaluiert und bei Bedarf modifiziert wird.

Besonders durch die individuelle und regelmäßige Beratung der Lehramtsanwärter sollen diese dazu ermutigt und befähigt werden, ihren eigenen Ausbildungsbedarf zu ermitteln und ihre Entwicklungsziele zu formulieren, um somit ihre Ausbildung eigenverantwortlich zu gestalten.

Neben der Ausbildung von Lehramtsanwärtern werden an der ASRS auch regelmäßig Praxissemesterstudierende in Vorbereitung auf ihr Referendariat betreut.

4. Kurzübersicht über das Begleitprogramm

Erstes Ausbildungsquartal
• Orientierung und Kennenlernen der Ausbildungsschule • Hospitationen in den eigenen Fächern bei möglichst verschiedenen Fachkollegen in unterschiedlichen Jahrgangsstufen • Ausweitung des Unterrichts unter Anleitung • Erstellung eines Stundenplanes • Entwicklung eines Entwurfes für den Unterrichtsbesuch zum EPG • Eingangs- und Perspektivgespräch (EPG) nach §15 OVP • Entwicklung der Lehrerpersönlichkeit

Zweites Ausbildungsquartal
• Beginn des bedarfsdeckenden Unterrichts in verschiedenen Lerngruppen • Dokumentation von Unterricht und dem Bereich Leistungsmessung und Transparenz • Planung und Durchführung von Unterrichtsvorhaben • Austausch über Unterrichterfahrungen und administrative Vorgaben • Weiterentwicklung der Lehrerpersönlichkeit

Drittes Ausbildungsquartal
• Vertiefung o.g. Inhalte, insbesondere mit didaktischen und methodischen Schwerpunkten • Teilnahme an außerschulischen Aktivitäten (wenn möglich) • weitere Unterrichtsbesuche in beiden Fächern • Teilnahme an Beratung von Schülern und Eltern an Elternsprechtagen

Viertes Ausbildungsquartal
• Vertiefung o.g. Inhalte • Schwerpunktsetzung bei individueller Förderung • Kompetenzentwicklung im Umgang mit schwierigen Schülern und bei Unterrichtsstörungen • Planung und Organisation außerschulischer Projekte (innerhalb seiner Fächer) • weitere Unterrichtsbesuche • Meldung zur Prüfung

Fünftes Ausbildungsquartal
• Letzte Unterrichtsbesuche • Weiterentwicklung der Lehrerpersönlichkeit • Teilnahme an Fortbildungs- und Weiterbildungsangeboten • Teilnahme an Beratungsgesprächen zu Elternsprechtagen und Elternabenden • Vorbereitung auf die Staatsprüfung

Sechstes Ausbildungsquartal
• Staatsprüfung in beiden Unterrichtsfächern • nach der Staatsprüfung eigenständige Übernahme von Unterricht und/oder Unterstützung anderer Lehrer im Teamteaching (Einsatz durch die Schulleitung) • Teilnahme an Fortbildungs- und Weiterbildungsangeboten • Auseinandersetzung mit ausgewählten Themenschwerpunkten neben dem Unterricht (z.B. Berufseinstieg, Organisation von Klassenfahrten, Schulstruktur in NRW etc.)